Gelsenkirchener Zeitung

Heute Beilage: Heim und Welt

Bezugspreis durch Boten zugestellt für 2 Wochen 1.20 G.-Mark, durch die Post bezogen monatlich 2,50 G.-Mark. Einzel-Nummer 10 G.-Pfg. Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.

7 Gratis-Wochen-Beilagen:
„Westdeutschland in Wort und Bild" * „Am Herdfeuer" * „Heim und Welt"
„Der Aufbau" * „Technische Rundschau" * „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung"
„Sport-Rundschau".

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, Erscheinungsverbot hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 13146.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (27 mm breit):
Ortsanzeigen 7 G.-Pfg., kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art und Familienanzeigen 5 G.-Pfg., auswärtige Anzeigen 10 G.-Pfg., Reklamen (80 mm breit) 35 G.-Pfg.

Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 8 Tagen nach Erhalt der Rechnung erfolgt

Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Abstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends. Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.

Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Nr. 159 (Erstes Blatt) — **Freitag, den 11. Juli 1924** — **60. Jahrgang.**

Die Niederlage Mac Donalds.

Das Ergebnis.

⚒ Der zwischen Mac Donald und Herriot in Paris geschlossene Kompromiß ist durch zwei Tatsachen kennzeichnend. Mac Donald hat zugunsten Herriots auf seinen ursprünglichen Standpunkt verzichtet, und dadurch, daß er das tat, hat er Herriot vor einem baldigen Sturz seiner Regierung bewahrt. Herriot hat sowohl innenpolitisch, wie aus der veränderten Tonart der Presse des bloc national hervorgeht, einen gewissen Erfolg über die bisherigen außenpolitischen Gegner seines Standpunktes davongetragen. Bezeichnend für diese Lage sind besonders die Pressestimmen in London, die über die in Paris getroffene Vereinbarung schwer enttäuscht sind, und die die Ansicht zum Ausdruck bringen, daß kein englischer Premierminister in Paris eine so schwere Niederlage erlitten habe wie Mac Donald.

Dem ist zwar der englische Premierminister bald nach seiner Rückkehr nach London in einer Erklärung entgegengetreten, in der es heißt, daß die Konferenz in Paris ein vollständiger Erfolg war. Sicherlich nicht für England, und ob für die an der Befriedung der Welt interessierten Staaten, vor allem für Deutschland, das ist stark zu bezweifeln. Denn in Paris hatte sich Mac Donald noch am Abend vorher viel vorsichtiger ausgedrückt. Einem französischen Journalisten empfahl er, nicht von einer vollständigen Einigung zu reden, sondern einfach von den wesentlichsten Grundlagen, die in der neuerlichen Unterredung dargelegt worden seien, und die in der Zukunft eine Einigung erhoffen lassen.

Es ist sehr zu bedauern, daß von englischer und französischer Seite die Grundprobleme der Lösung der Reparationsfrage nunmehr lediglich wieder unter den innerpolitischen Gesichtspunkten der beiden Länder betrachtet werden. Dadurch sind den anderen Vertragspartnern, namentlich dem deutschen Reiche gegenüber, eine Reihe neuer Schwierigkeiten aufgetaucht, die insbesondere durch die Ablehnung der Vereinbarung zwischen Herriot und Mac Donald durch die Vereinigten Staaten noch eine besondere Verschärfung erfahren. Mit vollem Recht sind wir Deutsche über das Pariser Abkommen deshalb lebhaft enttäuscht, weil man die von Mac Donald beabsichtigte Hinzuziehung Deutschlands zur Konferenz in London in dem Protokoll vermissen muß und kein Wort dort über die Frage der Einladung der deutschen Regierung verliert, obwohl man doch annehmen muß, daß man sich über diesen wichtigen Punkt unterhalten hat. Der offizielle Kommentar der Havasagentur enthält nur den einen Satz: Deutschland werde nicht zu der Konferenz am 16. Juli hinzugezogen. Dieser Satz ist sehr unklar. Einmal kann man daraus lesen, daß Deutschland nicht hinzugezogen wird, die andere Lesart deutete aber auf die Möglichkeit hin, daß Deutschland zu einer zweiten, einer Art Nachkonferenz eingeladen wird. Jedenfalls wäre es notwendig, bald nähere Aufklärung von maßgebender englischer oder französischer Stelle über diesen Punkt zu erfahren. Denn daß Deutschland nicht gewillt sein kann, dieses Stillschweigen hinzunehmen, und das von den Alliierten vereinbarte Protokoll später einfach zur Unterschrift übermittelt zu erhalten, bedarf gar keiner weiteren Erörterung. Die neuerliche Taktik nach dem bekannten Muster von Versailles würde dem Reiche politisch große Gefahren auferlegen, die gar nicht zu übersehen sind.

Die englische Niederlage macht sich besonders bezüglich der künftigen Befugnisse der Reparationskommission bemerkbar. Leider ist die Kombination der letzten Tage Wirklichkeit geworden. Die Reparationskommission soll nach wie vor trotz entgegenstehender Vorschläge des Sachverständigenberichtes befugt sein, Verfehlungen Deutschlands festzustellen. Gegen dieses Vorgehen wendet man sich mit besonderer Schärfe in Amerika, weil man auch dort erkannt hat, daß die Reparationskommission nicht diejenige Organisation sein kann, die Europa und der übrigen Welt den Frieden gibt. Denn trotz aller Vorsichtsmaßregeln, trotz des amerikanischen Vorsitzenden, kann nach den bisherigen Erfahrungen kein alliierter Staatsmann verhindern, daß die Reparationskommission ein Gremium von Männern bleibt, die einseitig in gewisser, uns zu bekannter Richtung vorgehen. Die Bestimmung, daß die Reparationskommission ersucht wird, Vorschläge für die Aufstellung des Planes zu machen, auf grund dessen die deutsche Wirtschafts- und Finanzhoheit wiederhergestellt wird, leistet den Männern um Barthou eine willkommene Unterstützung. Von den angeblichen Vorteilen, die der Dawesplan Deutschlands zusichert, bleibt dann überhaupt nichts mehr übrig.

Von anderer Seite muß dann sehr bedauert werden, daß kein Wort über die Räumung des Ruhrgebietes gefallen ist, trotzdem von englischer und französischer Seite wiederholt auf die bevorstehende Ruhrräumung hingewiesen wurde. Es ist ein schlimmes Vorzeichen, daß die beiden Premierminister offensichtlich gescheut haben, am Orte der französischen Opposition diese Frage anzuschneiden. Wir werden aber abwarten müssen, wie sich die Dinge auf Grund der amerikanischen Ablehnung weiter entwickeln werden. Das eine muß immer wieder betont werden, daß für die deutsche Regierung nur die Lösung annehmbar sein kann, die endlich Klarheit in der Frage der deutschen Reparationszahlungen bringen kann.

Die Zuständigkeit der Repko.

Dem Urteil juristischer Sachverständiger unterbreitet.

≏ **London, 10. Juli. (Telegr.)** **Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob er von seiner Ansicht abgekommen sei, daß für Fragen bezüglich des Dawesberichts, die außerhalb des Versailler Vertrages ständen, die Reparationskommission nicht zuständig sei, erwiderte Mac Donald, er habe seine Meinung nicht endgültig geändert. Die Frage solle von beiden Ländern dem Urteil juristischer Sachverständiger unterbreitet werden, deren Entscheidung dann den Alliierten auf der Konferenz am 16. Juli zugestellt würde, wo dann die ganze Angelegenheit im Lichte dieses Urteils betrachtet werden könne.**

Im Unterhause richtete Baldwin an Mac Donald die Frage, ob er nach seiner Rückkehr aus Paris eine Erklärung abgeben könne. Mac Donald erwiderte, da eine bedauerliche Lage entstanden sei, die die Arbeit für das Zustandekommen einer interalliierten Konferenz über die Anwendung der Sachverständigenberichte zu zerstören gedroht habe, sei er nach Paris gegangen, um zu versuchen, die Hindernisse zu beseitigen. Die Regierung sei der Ansicht, daß eine äußerste Anstrengung gemacht werden soll, um den Sachverständigenbericht unverzüglich in Wirksamkeit zu setzen. Es sei wesentlich, daß die für den 16. Juli festgesetzte interalliierten Konferenz abgehalten wird. Da zahlreiche Einzelheiten geregelt werden müssen, bevor der Bericht durchgeführt werden könne, und da einzelne dieser Regelungen eine grundsätzliche Erörterung seitens der Sachverständigen des Schatzamtes sowie juristischer Sachverständiger erfordern werden, wird es nicht immer leicht sein, zu Vereinbarungen zu gelangen. Die französische öffentliche Meinung sei nicht geneigt, zu gestatten, daß der Sachverständigenbericht als ein Ersatz für die Bestimmungen des Versailler Vertrages angesehen wird, sie sei jedoch geneigt, ihn als einen neuen und besseren Weg zur Behandlung der Reparationsfrage anzusehen.

*

Die Haltung Amerikas.

Reuter berichtet aus Washington, einige amerikanische Regierungsvertreter erklärten, wenn sie auch mit ihren offiziellen Kommentaren zurückhalten, bis vollständige Informationen vorliegen, daß die Vereinbarungen zwischen Mac Donald und Herriot, durch die die Vereinigten Staaten eine volle Stimme in der Reparationskommission im Zusammenhang mit der Anwendung des Dawesberichts erhalten würden, vom amerikanischen Standpunkt unannehmbar seien.

*

Der Anfang zur Einigung.

Die Ansichten in Paris.

ss **Paris, 10. Juli. (Eig. Drahtber.)** Nach Auffassung von Politikern, die über die Gedankengänge der neuen französischen Regierung im allgemeinen gut informiert zu sein pflegen, bedeutet der Verlauf der englisch-französischen Unterhaltung eine Einleitung zu einer ganz neuen und planmäßigen Politik. Die Oppositionspresse hat Herriot vorgeworfen, daß er seine erste Reise ohne gründliche Kenntnis der Akten und vor allen Dingen ohne einen festumrissenen Plan unternommen habe. Diesen Behauptungen tritt man in radikalen Kreisen auf das energischste entgegen und erklärt, daß ganz im Gegenteil sich ein bestimmter französischer Plan von Stufe zu Stufe entwickele. Herriot, so hört man unter den Parteifreunden des Ministerpräsidenten, versucht, einen von allen Alliierten unterzeichneten Garantievertrag zu erzielen. Anschließend daran soll ein umfassender Vertrag unterzeichnet werden, durch den die Signatarmächte sich verpflichten, ihre Nachbarn nicht anzugreifen. Dieser erweiterte Vertrag soll insbesondere auch von Deutschland unterzeichnet werden. Diese Verträge sind alsdann dem Völkerbund zur Ueberwachung zu übergeben. Der französische Sicherheitsplan sei in den Augen der Alliierten ein Korrelat zur Durchführung des Sachverständigengutachtens, das Herriot als Element der Sicherheit betrachte.

Gestern erklärten gut informierte radikale Abgeordnete in den Wandelgängen der Kammer, man müsse, nachdem man sich klar darüber geworden sei, daß weder England noch die Vereinigten Staaten die von Clemenceau beabsichtigte Militärkommission anerkennen wollten, etwas anderes an die Stelle des Vertrages von Versailles setzen, sonst würden die Probleme, die Europa seit 1919 beunruhigen, niemals gelöst werden. Es erscheint wahrscheinlich, daß Herriot, wenn er an Hand des Kommentars über seine gestrige und vorgestrige Besprechung mit Mac Donald seine neue Politik vor dem Parlament zu vertreten haben wird, von ähnlichen Gedankengängen ausgehen wird. Für die Erreichung eines allgemeinen Sicherheitsabkommens zwischen den Alliierten war die Wiederherstellung einer Atmosphäre des Vertrauens zwischen England und Frankreich der erste Schritt. Dieser Schritt wurde von der Regierungspresse in ihren heutigen Kommentaren zu der letzten englisch-französischen Aussprache ganz hervorhebend betont. Selbst Blätter, wie der „Petit Parisien", die nicht unbedingt als Regierungsorgane angesprochen werden können und sogar der „Matin" geben in ihren Artikeln zu, daß in dieser Beziehung ein Fortschritt gemacht worden ist. Es ist nicht übertrieben, daß ein großer Schritt auf dem Wege der allgemeinen Einigung nicht nur für die Instandsetzung des Dawesplanes im Rahmen des Vertrages von Versailles, sondern auch für die Regelung der Reparationsfrage überhaupt gestern erfolgt ist. Man muß den Verhändlern Ehre erweisen. Die folgende Konferenz wird Dank ihrer Tätigkeit unter günstigen Auspizien eröffnet.

Die eigentliche Regierungspresse ist natürlich nicht wenig hoffnungsvoll. Die Bilanz des letzten Tages, so liest man in der „Ere Nouvelle", ist den französischen Interessen günstig. Die Entente ist auf einer dauerhaften Grundlage wieder hergestellt. An die Stelle der zerbrechlichen Kompromisse tritt endlich ein doppelseitiges Abkommen, voll von glücklichen Versprechen, dessen Dauer lange den Frieden Europas sichern könnte. Der „Quotidien" formuliert ganz kurz, daß von gestern an die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England — ja, man könnte ohne Uebertreibung sagen, zwischen Frankreich und seinen Alliierten — ein Ende haben.

Die ausgesprochene Oppositionspresse ist heute um einige Grade zurückhaltender und weniger heftig in ihren Angriffen. Sie wirft dem gestrigen Kommuniquee vor allen Dingen vor, daß es nicht klar genug sei, stellenweise geradezu von gewollter Nebelhaftigkeit bedeckt. Man sucht im übrigen den Wert der gestrigen Einigung nach Möglichkeit zu schmälern. So weist der „Eclaire" z. B. darauf hin, Mac Donald habe in seinen Erklärungen an die Presse versucht, sich gegenüber der englischen öffentlichen Meinung zu decken, wenn er gesagt habe, die vorliegende Einigung sei ein langatmiges Werk, sie sei nicht die Ansicht von Herriot, der, während der englische Premierminister sich in englischer Sprache gegenüber den Journalisten ausließ, jeden seiner Sätze durch einen Schlag auf den Tisch hervorhob, indem er ständig in französischer Sprache dazwischen gerufen habe: „Die Einigkeit ist vollständig." Schließlich hätte sich Mac Donald „infiniert", wie der „Eclaire" schreibt, an den Dolmetscher gewandt, um sich die Ausrufe Herriots übersetzen zu lassen, und als er ihren Sinn erfahren habe, habe er lebhaft verbessert: „Nein, nein, es ist aber der Anfang einer Einigung!"

Pertinax im „Echo de Paris" versucht einen Teil der gestern erzielten Resultate vor allem den Beratern Herriots zuzuschreiben. Von Beratern umgeben, so meint Pertinax in seinem Artikel, und zweifellos sehr Herr über die Akten, hat Herriot in den Besprechungen von Paris sicher die französische Sache besser verteidigt, als bei dem gemeinsamen Pfeifenrauchen in Chequers. Er hat die Redaktion eines Textes erreicht, an dem wir uns hier und da anklammern können, um gelegentlich Pressionen zu widerstehen. Aber, meint Pertinax, die Prinzipien, was man meist übersieht, sind und bleiben schlecht. Die Fesseln von Chequers sind gelockert, aber nicht gesprengt.

Die Tatsache, daß die gestrige Note die Frage der Berufung der deutschen Vertreter zur Londoner Konferenz überhaupt nicht erwähnt, wird in der Presse verschieden ausgelegt. Man kann lesen, daß die Nichterwähnung dieser Frage einer Lösung der „Delikatesse" der einzelnen Konferenzmitglieder überlassen wird. Marcel Rav im „Petit Journal" meint jedoch, die Note entscheide implicite, daß die deutsche Regierung nicht nach London berufen werde. Wenn die Alliierten sich über die Modalität geeinigt hätten, so würden sie ihren Ausführungsplan für den Sachverständigenbericht nach Berlin übermitteln. Deutschland kann ihn alsdann annehmen wie er ist oder verlangen, Rückbemerkungen vorzulegen, und zwar entweder auf einer späteren Konferenz oder, was besser wäre, vor der Reparationskommission.

*

Ein offizieller Havaskommentar.

Δ **Paris, 10. Juli. (Telegr.)** Havas veröffentlicht folgenden offiziellen Kommentar zu der gestern abend veröffentlichten gemeinsamen Erklärung Mac Donalds und Herriots:

Das Schriftstück, auf das sich gestern vormittag die beiden Ministerpräsidenten geeinigt hätten, und das ein Ergebnis französischer Inspirationen sei, kläre verschiedene Fragen, die auf der Londoner Konferenz zur Sprache kommen. Es beginne mit einer feierlichen Feststellung, daß der Versailler nicht beeinträchtigt werden dürfe und erinnere daran, unter welchen Bedingungen der Sachverständigenplan zunächst von der Reparationskommission, dann von den Regierungen gebilligt wurde. Die letzteren allein sind in der Lage, seine Ausführung zu sichern. Gerade dies werde der Gegenstand der Londoner Konferenz sein. Auf diese Weise werde Deutschland die Bezahlung der Reparationen wieder aufnehmen. Die Alliierten würden aber zu einer gemeinsamen Aktion gelangen. Auf der Londoner Konferenz, woran diesmal die Vereinigten Staaten offiziell mitzuarbeiten bereit seien, müßten die Kompetenzen der Reparationskommission in vollem Umfange gewahrt werden. Der Vorschlag, etwaige Verfehlungen Deutschlands durch ein neues Organ feststellen zu lassen, sei also völlig aufgegeben worden.

Indessen hätten die alliierten und neutralen Geldgeber, die zur Erfüllung der Forderungen Frankreichs an Deutschland beitrügen, ein Anrecht auf besondere Garantien. Zu diesem Zwecke solle sich die Reparationskommission einen Amerikaner beiordnen für den Fall der Feststellung einer deutschen Verfehlung. Dies Verfahren rechtfertige sich aus verschiedenen Gründen. Einerseits dürfe man hoffen, daß die finanzielle Unterstützung der Vereinigten Staaten für die Verwirklichung des Sachverständigenplanes von entscheidender Wichtigkeit sein werde. Man müsse daher den etwaigen Geldgebern jede erdenkliche Sicherheit bieten; anderseits sei die Anwesenheit eines Amerikaners in der Reparationskommission keine Neuerung, da der Versailler Vertrag vielmehr die ständige Beteiligung eines amerikanischen Delegierten in der Reparationskommission von Anfang an vorsah. In englischen Kreisen habe man sich in der Vergangenheit stets auf die Tatsache gestützt, daß die Reparationskommission normaler Weise fünf Mitglieder, einen Franzosen, einen Engländer, einen Amerikaner, einen Italiener und einen Belgier umfassen müsse, und gegen die auf Grund der Entscheidung des Präsidenten mit zwei zu zwei Stimmen getroffenen Beschlüsse protestiert, seitdem der amerikanische Delegierte der Reparationskommission nur noch als Beobachter fungiert. In dieser Beziehung werde durch die Rückkehr zu den normalen Dispositionen des Versailler Vertrages eine tiefliegende Ursache zu den Reibungen zwischen Paris und London verschwinden.

Sache der Reparationskommission werde es sein, den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem der Sachverständigenplan in Kraft trete und die Bedingungen für seine Inkraftsetzung im Einvernehmen mit der Londoner Konferenz vorzubreiten. Für den Fall einer vorsätzlichen Verfehlung Deutschlands bekunden die französische und die englische Regierung die Absicht, sich mit sämtlichen anderen Alliierten wegen der erforderlichen Maßnahmen zu verständigen. Dies sei eine politische Garantie, deren Wichtigkeit man nicht übersehen könne.

Die Erklärung enthalte schließlich zwei Versicherungen von vitaler Bedeutung in Sachen der interalliierten Schulden und in Sachen der französischen Sicherheit. Schon jetzt verpflichte sich die englische Regierung, mit den beteiligten Mächten über die Möglichkeiten ihrer Lösung zu verhandeln. Interalliierte Finanzsachverständige würden also diese Arbeit unverzüglich aufnehmen. Gleichzeitig sollen Garantien im Interesse der Sicherheit Frankreichs beraten werden. Diese letzten beiden Fragen würden natürlich auf der bevorstehenden Londoner Konferenz nicht behandelt werden, aber die Rechte Frankreichs bleiben durch die Verbindung, die auf diese Weise zwischen ihrer Lösung und der der Reparationsfrage aufrecht erhalten würde, völlig vorbehalten.

Der Kommentar der Agentur Havas schließt, Deutschland werde nicht zu der Konferenz vom 16. Juli hinzugezogen, deren Vorbereitungen bereits am kommenden Montag unter den französischen und englischen Sachverständigen beginnen werden. Es scheine aber, als soll die Reparationskommission nicht mit der interalliierten Konferenz an Ort und Stelle zusammenarbeiten.

Außenminister Stresemann in Elberfeld.

Die Voraussetzungen deutscher Erfüllung.

♀ **Elberfeld, 10. Juli. (Telegr.)** Auf dem heutigen Jahrestag des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes in Elberfeld sprach namens der Reichsregierung Außenminister Dr. Stresemann den Dank für die an die Reichsregierung ergangene Einladung aus und machte im Anschluß hieran etwa folgende Ausführungen:

Die Lage der deutschen Industrie ist gekennzeichnet durch di:

außerordentlichen Kreditschwierigkeiten

und die damit zusammenhängende Schwierigkeit namentlich der Ausfuhrindustrie. Auf die Steigerung der deutschen Ausfuhr beruht die Hoffnung auf Deutschlands wirtschaftliche Wiedergesundung. Diese Steigerung deutscher Ausfuhrtätigkeit ist aber gleichzeitig die Grundlage der von Deutschland nach dem Sachverständigengutachten zu leistenden Kriegsentschädigungen, deren Uebertragung an das Ausland aus dem Ueberschuß der deutschen Wirtschaft ohne Gefährdung der deutschen Währung erfolgen solle. Damit ist die Frage der Entwicklung der deutschen Ausfuhr auch zum

Kernproblem der Durchführung des Sachverständigengutachtens

geworden, von dessen Lösung seine reibungsloseste Erledigung abhängt. Drei Voraussetzungen sind für diese Entwicklung deutscher Ausfuhrtätigkeit gegeben: einmal die Wiederherstellung der ungehemmten Entwicklung unserer weltwirtschaftlichen Beziehungen, sodann der Wegfall der wirtschaftlichen Hemmungen im Innern und endlich die Lösung der Kreditfrage nicht nur im Sinne einer Aenderung der Politik der Reichsbank, sondern auch des Hereinströmens ausländischer Kredite. Im Zusammenhang mit dem Fortfall der Deutschland durch den Versailler Vertrag auferlegten handelspolitischen Fesseln und im Zusammenhang mit dem Interesse der Alliierten an der Steigerung der deutschen Exportleistungen für die Möglichkeit der Uebertragung deutscher Kriegsentschädigungszahlungen ist wohl zu hoffen, daß die Aera der Handelsvertragsverhandlungen, vor der wir stehen, uns die wirtschaftliche Gleichberechtigung wieder verschaffen wird.

Die Herstellung der deutschen

wirtschaftlichen und finanziellen Einheit

ist das zweite Problem, das im Einvernehmen mit Deutschland bei der Regelung des Sachverständigengutachtens gelöst werden muß. Der Begriff der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit schließt auch die Verwaltungshoheit in sich und bedingt die Wiederherstellung des status quo vor der Ruhrbesetzung. Weiter kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Produktion nicht durch die Fortdauer der militärischen Besetzung im Ruhrgebiet gehemmt werden kann.

Die Staatsmänner Englands und Frankreichs sind in Paris zusammengekommen und haben sich bemüht, eine Konstruktion zu finden, die das Sachverständigengutachten nicht als außerhalb des Vertrages von Versailles stehend erscheinen läßt. Ohne zu diesen Beschlüssen gegenwärtig Stellung zu nehmen, muß doch festgestellt werden, daß eine Einschränkung der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität durch das Sachverständigengutachten

über die Bedingungen hinausgeht,

zu denen wir nach dem Vertrage von Versailles verpflichtet sind. Man kann uns deshalb diese Bedingungen nicht aufzwingen. Die Entscheidung unterliegt letzten Endes der Beschlußfassung des deutschen Reichstages. Für diese Beschlußfassung wird entscheidend sein, ob der Vertrag von Versailles, auf dessen formeller Durchführung in bezug auf die Kompetenzen der Reparationskommission von der Gegenseite so entscheidender Wert gelegt wird, auch darin wiederhergestellt wird, daß für Deutschland diejenige Grenze gilt, die es nach dem Vertrage von Versailles hat, und daß Sicherheit dafür geschaffen werden muß, daß alle darüber hinausgehenden Besetzungen im Zusammenhang mit der Durchführung des Sachverständigengutachtens aufhören. Nur durch die Anerkennung dieser Grundsätze werden wir bei den bevorstehenden Abmachungen diejenige Grundlage in dieser Verständigung erreichen, die eine neue Aera wirtschaftlicher Verständigung anstelle des bisherigen Systems der Gewalt setzt.

Die Antwort auf die deutsche Kontrollnote.

R **Berlin, 10. Juli. (Telegr.)** Die Antwortnote der Botschafterkonferenz auf die Militärkontrollnote der deutschen Regierung vom 30. Juni ist gestern mittag der deutschen Botschaft in Paris zugegangen. Der Inhalt der Note, die bisher nur in einem telegraphisch übermittelten Auszug vorliegt, ist etwa folgender:

Ohne auf die zu Beginn der letzten deutschen Note dargelegten verschiedenen Gesichtspunkte von neuem eingehen zu wollen, nehmen die alliierten Regierungen mit Befriedigung davon Kenntnis, daß die deutsche Regierung der Durchführung der Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes durch die Militärkontrollkommission zustimmt. Das läßt hoffen, daß die deutschen Behörden bei der Erledigung der Arbeiten, deren Abschluß auch das Ende der Aufgaben der Kommission bedeuten soll, aufrichtig mitarbeiten wollen. Auf diese Weise werden diese Arbeiten schnell zu einem guten Ende geführt werden können. Die alliierten Regierungen halten es jedoch für erforderlich, folgendes zu bemerken:

Die deutsche Regierung bestätigt in der letzten Note die ausdrückliche Erklärung der alliierten Regierungen, daß die Generalinspektion das Ende der Militärkontrolle und einen Uebergang zum Regime des Art. 213 des Vertrages darstellt. Die deutsche Regierung kann jedoch nicht übersehen haben, daß die alliierten Regierungen immer außer der Generalinspektion die Regelung der in der Kollektivnote vom 19. September 1922 aufgezählten 5 Punkte verlangt haben. Die Note der Botschafterkonferenz vom 28. Mai dieses Jahres hat klargestellt, daß nach dem befriedigendem Abschluß der Generalinspektion die Kontrolle auf die 5 Punkte beschränkt werden wird. Sie hat ferner betont, daß die alliierten Regierungen die Absicht hätten, so schnell wie möglich nach Abschluß der Generalinspektion zu einer erheblichen Verkleinerung der Kontrollkommission zu schreiten. Das ist immer der Standpunkt der alliierten Regierungen gewesen. Sie wiederholen heute, daß es unerläßlich ist, abgesehen von der Generalinspektion, die Regelung der 5 Punkte durch die Kontrollkommission überwachen zu lassen, wobei die Einschränkung des Personals der Kontrollkommission je nach Maßgabe der Durchführung dieser 5 Punkte erfolgen würde. Die alliierten Regierungen gehen von der Auffassung aus, daß die deutsche Antwort nur deshalb von diesen 5 Punkten nicht spricht, weil die deutsche Regierung

der Ansicht ist, daß die Vereinigung dieser 5 Punkte spätestens gleichzeitig mit der Generalinspektion beendet sein soll. Diese Möglichkeit kann tatsächlich ins Auge gefaßt werden, da die Vereinigung der 5 Punkte nur von dem Willen der deutschen Regierung abhängt.

In diesem Sinne legen die alliierten Mächte den von der deutschen Regierung zum Ausdruck gebrachten Wunsch aus, daß die Generalinspektion und die Militärkontrolle bis zum 30. September beendet sein sollen. Es kann sich hier offenbar nicht um eine von der deutschen Regierung den alliierten Regierungen gestellte Bedingung handeln, denn letztere sind nicht in der Lage, im voraus zu überblicken, in welchem Zeitraum die Beendigung der Kontrolle möglich sein wird. Sie fassen also den von der deutschen Regierung geäußerten Wunsch so auf, daß die deutsche Regierung hierdurch zum Ausdruck bringen will, daß sie alles, was in ihrer Macht steht, tun will, um zu ermöglichen, daß die Kontrolle bis zum 30. September zum Abschluß gebracht wird. Wenn diese Auslegung richtig ist, so können die alliierten Regierungen der deutschen Regierung nur versichern, daß sie den gleichen Wunsch haben, daß die Kontrollkommission mit allen Kräften dazu beitragen wird, diesen Wunsch zu verwirklichen.

Es ist jedoch nicht möglich, jetzt schon ein genaues Datum für die Beendigung der Kontrolle zu bestimmen. Die alliierten Regierungen sind der Auffassung, daß die Modalitäten der Durchführung der Generalinspektion und der 5 Punkte in einem Geiste geregelt werden sollen, in dem die letzten Mitteilungen der alliierten Regierungen abgefaßt waren. In diesem Geiste werden die Anregungen geprüft werden, mit denen die deutsche Regierung an die Militärkontrollkommission herantreten wird. Die Regelung der größtenteils in den 5 Punkten zusammengefaßten Forderungen hängt ausschließlich von dem guten Willen der deutschen Regierung ab, mit der sich die Kontrollkommission unmittelbar verständigen wird. Die alliierten Regierungen brechen sich, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß die Schlußoperationen der Kontrolle in dem Geiste und unter Bedingungen durchgeführt werden sollen, die in der Note vom 28. Mai zum Ausdruck gebracht wurden. Die Kontrolloperationen werden am 20. Juli beginnen.

Herriots Außenpolitik vor dem Senat.

Poincare verteidigt sich.

ss **Paris**, 10. Juli. (Eigen. Drahtb.) Die Interpellationsdebatten über die auswärtige Politik Frankreichs, begannen heute mittag um 3 Uhr im Senat. Der Präsident des Senats erklärte, daß die Regierung die Herren, Peretti de la Rocco und Bergery zu Regierungskommissaren ernannt habe. Alsdann ergriff der Senator Bompard das Wort. Er entwickelte einen Interpellationsantrag, der auch von Poincare unterzeichnet ist und sich auf die auswärtige Politik der Regierung, hauptsächlich auf die Tagesordnung der interalliierten Konferenz am 16. 7. in London erstreckt. Bompard führte aus:

Mac Donald und Herriot haben sich gestern in Paris getroffen und nach ihrer Unterhaltung ein Kommuniqué in den heutigen Morgenzeitungen veröffentlicht. Drei Probleme stehen im Vordergrund: Die Frage der Sicherheit, die Frage der interalliierten Schulden und die Frage der Bezahlung der Reparationen. Die Sicherheit stehe nicht auf dem Programm der Londoner Konferenz. Selbstverständlich könnten interalliierten Kombinationen im Augenblick der Gefahr eine große Hilfe sein, aber es könnte verderblich sein, zu glauben, daß ein Volk seine Unabhängigkeit durch diplomatische Verträge sichern kann, auch wenn diese Verträge unter dem Schutze des Völkerbundes stehen. Zur Frage der interalliierten Schulden führte Bompard weiter aus. Diese stehen ebenfalls nicht auf dem Londoner Programm. Soll das etwa heißen, daß man dieser Frage in den kommenden Verhandlungen nicht Rechnung tragen will?

Die Anwendung des Dawesplanes hat zur Folge, daß die Reparationspflichten Deutschlands vermindert werden. Wenn man das Reparationsproblem von dem Problem der interalliierten Schulden trennt, dann wäre das eine nicht zu verantwortende Art und Weise. Die Reparationen bilden das eigentliche Thema der Londoner Konferenz. Diese Frage wird nach dem Dawesplan geregelt werden und zwar unter der Voraussetzung, daß der Plan von Deutschland angenommen und ausgeführt wird. Wenn der Dawesplan auf der einen Seite Vorteile bringt, so verlangt er auf der anderen Seite Opfer. Wenn wir zu opfern bereit sind, sind wir dann auch sicher, daß Deutschland seine Verpflichtungen einhält? Wir wissen durch die Erfahrung, daß Deutschland nur unter starkem Druck seine Verpflichtungen ausführt und daß es niemals den Sachverständigenplan angenommen hätte, wenn wir nicht das Ruhrgebiet besetzt hätten. (Zustimmung auf der Rechten und in der Mitte). Der Ministerpräsident hat uns gesagt, daß Frankreich vollkommen freie Hand hinsichtlich der Ruhrbesetzung habe, aber er fügte hinzu, daß diese Besetzung auch nach und nach gelockert werden müsse. Der Ministerpräsident hat uns nicht gesagt, ob Frankreich und Belgien entschlossen sind, die Besetzung des linken Rheinufers aufrecht zu erhalten, bis zur vollständigen Durchführung des Vertrages von Versailles durch Deutschland. Ich hoffe, daß er uns über diesen Punkt genügend Aufklärung gibt. Alle diese Punkte verlangen durchgreifende Klärung (Lebhafte Zustimmung rechts und in der Mitte).

Alsdann besteigt Poincare die Rednertribüne, von lebhaftem Beifall der Rechten und der Mitte begrüßt. Einige Senatoren der Linken rufen dazwischen „Nieder mit dem Krieg". Poincare beginnt mit den Worten: „Es lebe der Friede, Nieder mit dem Krieg". Das sind zwei Fragen, die die Einstimmigkeit dieser ganzen Versammlung in sich vereinigen können, aber es besteht die Notwendigkeit, zu wissen, durch welche Mittel man den Frieden sichern und den Krieg vermeiden kann. (Sehr gut). Wenn der Dawesbericht nötig geworden ist, so geschah das, weil wir das Ruhrgebiet besetzt haben. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte). Ich kann versichern, daß, wenn Herriot sich vor der Ruhrbesetzung nach England begeben hätte, er die Resultate, die er uns erhoffen läßt, nicht erzielt hätte. Nachdem Poincare auf diese Weise versucht hat, seine Ruhrpolitik zu rechtfertigen, fährt er fort: Die Zusammenarbeit mit England muß noch enger gestaltet werden. Das habe ich immer versucht und ich bin dem Ministerpräsidenten für seine Bemühungen in dieser Beziehung sehr dankbar. Herriot weiß wohl, die Anstrengungen der letzten Regierung anzuerkennen, die gemacht worden sind, um von vornherein die Zusammenkunft in Chequers zu erleichtern. Poincare erinnert alsdann an seinen Briefwechsel mit Mac Donald im Januar und Februar. Das Sachverständigengutachten war für uns ein Minimum. Heute haben wir zu befürchten, sagt Poincare unter Belebung der Versammlung, daß in London die Berliner Regierung versuchen wird, Umänderungen des Sachverständigenplanes zu erreichen. Herriot wird demgegenüber zu handeln wissen, aber es wäre unzulässig, daß Deutschland nach London käme, um den Sachverständigenplan abändern zu lassen. Poincare geht alsdann auf die Geschichte der Entstehung des Sachverständigengutachtens ein.

Er sagt weiter: Die Reparationskommission hat die deutsche Regierung aufgefordert, alle gesetzgeberischen und verwaltungsmäßigen Maßnahmen zu treffen, die zur Ausführung des Sachverständigenplanes notwendig sind. Bis zum Augenblick hat jedoch Deutschland nichts getan (?), und ich fürchte, daß es nicht zum Zusammentritt der Londoner Konferenz kommt, die sich bemühen wird, die Einzelheiten des Sachverständigenberichts zu revidieren. Ich konstatiere weiter, daß man sehr nach den Aussagen der Sachverständigen kein Urteil abgeben kann über die künftige Zahlungsfähigkeit Deutschlands, wenigstens nicht nach Maßgabe seiner augenblicklichen Lage. Die Sachverständigen sagen, daß die deutsche Produktion es dem deutschen Reiche sicherlich gestatte, seine eigenen Bedürfnisse zu bestreiten und den Zinsendienst für die Obligationen zu leisten. Sie erklären ferner, daß sie davon absehen, die Zahl der Annuitäten festzulegen, dann sind diese nicht anders als auf einem Umwege der deutschen Schulden festzusetzen. Also, betonte Poincare, haben die Sachverständigen sich unserer, der französischen These angeschlossen, daß eine sofortige und uns gültige Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit unmöglich ist. Die Sachverständigen haben sich nur mit den Zahlungsmodalitäten befaßt.

Poincare nimmt im weiteren die von ihm so oft in öffentlicher Rede verbreitete Version über die Vorgeschichte der Ruhrbesetzung wieder auf und sucht seine Handlungsweise zu rechtfertigen. Er unterbricht dann seine Ausführungen, um sich zu erholen, darauf setzt er seine Beweisführung fort.

Deutsches Reich.

Gedenkfeier am 3. August.

Ⓜ Wie bereits mitgeteilt wurde, hat die Reichsregierung beschlossen, am Sonntag, den 3. August 1924, aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr eine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges zu veranstalten. Der Zweck und Gedanke dieser Feier ist, an dem für die Geschichte Deutschlands so bedeutungsvollen Tage der Ehrfurcht vor den Gefallenen und dem Dank für die Opfer, die das ganze deutsche Volk im Kriege gebracht hat, in würdiger Weise Ausdruck zu geben. Mit Politik hat die Feier nichts zu tun. Die Reichsregierung hofft, daß die gesamte Bevölkerung, die in allen ihren Teilen durch Opfer im Weltkriege getroffen ist, ohne Rücksicht auf politische und wirtschaftliche Gegensätze Anteil an der Feier nehmen wird.

Für Berlin ist der Verlauf der Gedenkfeier so gedacht, daß in den Morgenstunden sämtliche öffentlichen und möglichst auch privaten Gebäude halbmast flaggen, die Kriegsgräber ausgeschmückt und alle Kriegerehrungen (Denkmäler, Gedenksteine usw.) bekränzt werden. Vormittags wird in den Kirchen Trauergottesdienst abgehalten. Zwischen 11 und 12 Uhr findet vor dem Reichstagsgebäude eine öffentliche Feier statt. Die Gedenkreden werden die beiden Feldpröpste halten. Der Herr Reichspräsident wird in kurzen Worten der Bedeutung des Tages gedenken. Einige Minuten vor 12 Uhr beginnen die Kirchenglocken zu läuten. Gleichzeitig wird ein Artilleriesalut abgegeben. Punkt 12 Uhr setzt ein allgemeines der Trauer um die Kriegsopfer gewidmetes Schweigen von zwei Minuten mit allgemeiner Verkehrsstille ein. Sodann gehen die Flaggen in die Höhe. Der ursprüngliche Plan, die Feier mit der Grundsteinlegung eines Nationaldenkmals für die Gefallenen zu verbinden, hat aufgegeben werden müssen, weil die Angelegenheit noch nicht genügend geklärt ist. Der Gedanke der Errichtung eines solchen, in einfacher Form gehaltenen Ehrenmals bleibt jedoch bestehen. Zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel soll an dem Gedenktage eine Volkssammlung angesetzt werden. Um einen würdigen Verlauf der Gedenkfeier zu gewährleisten, ist es unerläßlich, daß von den Teilnehmern an der Feier alles unterlassen wird, was die Gegensätze im deutschen Volke zu betonen und zu verschärfen geeignet ist. Alle Vereine und Verbände, die gewillt und bereit sind, sich an der Feier zu beteiligen, müssen deshalb auf die Mitnahme ihrer Fahne verzichten.

Aehnliche Feiern wie in Berlin sollen im übrigen Reiche abgehalten werden. Verhandlungen mit den Regierungen der Länder sind aufgenommen. Um die in Betracht kommenden Verbände und Organisationen über das Programm der Gedenkfeier zu unterrichten und mit ihnen ihre Beteiligung daran zu erörtern, fand heute im Reichsministerium des Inneren unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Jarres mit den Spitzenverbänden eine Besprechung statt. Nach einer eingehenden Besprechung stimmten die Vertreter der Verbände dem Grundgedanken der Reichsregierung über die Reichsfeier zu und gaben die bindende Erklärung ab, daß die an der Feier teilnehmenden Verbände sich an die von der Reichsregierung gegebenen Richtlinien halten würden. Sie erklärten sich auch bereit, für die Gedenkfeier außerhalb Berlins ihren Organisationen im Reiche eine entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen. Nach diesem Ergebnis der Aussprache kann mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß sich die Gedenkfeier unter reger Anteilnahme der Bevölkerung reibungslos und würdig vollziehen wird.

*

Zur Unterbringung Ausgewiesener

Eine Verordnung des Reichspräsidenten.

Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung über die vorläufige Unterbringung Ausgewiesener vom 8. Juli 1924.

Auf Grund des Artikels 38 Abs. 2 der Reichsverfassung wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet verordnet:

Der § 1 der Verordnung über die vorläufige Unterbringung Ausgewiesener vom 14. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. 1 S. 381) erhält folgende Fassung: Die Gemeinden der besetzten und unbesetzten Gebiete sind nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen verpflichtet, die aus den besetzten Gebieten verdrängten oder durch unmittelbaren Zwang entfernten oder aus ihren Wohnungen ausgesetzten deutschen Reichsangehörigen und ihre Familien (Ausgewiesene) unterzubringen und alle hierzu erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Diese Verpflichtungen bestehen auch dann, wenn Ausgewiesene in das besetzte Gebiet zurückkehren. Der § 2 dieser Verordnung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 8. Juli 1924.

Ges.: Reichspräsident Ebert.

Die Organisationen der Eisenbahner haben bisher eine überstürzte Rückkehr der Ausgewiesenen verhindert. Inzwischen haben sie zum Zwecke der Rückkehr eine eigene Organisation geschaffen und auch an den Uebergangspunkten zum besetzten Gebiet Beratungsstellen eingerichtet.

Der Reichsarbeitsminister zur Erwerbslosenfürsorge.

Ⓩ Reichsarbeitsminister Dr. Brauns führte im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten aus, in der Arbeitslosenunterstützung könne unmöglich ein Lohnersatz geboten werden. Vielmehr handele es sich um eine Unterstützung zum großen Teil aus öffentlichen Mitteln. Mit der Steigerung der Arbeitslosigkeit würde das Beitragsaufkommen immer dürftiger, wogegen die Ansprüche an Unterstützungen aus öffentlicher Hand immer mehr wüchsen. Man müsse notgedrungen damit rechnen, daß neben den Unterstützungen auch die Gelegenheit von vorübergehenden Arbeitsverdiensten benutzt werde. Hinsichtlich der Unterscheidung der Höhe der Arbeitslosenunterstützungssätze bei Männern und Frauen berichtete der Minister, daß er persönlich die Gleichsetzung von Männern und Frauen ablehne, weil in der Mehrzahl der Fälle die Frau nicht der Hauptverdiener sei. Auch lägen bei der Frau die Beschäftigungsmöglichkeiten anders als bei dem Mann. Die Regierung bestehe natürlich ebenso wenig aus herzlosen Menschen, wie der Ausschuß, sie trage aber die Verantwortung dafür, daß die Hilfe keine finanzielle Zerrüttung des Reichsetats nach sich ziehe.

*

Abbau der Micum.

Ⓓ **Düsseldorf**, 10. Juli. (Telegr.) Es steht nunmehr nach allen Wahrnehmungen fest, daß sich die Micum zum Abbau und zur Auflassung des ganzen Betriebes vorbereitet. Schon am 1. Juli wurde zahlreiches Personal entlassen. Man rechnet nur noch mit eine 4—8-wöchige Bestandauer. Die Ruhrindustrie hat sowohl in Berlin wie in Paris die endgültige Erklärung abgegeben, daß sie die Micumlasten nicht tragen könne.

*

Erfindungen der „D. A. Z."

= Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht ein Telegramm ihres Londoner Berichterstatters, wonach Erklärungen der Berliner Regierung in London abgegeben worden seien, daß die deutsche Regierung zwar grundsätzlich auf der militärischen Räumung der nicht vertragsmäßig besetzten Gebiete bestehen werde, aber nicht die Absicht habe, praktische Forderungen zu erheben. Diese Darstellung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" ist gänzlich unwahr und frei erfunden.

*

Dr. Schneider freigesprochen.

Ⓜ **Köln**, 10. Juli. (Telegr.) Der Prozeß gegen den Ministerialrat Dr. Schneider vor dem britischen Kriegsgericht endete heute nachmittag mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Verteidigung lag in den Händen des aus dem Kruppprozeß bekannten Schweizers Bartholome. Der ganze Prozeß zeichnete sich vor allem durch größte Sachlichkeit aus.

*

Die Polizei in der Mordsache Haarmann.

ss. **Hannover**, 10. Juli. (Telegr.) Polizeipräsident v. Beckerath gibt bekannt, daß die mit dem Verfahren gegen den Massenmörder Haarmann befaßten Beamten der Kriminalpolizei wegen der Presseangriffe gegen sie bei der Staatsanwaltschaft eine Untersuchung gegen sich beantragt haben, welche die Staatsanwaltschaft durchführen wird. — Die kommunistisch niedersächsische „Arbeiterzeitung" hat unter dem Schutze der Immunität ihres verantwortlichen Redakteurs, des Reichstagsabgeordneten Katz, im Zusammenhang mit der Haarmann-Mordsache Beamte der Kriminalpolizei scharf angegriffen und Abgeordneter Katz hat in der Zeitung erklärt, daß er auf seine Immunität freiwillig verzichte. Daraufhin hat der Polizeipräsident bei der Staatsanwaltschaft für die beleidigten Beamten Strafantrag gegen Katz gestellt.

*

Zum Graffprozeß.

ns. Das vom Schwurgericht in Stettin gegen die ehemaligen Schupo-Beamten Kaws und Engler wegen Ermordung des belgischen Leutnants Graff gefällte Todesurteil ist sofort mit einem genauen amtlichen Stenogrammbericht über die ganze Verhandlung vom Verteidiger der in Aachen verurteilten Schutzpolizisten übermittelt worden. Der Verteidiger wird nach Prüfung der Unterlagen voraussichtlich eine Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen, da durch das Stettiner Verfahren eine neue Lage geschaffen worden ist. Das Auswärtige Amt wird weiter auf diplomatischem Wege nochmals an die belgische Regierung herantreten.

Ausland.

Die Auftritte in der Kammer.

Ⓞ **Paris**, 9 Juli. (Telegr.). Heute nachmittag haben in der Kammer die Verhandlungen über den Amnestieentwurf begonnen. Während der Ausführungen des Berichterstatters Abg. Violette kam es mehrfach zu heftigen Zwischenrufen und Auseinandersetzungen, die sich mehrere Male gegen Caillaux und Malvy richteten. Ohne einen Zweifel darüber zu lassen, daß er Caillaux im Auge hatte, unterbrach der rechtsstehende Abgeordnete de Mun mit einem Zurfe „Wir haben es nicht nötig, einen Schurken zu amnestieren". Der Berichterstatter erklärte u. a., wir haben die Absicht, der Kammer eine Abstimmung von politischer Bedeutung vorzuschlagen, zunächst weil es die Regierung von uns verlangt hat, und dann, weil wir es nicht zuzulassen hätten, daß sie es von uns verlangt. Die Mehrheit vom 11. Mai hat schwere Verpflichtungen übernommen. Sie wird sie halten und den Amnestieentwurf der Regierung der Kommission überweisen.

Zum Schluß der Ausführungen Violettes ergriff ein Redner der Rechten, Barlette, das Wort, dessen Angriffe auf den Entwurf die Erregung steigerten. Er erklärte u. a., das Gesetz sei nur für 2 Männer, Caillaux und Malvy. Der sozialistische Abgeordnete Moutet erwiderte mit dem Zurufe „Es lebe Caillaux".

Im weiteren Verlauf kam es während der Rede des rechtsstehenden Abgeordneten Barlette zu starken Auftritten. Bei der Diskussion handelte es sich in der Hauptsache um die beiden vom Staatsgerichtshof Verurteilten Caillaux und Malvy. Von rechts her ertönte der Ruf „Mata-Hari", die wegen angeblichen Hochverrats verurteilte in Vincennes erschossene, holländische Tänzerin, mit der man bekanntlich Malvy in Verbindung gebracht hat. Das war das Signal zu einem Skandal und einer Schlägerei, in die selbst Männer, wie der Abgeordnete Moutet, verwickelt wurden. Der neu gewählte Abgeordnete General de St. Juste machte die Gebärde des Anlegens und Schießens auf Malvy. Nur mit Mühe kann Präsident Painleve den Saal räumen lassen. Die Sitzung wurde auf eine Stunde vertagt.

Nach ihrer Wiederaufnahme erklärte Painleve, das Bureau habe den Abgeordneten de St. Juste aufgefordert, sein Bedauern über den Vorfall auszudrücken. Er habe sich dessen geweigert; man müsse also die Zensur über ihn verhängen. Als General habe er 35 Jahre seines Lebens die Gelegenheit gehabt, das Reglement zur Anwendung zu bringen. Wenn es ein Reglement in der Kammer gebe, so solle es zur Anwendung kommen. Darauf wurde die Zensur über ihn verhängt und Abgeordneter Barlette konnte seine Rede gegen den Amnestie-Erlaß beenden.

Im Verlauf der Rede des Abg. Marty kam es nochmals zu einer Prügelei, und zwar gelegentlich des Eingreifens des ehemaligen Kriegsministers Maginot, der zur Verteidigung einiger Urteile des Kriegsgerichts das Wort ergriff. Uebrigens sagte Nollet die Nachprüfung dieser Urteile zu. Die Kammer setzt die Debatte über die Amnestievorlage vormittags fort.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen

Zusammenbruch des Dillinger Hüttenstreiks.

Ⓓ **Dillingen**, 10. Juli. (Telegr.) Der wilde Streik auf den Dillinger Hüttenwerken im Saargebiet ist zusammengebrochen. Ueber 4000 Mann meldeten sich zur Wiederaufnahme der Arbeit. Bis jetzt konnte jedoch nur der zehnte Teil der Belegschaften wieder anfahren, da im Zusammenhang mit dem Streik viele Sabotageakte verübt wurden. Es wurden jetzt viele linksradikale Mitglieder der Belegschaft verhaftet.

Sol.

Australischer Roman von E. Turner. (15

(Nachdruck verboten.)

„Nicht nur eine, sondern sehr viele!" erklärte Barrett, der sich immer mehr in seine Rolle zurecht fand. „Ich bin durchaus gegen lange Verlobungen. Linley kann viel bessere Partien machen. Ich will nichts mehr davon hören."

Dabei nahm er Florry wieder auf und schien sich in dies Werk vertiefen zu wollen, als sei damit die Angelegenheit abgetan.

„Dennoch muß ich Sie ersuchen, mich anzuhören," erklärte nun Roger, in dessen Augen jetzt ein kampfeslustiger Ausdruck gekommen war, wie bei einer interessanten Gerichtsverhandlung. Das Verhalten des Schwagers seiner Braut war hartnäckiger und unfreundlicher, als er erwartet hatte. „Ich muß Sie bitten, mir Gehör zu schenken, Mr. Barrett. Linley ist mündig und weiß, was sie will. Sie hat augenscheinlich nicht die Absicht, eine bessere Partie zu machen, sonst würde sie mir nicht erlaubt haben, zu Ihnen zu kommen. Daß wir lange verlobt sein werden, ist eine Sache, die uns allein angeht."

Robert war so ziemlich am Ende seiner Hülfsquellen. Er wußte weiter keinen Einwand. „Sehen Sie," versetzte er, so unwirsch er konnte, „daß muß ich mir doch erst überlegen. Bilden Sie sich nicht ein, daß Sie mir meine Einwilligung abtrotzen können! Ich werde mir die Sache überlegen und in einer halben Stunde meine Antwort erteilen. Sie können im Salon warten."

Roger fühlte sich stark versucht, ihn daran zu erinnern, daß er nicht Linleys Vater und daß die Bitte um seine Einwilligung eine reine Sache der Form und Höflichkeit gewesen sei. Doch besann er sich glücklicherweise eines bessern, verneigte sich schweigend und ging durch den Vorsaal wieder nach dem Salon.

Linley sprang vom Sofa auf und sah ihn mit heitern Augen an.

„Nun, wie bist du mit dem schatzhütenden Drachen fertig geworden?"

„Nicht so ganz leicht!" versetzte er mit finsterer Miene.

„Ist er nicht ein lieber Kerl? . . . Warst du nicht angenehm überrascht?" fuhr sie fort. Denn sie wußte, daß er sich den guten Robert als eine Art von Haustyrannen vorstellte, und hatte in ihrer schalkhaften Laune ihn darin bestärkt.

„Nun, das kann ich gerade nicht sagen. Für einen so kleinen Herrn trat er recht streitsüchtig auf."

„Aber er ist ja der gutmütigste Mensch unter der Sonne!" rief Linley mit Ueberzeugung.

erstaunteren Augen an.

„Gutmütig! Nicht das ist wüßte!" erklärte Roger mit sauersüßem Lächeln.

Dann berichtete er wörtlich den Verlauf der Unterhaltung. Linley sah ihn mit immer größern

„Was kannst Du ihm nur getan haben?" überlegte sie erstaunt. „Es muß ihn irgend etwas schrecklich geärgert haben . . . Warte hier. Ich will gleich einmal zu ihm gehen."

„Tue es lieber nicht," mahnte Roger, der sie nicht der Wut des „Haustyrannen" aussetzen wollte. „Laß ihm die halbe Stunde, um es sich zu überlegen. Er nimmt vielleicht eher Vernunft an, wenn er sich ein wenig beruhigt hat."

Aber Linley lachte nur. „So etwas Komisches ist noch nicht dagewesen!" meinte sie und wagte sich in die Höhle des Löwen.

Robert lag bequem auf dem Faulenzer und rauchte eine Zigarre. Er sah ganz friedfertig und harmlos aus.

„Ich wundere mich, daß du mir in die Augen zu sehen wagst," sagte sie und setzte sich auf die Armlehne.

Er ließ die Füße herunterhängen und setzte sich aufrecht hin. „Meine liebe Linley, das verstehst du nicht. Damen verstehen so was überhaupt nicht. Ich habe ihn ja auch nicht abgewiesen. Ich überlege es mir nur." Dabei füllte er seine Pfeife und suchte nach den Streichhölzern.

Linley lachte ihm ins Gesicht. „Wie lange Zeit werden Euer Gestrengen brauchen, um über unser Schicksal zu entscheiden?"

„Er kann jetzt in zwanzig Minuten wiederkommen. Ich soll doch nicht etwa zu ihm laufen und ihn anflehen, dich zu nehmen?"

Linley lachte wieder und so heiter, bis ein kleines Lächeln im Mundwinkel neben der Pfeife ihr antwortete. „O du abgefeimter Diplomat, du Machiavelli von einem Schwager!" rief sie. „Ich hatte ja keine Ahnung, was Roger bevorstände und wie gut du Komödie spielen kannst!"

„Aber bitte, Lin," sagte er plötzlich aus der Rolle fallend. „Geh nur nicht gleich hin und sage es ihm. Ich mußte es wirklich tun, mein Olling. Auch deinetwegen. Denn es hätte sich nicht gut gemacht, wenn ich nicht erst ein bißchen zurückhaltend gewesen wäre. Ich habe es nicht schlimm gemacht. Ich habe seine Gefühle nicht gekränkt!"

„Du hättest seine Gefühle nicht gekränkt, du Barbar! Du hast ihn ja völlig zerschmettert! Er ist gar nicht wiederzuerkennen, so weh hast du ihm getan!"

Barrett machte ein bestürztes Gesicht. „Na, dann schicke ihn gleich her. Ich habe es mir genug überlegt . . Aber hörst du, Linley, daß du es ihm nicht verrätst!"

Aber sie verriet es doch.

Roger kehrte in das Bibliothekzimmer zurück, ebenso belustigt als gerührt über die Herzensgüte des Hausherrn. Doch ließ er sich nichts merken und machte ein ganz ernsthaftes Gesicht.

Robert war ihm schon halbwes entgegengegangen und bielt ihm die Hand hin.

„Ich habe mir's überlegt." Sein Händedruck wie sein Blick waren gleich warm. „Schließlich kommt es doch vor allem darauf an, daß Linley glücklich wird. Und der Reichtum kann den Menschen nicht alles schaffen, was sie sich wünschen . . . Empfangen Sie also meine vollste Zustimmung und meine herzlichsten Wünsche für Ihr gemeinsames Wohlergehen."

„Ich danke Ihnen von Herzen." Man sah es Roger an, daß es seine aufrichtige Meinung war.

Linley steckte den Kopf zwischen die Tür. „Ist der Zweikampf beendet?"

Robert machte ein vergnügtes Gesicht, so wie sie es lange nicht gesehen hatte. „Linley, nun geben wir doch bald eine große Gesellschaft und sagen es allen Leuten?"

„Ach nein," antwortete sie jedoch, „ach nein! Das möchte ich noch nicht."

Als Roger dies hörte, sah sein Gesicht lange nicht mehr so fröhlich aus.

Dreizehntes Kapitel.

„Malt die Seele, denkt nicht an Arme und Beine! Löscht alles aus und versucht es noch einmal!"

Linleys großes Bild „Die Flucht der kleinen Seelen" stand auf ihrer Drehstaffelei mitten im Atelier im allerbesten Licht. Es war ein merkwürdiges Bild, von teilweise sehr verschiedenem Wert. Die Leute, welche es zuerst sahen, empfanden meist eine starke Versuchung, darüber zu lachen. Aber einige, besonders manche Frauen, fühlten sich zu Tränen gerührt.

Es stellte ein Stück eines Kirchhofes dar; eine Ecke, in der sich schmale kleine Kindergräber befanden. An einem dieser Gräber stand eine Frau in reichen scharlachroten Kleide und Rembrandthut mit verzweifeltem Ausdruck um den Mund und leidenschaftlich und verstört blickenden Augen. Der kleine Hügel ihr zu Füßen war schon fast platt getreten, von Gras und Unkraut überwuchert. In einiger Entfernung befand sich eine andere Frau in ärmlicher schwarzer Trauerkleidung mit einem elenden kleinen Säugling auf dem Arm. Sie sah über das Grab fort, an dem sie kniete. Ihre Augen richteten sich auf dieselbe Stelle wie die der prächtig gekleideten Dame. Ihre Augen sollten stille Freudigkeit, große Sehnsucht und Geduld ausdrücken. Aber Linley hatte es nicht hineingebracht, der Mund war verzeichnet, sie sah nur rührselig aus. Auf einem andern Grabe saß ein heruntergekommener Mann mit einem vertrunkenen Gesicht. Doch in seinen Augen suchte sich ein helleres Licht durchzuringen. Die Hände hatte er krampfhaft in die frisch aufgeworfene Erde versenkt.

Diese drei Gesichter waren auf die Mitte des Bildes gerichtet. Und dieser Teil des Bildes war Linley im ganzen wohlgelungen. Hier befanden sich drei oder vier Kindergestalten mit großen lieben Augen und langen flatternden Haaren. Sie hielten einander an den Händchen, lachten und sahen vollkommen glücklich aus, während sie aufwärts nach dem Engel blickten, der mit ausgebreiteten etwas wolligen Flügeln ziemlich unbequem zwischen zwei Wolken zu hängen schien.

Der ganze Reiz des Bildes lag in den Kindern. Die kleinen Gestalten in den anliegenden Nachthemdchen, die zarten rosigen Füßchen, die den Boden kaum mehr berührten, die erstaunten Augen, die knospenhaften Mündchen, die sich zu fröhlichem Lachen öffneten, die kleinen ausgestreckten Hände und die Pracht der braunen oder goldenen Locken wirkten sehr anziehend.

Diese Ungleichheit war an allen hier vorhandenen Bildern zu bemerken. Aber Kinder verstand Linley zu malen. Sie bannte sie gleichsam auf die Leinwand mit schnellem Pinsel. Sie lachten den Beschauer an, zeigten jenen süßen kindlichen Ernst, der etwas Engelhaftes hat und auch wieder die Schelmerei, die Unfug zu stiften liebt. Kurz, es waren echte, rechte Kinder, und gut gemalt.

Auch andere ihrer kleineren Studien, namentlich die in Wasserfarben, besaßen eigenartige Anmut. So zum Beispiel eine kleine landschaftliche Studie, Abendbeleuchtung, ein Strauß von Narzissen und ein Meeresstrand bei eben eingetretener Ebbe. Doch die großen Bilder, an die sie sich gewagt hatte, taugten nicht viel. Das größte und anspruchvollste von allen, Porphorias Gefieber, stand meist mit der Vorderseite gegen die Wand gekehrt. Das Liebespaar stand so steif nebeneinander wie ein modernes Brautpaar, das eben photographiert werden soll. Nur daß der Kopf des Mannes auf der Schulter des Mädchens mit den dottergelben Haaren ruhte, in einer ebenso rührseligen als unbequemen Stellung, bei der man befürchten mußte, daß er sich das Genick verrenke.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 159 (Zweites Blatt.

Gelsenkirchener Zeitung.

Freitag, den 11. Juli 1924.

Eine ernste Pflicht.

Aufruf der Kath. Schulorganisation zugunsten der stellenlosen Junglehrer und Junglehrerinnen.

Das katholische Volk weiß, daß es seine heilige Pflicht ist, für die Bekenntnisschule einzutreten, damit in dieser glaubensarmen Zeit den Kindern das Beste, was der Katholik auf Erden hat, der katholische Glaube, gerettet wird. Das katholische Volk weiß auch die Treue hoch zu schätzen, mit der die katholische Lehrerschaft mit ihm Schulter an Schulter um die Erhaltung und Förderung der katholischen Schule kämpft. Das katholische Volk kann diese Treue nicht hoch genug einschätzen, da bei den kommenden Kämpfen auf die Haltung der Lehrerschaft so ungemein viel ankommt und die Lehrerschaft von den Freunden der bekenntnisfreien Schule ständig umworben wird. Da genügt es nicht, der Lehrerschaft bloß die Sympathien auszusprechen. Das katholische Volk muß seinen Lehrern auch seinerseits die Treue halten. Treue um Treue! Das gilt vor allen Dingen dem Nachwuchs der Lehrerschaft den Junglehrern und Junglehrerinnen gegenüber. Gerade in ihren Kreisen zeigt sich oft ein so prachtvolles katholisches Leben. Aber darf man sich nicht wundern, wenn allmählich eine immer größer werdende Erbitterung in ihre Kreise einzieht, da ihnen zwar viele schöne Worte, aber so wenig praktische Hilfe entgegengebracht wird? Die Zukunft der katholischen Schule hängt vom Geist der katholischen Lehrer der Zukunft ab. Das schönste Reichsschulgesetz würde allein uns nicht helfen, wenn wir nicht eine echt katholische Lehrerschaft haben. Treue um Treue! Erbitterung ist ein schlechter Ratgeber, und ihre seelische Wirkung ist oft eine furchtbare!

Sollte das katholische Volk bei der Junglehrerschaft Enttäuschungen erleben, so kann es nur sagen: mea culpa! Die Sorge für die katholischen Junglehrer und Junglehrerinnen muß eine der wichtigsten Sorgen der katholischen Elternschaft sein. Tag für Tag fliegen der Katholischen Schulorganisation die erschütterndsten Notschreie der Junglehrer zu. Sie wollen Arbeit, ehrliche Arbeit, um das Lebensnotwendigste zu verdienen, im Schuldienst oder außerhalb des Schuldienstes. Die Schulorganisation hat sich an eine ganze Reihe von katholischen Unternehmungen gewandt, um Mitteilung der freien Stellen gebeten und Hilfe bei den verschiedensten Stellen gesucht. Fast nichts wurde bisher erreicht. Wo bleibt die katholische Solidarität und Gewissenhaftigkeit? Katholisches Volk! Wenn du von deinen Lehrern verlangst, daß sie den Umschmeichelungen der Feinde, der Bekenntnisschule gegenüber in aller Not und Entbehrung deinem Ideal und deinem Kinde treu bleiben, dann ist es deine heiligste Pflicht, ihm auch das Stück Brot zu geben, das zu seinem Lebensunterhalt notwendig ist. Es ist wahr, daß alle Stände zur Zeit schwer um ihre Existenz ringen. Bei der Junglehrerschaft aber handelt es sich um einen Stand, dem du um deiner Kinder willen beispringen mußt, dessen ideale Berufsauffassung und Berufsfreude bewahrt bleiben müssen!

Wir bitten hiermit die breite katholische Oeffentlichkeit um Hilfe. Wer irgend eine frei Stelle weiß oder auf deren Besetzung Einfluß hat, namentlich bei Hauslehrerstellen, Privatschulstellen oder Stellen in Handel und Industrie, der mache der Katholischen Schulorganisation sofort Mitteilung. Vorschläge und Hilfsmittel nehmen wir gern entgegen.

Zentralstelle der Kath. Schulorganisation Deutschlands.
Böhler, Generalsekretär.

Lokales.

Gelsenkirchen, den 11. Juli 1924.

Die Umlegung der Hauszinssteuer.

In einer kleinen Anfrage der Landtagsabgeordneten Ladendorf und Drewitz wurde Beschwerde darüber geführt, daß der preußische Minister für Volkswohlfahrt erklärt habe, auf Grund eines den Parteien gegebenen Versprechens gebunden zu sein, vorläufig von jeder weiteren Erhöhung der Mietszuschläge Abstand zu nehmen. Hierdurch werde den Hauseigentümern die Möglichkeit genommen, die notwendigsten Instandsetzungsarbeiten ausführen zu lassen, und der fortschreitende Verfall der alten Häuser werde „behördlich" weiter begünstigt. Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, beantwortete Minister Hirtsiefer die Anfrage folgendermaßen:

Die gesetzliche Miete ist ab 1. Juni d. J. durch meine Verordnung vom 25. Juni dieses Jahres von 35 v. H. der reinen Friedensmiete ausschließlich Hauszinssteuer auf 62 v. H. der reinen Friedensmiete einschließlich Haussinssteuer umzulegen und einschließlich der Kosten für große Instandsetzungsarbeiten erhöht worden. Daneben ist der Vermieter nicht berechtigt, sofern der gemeindliche Zuschlag zur Grundvermögenssteuer mehr als 100 v. H. beträgt, den 100 v. H. übersteigenden Betrag sowie auch den etwaigen gemeindlichen Zuschlag zur Haussinssteuer umzulegen. Der in der Julimiete enthaltene Mehrbetrag gegenüber der Junimiete soll dem Hauseigentümer die Möglichkeit geben, Reparaturen am Hause in größerem Umfang als bisher ausführen zu lassen.

*

Zur Rückkehr der Ausgewiesenen.

* Von der Geschäftsstelle des hiesigen Deutschen Roten Kreuzes wird uns mitgeteilt:

Nach der mit dem 26. Juni d. J. in Kraft getretenen allgemeinen französischen Amnestie über die Rückkehr der Ausgewiesenen bedarf es fortan der Vorlage von Einzel-Anträgen zur Aufhebung des Ausweisungsbefehls nicht mehr. Aus dem Stadtkreise Gelsenkirchen dürfen vorerst alle Ausgewiesenen, ausgenommen die Beamten und Angestellten der Schutzpolizei, zurückkehren. Aus dem Landkreise Gelsenkirchen darf dagegen Polizeikommissar Porath von Wanne vorläufig noch nicht heimkehren. Die Frage der Rückkehr der Schutzpolizei-Beamten ist noch nicht geklärt.

Die geldliche Betreuung der ins besetzte Gebiet zurückkehrenden ausgewiesenen Reichsarbeiter, Angestellten der Reichsbahn, Postverwaltung, Finanz- und Zollverwaltung erfolgt vorläufig, aber befristet, durch die örtlichen Flüchtlingsfürsorgestellen des Deutschen Roten Kreuzes. (Für die Stadt Gelsenkirchen befindet sich die Flüchtlingsfürsorgestelle im Verwaltungsgebäude, Hindenburgstraße 67a, Zimmer 24, für die Gemeinden des Landkreises im Rathause in Wattenscheid und in den Amtshäusern Wattenscheid, Wanne und Eickel.)

Die geldliche Betreuung der heimkehrenden Beamten erfolgt durch die Stammbehörden, für Eisenbahnbeamte also durch die Flüchtlingsfürsorge der Eisenbahndirektion Essen. Beamte müssen nach ihrer Rückkehr die Wiederzulassung zum Amt besonders bei der örtlichen französischen Besatzungsbehörde in Antrag bringen.

An Ausweispapieren benötigen die Heimkehrer nur einen vorschriftsmäßigen alten oder neuen Personalausweis der zuständigen hiesigen Polizeibehörde, der aber den Stempel-Aufdruck „Territoires occupes (Besetzte Gebiete)" tragen muß.

Durch den preußischen Minister des Innern sind die Betreuungsstellen im unbesetzten Gebiet veranlaßt worden, im Interesse der Verdrängten dahin zu wirken, daß die Familien der Ausgewiesenen erst dann in die Heimat zurückkehren, wenn ihre hiesige Unterkunft sichergestellt ist. Die Sicherstellung von Wohnungen erfolgt im Stadtbezirk Gelsenkirchen durch das städtische Besatzungsamt im Rathause, Abstraße, Zimmer 44.

Die Angehörigen der hier verbliebenen Eisenbahner werden gebeten, den Ausgewiesenen vorstehenden Zeitungsvermerk als Drucksache zuzuschicken, zumal der Geschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes die Anschriften nicht bekannt sind.

*

Ein schönes Fleckchen Erde im Industriegebiet.

In der jetzigen Jahreszeit suchen allsonntäglich Tausende solche Fleckchen auf, von denen man sagt: „Da ist es schön." Die kurze Sommerzeit muß ja auch ausgenutzt werden. Schon an den Werktagen wird überlegt: „Wohin gehen wir nächsten Sonntag?"

Ein wunderschönes Fleckchen Erde, wohlbekannt zwar, aber nur selten zugänglich, ist der prächtige Park des Grafen Droste zu Vischering von Nesselrode-Reichenstein in Herten. Die wohlverriegelten Parktore, die nur selten sich öffnen, werden Sonntag, den 13. Juli, den Besucherscharen Einlaß gewähren. Der ausgedehnte Park enthält in malerisch zusammengesetzten Baumgruppen verteilt, seltene, aus aller Welt zusammengesuchte und gepflegte Bäume. Dieser Reichtum an seltenen Bäumen allein hat schon den uralten Park weit über Westfalens Grenzen hinaus bekannt gemacht. Pappeln von unheimlichem Umfange, riesige ausländische Kiefern, efeuumschlungene Eichenrecken und Kastanien, von denen Fachleute behaupten, sie seien die ältesten Deutschlands. Wohlgeborgen verbirgt der dichte Schloßpark eine alte Wasserburg. Diese guterhaltene und noch bewohnte Burg zeigt sich erst, wenn ihr unvermuteter Anblick und der weite, grüne Wasserspiegel den Fuß auf der Stelle bannt. Aus der Mitte des ruhigen Wasserspiegels erheben sich Mauern und Türme, überragt von hohen phantastischen Giebeln, deren gebleichte Zacken sich scharf gegen das Himmelsblau abheben. Im Hintergrunde des geschauten Bildes legt sich wie ein wallender Mantel dunkler Hochwald um die Schultern des Schlosses. Im Vordergrunde farbenreiche gärtnerische Zieranlagen. Sehenswert die alte Wasserburg in dem prachtvollen Schloßpark, der in seiner Unberührtheit noch sehr vieles aus einer reicheren, froheren Zeit den staunenden Blicken seiner Besucher übermittelt.

Am Sonntag, den 13. Juli, treffen sich in diesem Parke 13 Chöre des Dekanates Buer um hier unter Mitwirkung des städtischen Orchesters Essen ein Wohltätigkeitskonzert zu geben. Der Schloßpark ist durch Eisen- und Straßenbahn von allen Seiten zu erreichen.

)(**Kirchensteuern.** Das Finanzamt erinnert nochmals an die Zahlung der rückständigen Kirchen- bzw. Kultussteuern für das 1. Viertel (April—Juni) des Rechnungsjahres 1924. Aeußerster Termin ist der 20. Juli 1924. Am 21. Juli setzt das für den Steuerpflichtigen mit erheblichen Kosten verbundene Beitreibungsverfahren ein.

⊕ **Volkshochschule.** Heute abend findet die Schlußvorlesung des Studienrats Dr. Terner über „Grillparzer und andere deutsch-österreichische Dichter statt.

* **Die Gewerbesteuer für Schneider.** Der Innungsausschuß teilt mit, daß bei der Vorauszahlung zur Gewerbesteuer für Schneider und Schneiderinnen zu beachten ist, ob sie Stoffzutaten usw. selbst liefern, oder nur reine Lohnarbeiter sind. Für ersteren Fall besagt eine neue Verfügung des Ministers: „Bei Handwerkern, für die der Satz von 2 v. H. ohne Absug der Löhne und Gehälter gilt und die gleichzeitig Betriebseinnahmen aus Einzelhandel in einem Umfang haben, der schätzungsweise ein Zehntel des Gesamtumsatzes übersteigt, bin ich damit einverstanden, daß 1,5 v. H. der Betriebseinnahmen ohne Absug der Löhne und Gehälter entrichtet werden."

⊕ **Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.** 10. Juli. Die am 9. d. Mts. aus dem Landkreise Gelsenkirchen nach dem Kinderheim dieses Kreises in Norderney abgeschickten 70 Knaben sind am Abend desselben Tages glücklich in Norderney angekommen.

= **Wegen böswilliger Alarmierung der Feuerwehr** wurde eine Person dem Amtsgerichte zugeführt.

= **Straßenraub.** Als am 8. Juli, abends gegen ½12 Uhr, eine Person eine Wirtschaft auf der hiesigen Bochumerstraße verließ, wurde sie plötzlich von mehreren Räubern überfallen, mit Stöcken und Peitschenhieben blutig geschlagen und ihr die Brieftasche mit 370 Mk. gewaltsam entrissen. Da der Ueberfallene sich wehrte, wurden ihm die Kleider vom Leibe gerissen. Die Täter sind bekannt.

⚒ **Posteinlieferungsscheine aufbewahren!** Wie uns vom hiesigen Postscheckamt mitgeteilt wird, werden die von den Postanstalten über Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlkarten erteilten Posteinlieferungsscheine von den Absendern vielfach nicht aufbewahrt oder werden verlegt. Die Folge ist, daß bei Nachfragen wegen verzögerter oder verloren gegangener Geldsendungen die für die Nachforschungen erforderlichen Angaben nur mit Zeitverlust und Unkosten für die Absender beschafft werden können. Es wird deshalb den Absendern von Geldsendungen in ihrem eigenen Interesse angeraten, Posteinlieferungsscheine sorgfältig aufzubewahren. — Bei dieser Gelegenheit wird noch bemerkt, daß es sich empfiehlt, Reklamationen unter Vorlegung des Posteinlieferungsscheines stets bei der Aufgabepostanstalt anzubringen.

⚒ **Der Verkehr auf dem Rhein-Herne-Kanal** hat eine günstige Entwicklung genommen. Das Schiffsbehewerk Henrichenburg hat in den letzten 23 Tagen allein 760 Schiffe durchgeschleust. Während im letzten Jahre der Schiffsverkehr im Dortmunder Hafen 400 000 Tonnen betrug, wurden in den letzten Monaten allein 400 000 Tonnen gelöscht.

* **Das Ausschneiden aus Zeitungen, die in Lokalen ausliegen, ist strafbar.** In einem Bochumer Café, das viel von Zeitungslesern aufgesucht wird, beobachtete der Oberkellner einen Gast, wie er ein Inserat aus einer Zeitung schnitt. Als der Kellner dieses im Auftrage des Besitzers sich höflich verbat, wurde der Gast mehrfach ausfällig und eraing sich in Beleidigungen gegen den Kellner, sodaß der Wirt einschritt. Als aber der Gast sich noch auf den Kellner stürzen wollte, erhielt er von dem Wirt einen Vorerstoß, der ihn in die Ecke des Cafés beförderte. In der Gerichtsverhandlung bahnte der Vorsitzende einen Vergleich an, der aber mehrfach von dem Gaste zurückgewiesen wurde. Der Gast hatte nämlich den Wirt wegen tätlicher Beleidigung vor den Kadi gerufen. Im Verlaufe der Verhandlung parierte der Verteidiger des Wirtes mit der Gegenklage auf Sachbeschädigung, die in dem Zerschneiden der Zeitung, die allen Gästen zur Verfügung stehe, erblickt werden müsse. Das Gericht sprach den angeklagten Wirt frei und verurteilte den Nebenkläger wegen Sachbeschädigung zu 80 Mark Geldstrafe und in die Kosten.

Die Hygiene des Taschentuches. Das weite Gebiet der Hygiene weist einige Stellen auf, die man bisher etwas stiefmütterlich behandelte. Ein derartiges vernachlässigtes Kapitel stellt nach Ansicht mancher Aerzte unter anderem das Taschentuch in seiner unhygienischen Verwendung und Unterbringung dar. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat Dr. Kleinsorgen nun eine Tasche vorgeschlagen, die zur Aufnahme des Taschentuches bestimmt und so konstruiert ist, daß sie mit Hilfe von Druckknopfverschluß vollständig aufgeklappt und gereinigt werden kann. Um die Reinigung zu erleichtern, soll die Tasche aus abwaschbarem Leder hergestellt werden. Dr. Kleinsorgen hofft, daß das hygienische Gewissen der nächsten Generationen bereits so geschärft ist, daß es für einen Kulturmenschen unmöglich wäre, das Sammeltuch seiner Nasenentleerungen mit den massenhaften Ablagerungen von allerlei Schmutz- und Krankheitskeimen aus der Einatmungsluft unverhüllt in die Kleidertaschen zu stecken.

Aus dem Vereinsleben.

= **Bürgersterbekasse Gelsenkirchen 1.** Sonntag, nachm. 4 Uhr, findet im Vereinslokal H. Schwietering, Georgstraße, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. (Siehe Anzeige.)

* **S. G. V.** (Sauerländischer Gebirgsverein). Der Verein unternimmt Samstag— Sonntag eine Wanderung zum Kohlberg bei Dahle zur Teilnahme an der Grundsteinlegung zum Ehrenmal des S. G. V. (Vgl. d. Anz.)

Der Verein der Ost- und Westpreußen hält am Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 4.30 Uhr, im Vereinshause der Neustadt, Mühlenstraße 22/24, seine Monatsversammlung ab. Alle Vereinsmitglieder, insbesondere die bei der Theater- und Gesangabteilung Mitwirkenden, wollen vollzählig erscheinen. Leiter der Theaterabteilung ist Stadtsekretär Scherzberg, Regisseur Herr Buber, Leiter der Gesangsabteilung Steiger Kabelka. Landsleute, die einer dieser Abteilungen beitreten wollen, werden gebeten, sich bei den betreffenden Leitern zu melden. Nach Erledigung der Tagesordnung beraten die Bezirksleiter und der Festausschuß über den Ausflug und über das am 31. August stattfindende Sommerfest. Die Uebungen der Gesangsabteilung finden bis auf weiteres jeden Samstag, abends von 8 Uhr ab, im Lokal Schenk, Wilhelminenstraße, statt. Alle durch die evangelischen Arbeitervereine, die nicht dem Verbande angehören, gemachten Fahrtaufnahmen sind ungültig. Die Aufnahmestelle ist für Gelsenkirchen Günnigfeld und Wattenscheid allein im Kreisbureau, Mühlenstraße 22/24. Landsleute, die den Sonderzug am 17. Juli benutzen wollen und ihre Anmeldung noch nicht bewirkt haben, können sich noch auf dem Bureau, ausnahmsweise auch in der Wohnung des Landsmanns Schlacht, Weidenstraße 47, melden. Die Benutzung der Sonderzüge von Nichtmitgliedern ist strafbar.

Aus der Umgegend.

* **Wattenscheid**, 10. Juli. Die Schulversäumnisstrafen haben sich in der letzten Zeit in der Stadt Wattenscheid außerordentlich vermehrt, und zwar sowohl an den Volksschulen wie an der Berufsschule. Die Strafen betragen mindestens 1 Mark für den versäumten Tag. Da die Not der Bevölkerung groß und das Geld knapp ist, muß man sich wundern, daß manche Eltern, die bei den Volksschülern dafür aufkommen müssen, nicht besser für den regelmäßigen Schulbesuch ihrer Kinder sorgen. Die Berufsschüler aber, die die Schule schwänzen und dann vielfach sich um die Bezahlung der Strafen nicht kümmern, laufen Gefahr, vor den Jugendrichter zu kommen, der ihnen ihre Schulpflicht durch Verfügung einer Haftstrafe klar machen kann.

* **Röhlinghausen**, 10. Juli. Fräulein Lehrerin Uri an der Barbaraschule begeht am 13. Juli ihr 25jähriges Ortsjubiläum.

* **Wanne**, 10. Juli. Zwischen Anwohnern des Hauses Hofstedestraße 4 kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf eine der beteiligten Frauen einen Hammer nahm und ein etwa 3jähriges Kind damit vor den Kopf schlug, so daß es erhebliche Verletzungen davontrug.

* **Eickel**, 10. Juli. Seit Sonntag wird der 16 Jahre alte Anstreicherlehrling Paul Richter aus Eickel vermißt. Er ist nachmittags noch zu einer Festlichkeit gewesen und abends gegen 8 Uhr mit einem etwa gleichaltrigen Mädchen gesehen worden. Seit dieser Zeit fehlt von ihm jede Spur. Er ist bekleidet mit graubraunem Anzug, schwarzen Strümpfen und Schuhen und trägt blaue Mütze.

* **Eickel**, 10. Juli. Von einem Radfahrer wurde hier ein ungefähr 5 Jahre alter Knabe auf der Königstraße überfahren. Der Radfahrer stürzte, kam jedoch mit dem bloßen Schrecken davon. Das Kind wurde mit einer starken Wunde am Hinterkopf den Eltern zugeführt.

* **Buer**, 10. Juli. Die Erdölgesellschaft (Abteilung Bergbau) hat auch in Erle auf ihren Schachtanlagen der Zeche „Graf Bismarck 2/6" neue technische Anlagen und Bauten geschaffen, die erwähnt zu werden verdienen, weil sie hervorragende Leistungen der deutschen Arbeit darstellen. Darunter befindet sich vor allem der neue Kamin, der jedem Vorübergehenden auffällt und der weit über die Häuser Erles und Umgebung hinwegsieht. Die Höhe beträgt vom Sockel bis zur Krone ungefähr 92 Meter, der Durchmesser 4 resp. 3½ Meter. Der Grundstein zu diesem wurde am 12. April 1924 gelegt, der letzte Stein, der den Schluß bildete, wurde Freitag, den 4. Juli, nachmittags 6 Uhr, aufgesetzt. Der Kamin verbrauchte vom Grundstein bis zur Fertigstellung 620 000 Steine und ist somit einer der größten Kamine hier in der Umgebung, an Umfang steht ihm augenblicklich keiner gleich. Der Kamin findet Verwertung für die neue technische Kesselanlage, die baldigst dem Betrieb übergeben wird.

* **Horst**, 10. Juli. Das Amt Horst teilt den Erwerbslosen der Gemeinde folgendes durch Anschlag mit: Die Erwerbslosenfürsorge, kann für den größten Teil der Erwerbslosen nach dem 26. Juli nicht mehr gezahlt werden. Den Unterstützungsempfängern wird daher geraten, sich möglichst bald nach einer Beschäftigung umzusehen.

* **Horst**, 10. Juli. Der Bergmann Joseph Jaworski, Helenenstraße 6, kam gestern morgen zwischen 9 und 10 Uhr auf der Zeche „Nordstern" unter herabfallende Gesteinsmassen. Er zog sich einen Bruch der Wirbelsäule zu und liegt hoffnungslos im Horster Krankenhaus darnieder. J. ist verheiratet.

* **Gladbeck**, 9. Juli. Die Einwohnerzahl betrug am 1. 6. 1924 59 374. Geburten wurden im Juni standesamtlich beurkundet 141. Sterbefälle 34, somit beträgt der Geburtenüberschuß 107. Zugezogen sind 561 Personen, fortgezogen 530, mithin ein Wanderungsüberschuß von 31 Seelen. Die Gesamtzunahme betrug somit 138 Seelen, so daß die Einwohnerzahl am 30. 6. 1924 59 512 betrug.

* **Gladbeck**, 9. Juli. Bekanntlich hatte die Bergmannssiedlung Buer, Gladbeck, Bottrop im vergangenen Jahre die Arbeiten an sämtlichen im Bau befindlichen Gebäuden einstellen müssen, weil infolge der gewaltigen Inflation die Mittel zur Fortführung der Arbeiten nicht mehr aufgebracht werden konnten. Die Folgen dieser Maßnahme waren sehr bedauerlich, die zum Teil in Rohbau fertiggestellten Gebäude wurden von unbefugten Händen einfach abgebaut, große Mengen Baumaterial wurde gestohlen und besonders die Holzteile als Brennmaterial in der Zeit der Kohlennot verwendet. Im Frühjahr dieses Jahres hat man nun doch mit Rücksicht auf die ungeheure Wohnungsnot sich entschlossen, die Gebäude fertig zu stellen und zwar mit Hilfe von Notstandsarbeiten. Diese Arbeiten sind in großem Umfange gefördert worden und eine am Sonntag stattgehabte Besichtigung in den Städten Buer, Gladbeck und Bottrop hat ergeben, daß etwa zwei Drittel der gesamten Gebäulichkeiten fertiggestellt und zum Teil schon bezogen sind.

⚒ **Bochum**, 9. Juli. Der vorbereitende Ausschuß für die Kortumgedenkfeier hat den Entwurf des Prof. Bocke-Kassel zur Kortumplakette angenommen, sie wird in Bronze ausgeführt. Sie zeigt die Profilansicht des Jobstadendichters. Das untere Feld der Plakette trägt die Inschrift: † zu Bochum 15. August 1824. Um den oberen Rand laufen die Worte: Dem Dichter der Jobstade. Es werden auch Postkarten mit dem Bochumer Wohnhaus und der Grabstätte Dr. Kortums herausgegeben. Nicht nur Bochum und Mülheim, sondern auch Dortmund, wo Kortum das Gymnasium besuchte, plant eine Kortumgedenkfeier. Die hiesige Feier wird in den Tagen des 12. und 13. September stattfinden. Nicht ausgeschlossen ist, daß der preußische Kultusminister und der Reichskunstwart zu der Erinnerungsfeier erscheinen werden.

* **Katernberg**, 10. Juli. Unter eine Ackerwalze geraten ist das fünfjährige Söhnchen der Eheleute Paus. Mit einer schweren Armquetschung wurde es dem Krankenhaus in Stoppenberg überwiesen.

Gemeinderatssitzung Eickel.

* **Eickel**, 10. Juli. Die Sitzung wurde um 4.10 Uhr vom Amtmann Dr. Maßmann eröffnet, die sich bis 10.30 Uhr erstrecken sollte. Er begrüßte zu Anfang durch Handschlag die neuen Gemeindevertreter Altekötter (Zentr.) und Schmieding (Kr. u. A.). Nach erfolgter Abstimmung wurden auf Verlangen der Linken 41 Dringlichkeitsanträge erledigt. Der Antrag auf Austritt aus dem Arbeitgeberverband soll zur Entscheidung der Arbeiterschaft übergeben werden. Ueber die Lungenfürsorge will man, da der Amtsarzt Dr. Deutsch nicht anwesend ist, in der nächsten Sitzung weiterberaten. Für die Gemeindevertreter des Arbeiterstandes soll im Falle eines Lohnausfalles eine Rückerstattung geschehen. Der diesbezügliche Beschluß von 1919 wird dahingehend verlängert.

Um 6.10 Uhr nachmittags tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein. Dr. Maßmann weist gelegentlich der

Etatsberatung

auf die Unsunst der Zeiten hin, die durch innen- und außenpolitische Schwierigkeiten bedingt seien. Mit knapper Mehrheit wird die vorgeschlagene Summe von 2800 Mark zur Erstattung von Spesen für Beamte, die dienstlich auswärts zu tun haben, bewilligt. Eine Wassersprengung der Straßen soll tunlichst getätigt werden, muß aber aus finanziellen Gründen gewisse Einschränkungen erfahren. Zugestimmt wurde ferner einer Renovierung des Gemeindesaales. In bezug auf die Ausgestaltung des

Eickeler Volksgartens

wurde angeregt, Bänke anzuschaffen. Für die entzogene Bewässerung des Teiches will die Kruppsche Verwaltung eine Entschädigung von 5000 Mark zahlen und einen Springbrunnen errichten. Mit dem

Bau einer Volkshalle

im Garten soll sofort begonnen werden. Die Angelegenheit wurde einer Baukommission überwiesen. Eine heftige Aussprache entspann sich über die Frage der

Gesundheitspflege.

Die Parteien waren sich einig, daß statt der vom Amtmann vorgeschlagenen Summe von 2000 Mark 20 000 Mark zu bewilligen seien, um dem Tuberkuloseelend ein Ende zu bereiten. — Der Ausgabeetat wurde von 3 079 400.— Mark auf 3 331 000.— Mark erhöht.

Die

Einkommensteuer

setzte man auf 600 000 Mark fest die Ertragssteuer auf 250 000 Mark. Die Beratung weiterer Deckung der Ausgaben und die Festsetzung der Einnahmen bedeutete den schwierigsten Punkt der Tagesordnung. Die Annahme des Einnahmeetats schien fast zu scheitern. Schließlich stimmten die GV. doch der Erhöhung der Ertragssteuern 1000 v. H. und der Lohnsummensteuer um 3000 v. H. zu. Ebenso wurde die vorgeschlagene Erhöhung der Grundvermögensteuer um 150 v. H. beschlossen. Der Fehlbetrag von 20 000 Mark wurde der Lustbarkeitssteuer zugeschrieben. Die Hundesteuer setzt sich nach längerer Debatte auf 15 Mark für den ersten, 80 Mark für den zweiten und 200 Mark für den dritten Hund fest. Die Getränkesteuer erhöht sich um 5 v. H., die Kanal- und Müllabfuhrgebühren um 2 v. H. Die vorgeschlagenen Ausschüsse werden mit Ausnahme des Wohlfahrtsausschusses genehmigt.

Zur Frage der Regelung der öffentlichen Bekanntmachungen erklärte der Amtmann, daß man fernerhin Bekanntmachungen nur im amtl. Kreisblatte veröffentlichen wolle, alle anderen in Frage kommenden Blätter sollen sie kostenlos aufnehmen (!).

Der

Bau von neun Vier- und acht Dreizimmerwohnungen

wurde genehmigt. Er soll sofort in Angriff genommen werden. Mit Rücksicht auf die Verordnung vom 6. Juni 1924, welche den Gemeinde das Recht der Milchverteilungsregelung zur Sicherstellung des Milchbedarfs der milchbedürftigen Gruppen der Bevölkerung zuspricht, wird die

Milchversorgung

durch die Milchversorgungsstelle von Wanne-Eickel bis zum 1. Mai 1925 in der bisherigen Weise laut Beschluß der GV. weiter bestehen. (In Wanne ist man bekanntlich anderer Ansicht).

Die Pensionierung der Oberinspektors Dahn wurde genehmigt. Weiter beschloß man den Angestelltenposten des stellvertretenden Sparkassengenbuchführers in einen Beamtenposten umzuwandeln. In bezug auf die rückkehrenden Ausgewiesenen soll eine Bittschrift an die Besatzungsbehörde abgefaßt werden, die beantragt den Ausgewiesenen die alten Wohnungen wieder zuzuweisen. Laut Erlaß des Ministers muß auch hier die Neuwahl des Gemeindevorstehers in Kürze getätigt werden.

Gerichtliches.

Ein Darlehnsschwindelbureau vor Gericht.

* **Bochum**, 9. Juli. Die Zeit der Inflation ließ im rheinisch-westfälischen Industriebezirk an mittleren und großen Orten sogenannte Darlehnsbureaus in Erscheinung treten, deren Treiben auf Schwindel aufgebaut, bald das Augenmerk der Kriminalpolizei auf sich zog. Auswärtige Darlehnsbanken unterhielten hier ein Heer von Agenten und Vertretern, deren Geschäftsgebahren sich

Unverantwortlicher Leichtsinn — anders kann man es nicht nennen — ist es, wenn Sie tage- oder gar wochenlang Ihren Mund und Ihre Zähne nicht richtig pflegen. Dabei haben Sie's so bequem: Sie spritzen ein paar Tropfen Odol in ein Glas warmes Wasser, rühren mit der Zahnbürste um, spülen und gurgeln damit nach Herzenslust und bürsten zum Schluß — besonders vor dem Schlafengehen — recht tüchtig Ihre Zähne. Sie werden sehen: Odol ist eine wundervolle Mund-Erfrischung und dabei weit sparsamer als alle Zahn-Pasten und Zahnpulver. Im Laufe der Jahrzehnte wurde Odol zum Kulturbegriff

unter dem Motto entwickelte: „Die Dummen werden nicht alle." Es strömten ihnen Hunderte und Aberhunderte von Personen, meist aus unbemittelten Kreisen, zu, die hofften, schnell und billig zu großen Darlehnssummen zu kommen, um sich eine neue Existenz zu sichern. Ein solches Schwindelbureau hatte sich im Juli 1922 in der Johanniterstraße 81 zu Bochum niedergelassen. Der Besitzer war der wegen Darlehnsbetrügereien wiederholt vorbestrafte Kaufmann Joseph Müller aus Bochum, der sich jetzt mit seiner Frau vor dem großen Schöffengericht zu verantworten hatte. Am 2. August 1922 nach verbüßter Darlehnsbetrugsstrafe aus dem Gefängnis entlassen, eröffnete er sofort wieder das Geschäft und arbeitete nach früherer Art. Er ließ sich die Vertretung der Darlehnsbank Ellinger Bankhaus Zornter u. Co. in Billingen geben. Er hatte die darlehnssuchenden Personen mit dieser Bank in Verbindung zu bringen zwecks Abschlusses von Darlehnsverträgen. Er veröffentlichte dahingehende Anzeigen und es meldete sich eine große Zahl von Geldsuchenden. Müller ließ sich von jedem zunächst eine Provision auszahlen, die nach der geleisteten Quittung nicht rückerbar war. Alsdann befragte er die Geldsuchenden nach Sicherheiten. Darauf erklärte er, er müsse hierüber noch Auskunft einziehen. Wenn die Angaben sich als richtig erwiesen, würde das Geld in 8 bis 10 Tagen gezahlt werden. In vielen Fällen erklärte er auch den Geldsuchenden, sie würden das Geld eher und sicherer erhalten, wenn sie sich gleichzeitig durch ihn in die Feuerversicherung oder Lebensversicherung aufnehmen ließen, deren Vertreter Müller ebenfalls war. Tatsächlich haben sich auch mehrere dadurch bewegen lassen, in die Versicherung mit hohen Beträgen einzutreten. Die Bedingungen der Darlehnshergabe auf dem Antragsformular erhielten die Leute nicht zu lesen, auf diese Art und Weise hat Müller, dessen Aufgabe lediglich darin bestand, der Bank Kunden zuzuführen, der aber auf die wirkliche Hergabe des Geldes durch die Bank gar keinen Einfluß hatte, in den Geldsuchenden wissentlich die Meinung hervorgerufen, als ob nach Ausfüllung des Antragsformulares und Zahlung der Provision alles so weit in Ordnung sei, daß ihnen in 8 bis 10 Tagen das Geld ausbezahlt werden würde. Das Geld blieb aber in allen Fällen aus. Die betreffenden Personen sahen sich nach langem Hinhalten enttäuscht und um die abverlangten Gebühren betrogen. Lediglich auf diese Gebühren hatte es Müller abgesehen, zu deren Erlangung er jedes passende Täuschungsmittel anwandte. Die Polizei wurde bald auf das schwindelhafte Treiben des Müller aufmerksam und untersagte ihm die Ausübung des Gewerbes. Das Geschäft wurde nun auf den Namen der Ehefrau Müller geführt bis in den November 1922 und zwar unter gleichen Machenschaften. Wie die Beweisaufnahme darlegte, waren die Geldsucher zumeist Arbeiter und kleine Geschäftsleute, die zu damaliger Zeit kaum das Geld für die Gebühren aufbringen konnten, in manchen Fällen sich sogar das Geld hierfür leihen mußten. Ein auch gegen das Bankhaus eingeleitete Strafverfahren wurde eingestellt. Das Gericht verurteilte Müller zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Die Ehefrau zu drei Wochen Gefängnis.

Wer regelmäßig die Zahnpasta

PEBECO

gebraucht,
wird sein Gebiß bis ins hohe Alter
rein, weiß und gesund erhalten.

Gelsenkirchen, 10. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich fünf Personen aus Eickel, Görges und Genossen, wegen Falschmünzerei zu verantworten. Sie hatten 20 Millionenscheine in 20 Billionenscheine gelöscht und umgesetzt. Die Angeklagten wurden zu mehreren Monaten bis zu 1 Jahre 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Essen, 10. Juli. Einen kleinen Erfolg mit einer Berufung gegen ein Schöffengerichtsurteil hatte der erwerbslose Gustav Schulz aus Buer-Beckhausen vor der Essener Strafkammer. Der Angeklagte, ein Mann im Alter von 66 Jahren, war vom Schöffengericht in Buer wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Beleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Der Angeklagte hatte in der Berufungsverhandlung insofern Erfolg, als die erstinstanzlich erkannte Strafe auf 3 Wochen Gefängnis herabgesetzt wurde. Außerdem wurde dem Angeklagten eine Bewährungsfrist für die Dauer von 5 Jahren zubewilligt. Mit diesem Urteil war der Mann einverstanden. Er nahm das Urteil an und verzichtete auf Rechtsmittel.

Turnen • Sport • Spiel.

Athletik.

Zum städtischen Turn- und Spielfest.

Alle Vorbereitungen sind so getroffen, daß es eine machtvolle Kundgebung all der teilnehmenden Vereine wird. 600 Meldungen sind bis jetzt eingelaufen. Welche Freude für Sieger und Eltern, wenn dem sieghaften Kampfe gegen die Not der Großstadt am kommenden Sonntag durch die Zuerteilung des schlichten Eichenkranzes die sichtbare Anerkennung zuteil wird! So sei denn noch an die Kampfrichtersitzung, Samstag, den 12., abends 8,30 Uhr, Bismarckhalle, erinnert, wobei die Zahlung der Nenngelder erfolgt. Auch müssen die Uhren der Vereine zur Stelle sein.

Allgemeines.

S. C. 07.

Samstag um 7 Uhr Vorstandssitzung, um 7.30 Uhr Spielersitzung und Zusammenkunft der Teilnehmer am städtischen Turn- und Spielfest zwecks Orientierung und Aufstellung.

Pferdesport.

Vorschau zum Trabrennen in Gelsenkirchen.

Die Gelsenkirchener Trabrennbahn auf dem Flugplatz wird nach längerem Torschluß am Sonntag den 13. Juli, für den Start der Traber wieder geöffnet. Die Sommersaison, für die vieraufeinanderfolgende Sonntage vorgesehen sind, beginnt. Der erste Renntag am kommenden Sonntag hat mit 150 Nennungen ein glänzendes Ergebnis aufzuweisen. Für die sieben Rennen sind hierdurch große Felder gesichert. Das abwechselungsreiche Programm (Rennen für Zweijährige, Dreijährige, Herrenfahren, internationales Rennen und Ausgleichsrennen, Handicap) bietet Gewähr dafür, daß die Besucher in sportlicher Hinsicht voll auf die Kosten kommen. Besonders zu begrüßen ist die Teilnahme der von Regensburg verladenen Traber und des guten Zigzag des Gestüts Elten.

Im Mittelpunkt des Tages steht der Fliegerpreis, zu dem die internationale Klasse in den Wettbewerb tritt. Hier wird es zu einem scharfen Kampf zwischen unseren besten Trabern Taubenperle, Prelafner, Webdigen, Albanier und Zigzag kommen. Die Form der „Bayern" Erlaucht Conrad und Lady Helperus auf der hiesigen Bahn ist noch nicht genügend bekannt, doch könnte letztere leicht eine Ueberraschung bringen. Wir gehen mit Zigzag, Albanier und Prelafner, da Taubenperle länger nicht gelaufen und der Start nicht sicher ist.

Ueber die Aussichten bei den weiteren Rennen verweisen wir auf die nachstehenden Voraussagen:

1. R. Cilly Cleveland — Treuvil.
2. R. Starnberg-Marie (Freya 1) — Pfirtoch.
3. R. Lysagora — Theli — Direktor.
4. R. Zigzag (Prelafner) — Albanier.
5. R. (Starnberg-Marie) — Contra Clatawah — Short Bird.
6. R. Agitation — Hermann B — Frühling 1.
7. R. Wieland — Gradiska — Conrad.

Auteuil.

Donnerstag, den 10. Juli.

1. Rennen: 1. Victorieux (Dellfarguirl), 2. Le Pharis, 3. Nice Time. Tot.: 14, 11, 16.

2. Rennen: 1. Quingey (G. Mittschel), 2. Major, 3. Fleur Merveilleuse. Tot.: 21, 11, 14, 24.

3. Rennen: 1. Helsingfor (A. Gottlieb), 2. Adrastus, 3. Clean Sweep. Tot.: 21, 15, 19.

4. Rennen: 1. Helsingfors 2 (F. Romain), 2. Correze, 3. Une Pensee. Tot.: 52, 23, 23.

5. Rennen: 1. Maibo (E. Ollier), 2. Malikoko. Tot.: 32

6. Rennen: 1. Sador (R. Caron), 2. Pionier, 3. Omignon. Tot.: 64, 27, 26, 217.

Berlin-Strausberg.

1. Rennen: 1. Blümlisalp (R. Zachmeier), 2. Inning, 3. Carl Ferdinand. Tot.: 277, 41, 16, 20.

2. Rennen: 1. Tuba (F. Lüder), 2. Treue Wacht, 3. Staatskerl. Tot.: 89, 23, 16, 52.

3. Rennen: 1. Catania (Franzke), 2. Denar, 3. Modepuppe. Tot.: 175, 64, 20, 18.

4. Rennen: 1. Mortala (K. Edler), 2. Ellen, 3. Liane 2. Tot.: 39, 10, 10, 10.

5. Rennen: 1. Habakuk (M. Jentzsch), 2. Chartreuse 2, 3. Tatkraft. Tot.: 32, 17, 14.

6. Rennen: 1. Heldin (H. Bismarck), 2. Wiwia, 3. Felicia. Tot.: 18, 12, 23, 16.

7. Rennen: 1. Heliade (P. Ludwig), 2. Staffelei, 3. Margita. Tot.: 29, 14, 34, 16.

Theater • Musik • Vorträge

Ein neues städtisches Theater in Dortmund.

= Das frühere Olympiatheater in Dortmund, in dem während der letzten Jahre hauptsächlich Varietee und Kino gespielt wurde, ist in städtische Regie übernommen worden und wird in diesen Tagen unter dem Namen „Burgwall-Theater" seine Pforten öffnen.

):(**Stadttheater Bochum.** Die Vorstellungen am Samstag, den 12., und Sonntag, den 13. Juli, sind als Fremdenvorstellungen gedacht. An diesem Tage werden nach Schluß der Vorstellung Sonderwagen auf allen Linien der Bochum-Gelsenkirchener und auf der Castroper-Linie der Westfälischen Straßenbahn fahren, wenn von den einzelnen Orten eine genügende Anzahl von Karten im Vorverkauf abgenommen werden. Am Donnerstag nächster Woche wird das Theater für 6 Wochen geschlossen. Zudem werden beide Stücke, sowohl der „Bettelstudent", der Samstag gegeben wird, wie auch die oft gespielte Posse „Robert und Bertram", nicht mit in die neue Spielzeit übernommen.

Stimmen aus dem Leserkreise.*)

Die Lehrmädchen im Damenschneidergewerbe.

Auf das Eingesandt: „Die Lehrmädchen im Damenschneidergewerbe" kann man nur antworten, daß alle diejenigen, welche berechtigten Grund zur Beschwerde haben, sich an die Innung (Geschäftsstelle oder Obermeisterin) wenden und ihren Fall vortragen mögen. Es wird dann schon etwas dazu gesagt werden.

Damenschneiderinnen-Innung Gelsenkirchen.

*) Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Niederrhein. Wetterdienst Aachen-Essen.

)(Kleine Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung brachten uns gestern vereinzelt leichte Gewitterneigung. Wir bleiben zunächst noch im Bereich des von Südwesten vorgestoßenen Hochdrucks. Doch zieht vom Ozean ein Tiefdruckgebiet heran. Wir haben in den nächsten Tagen bei wechselnder Bewölkung warmes und zunächst noch vorwiegend trockenes Wetter, später jedoch strichweise Gewitter oder Gewitterregen zu erwarten.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Verantwortlich: Für die Politik: i. V. Fr. Böhmer; für Kommunalpolitik, Wirtschaft und Sozialpolitik und Musik: derselbe; für lokale Nachrichten, Schauspiel und den allgemeinen Teil: A. Grim; für Handel und Sport: A. Franz; für Anzeigen und Reklamen: W. Scheifes; sämtlich in Gelsenkirchen.

Deutsche Teppiche

Die besten Erzeugnisse aus reiner Wolle, in schönen Mustern u. prächtiger Farbenwirkung

Gardinen und Dekorationen

für jeden Geschmack und in allen Preislagen.

Besuchen Sie unsere Sonder-Abteilung!

Möbelhaus J. Kramm, Essen

Limbecker Str. 97, 99, 101, 103

Geschäftliches.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Etagengeschäfts Goldschmidt, Bahnhofstraße 17, 1. Etg., bei, betr. „Goldschmidts radikaler Preisabbau", auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Handel – Gewerbe – Industrie

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

10. Juli 1924.

Für drahtlose Auszahlung	in Billionen Mk. Geld	Brief	Zuteilung
Holland ... 100 Gulden	156,20	159,60	100 %
Belgien ... 100 Franc	18,95	19,00	100 %
Norwegen ... 100 Kronen	55,56	55,84	100 %
Italien ... 100 Lire	17,91	17,99	100 %
England ... 1 Pfd. St.	18,095	18,285	100 %
Amerika ... 1 Dollar	4,19	4,21	100 %
Frankreich ... 100 Franc	21,42	21,52	100 %
Schweiz ... 100 Franc	75,635	76,015	100 %
Dän.-Schwed. ... 100 000 Kronen	5,915	5,935	100 %

*

Börsenberichte.

Berliner Börsenbericht.

= **Berlin**, 10. Juli. (Telegr.) Die hervorstechendste Erscheinung im Börsenverkehr blieb nach wie vor die auf allen Gebieten mit Ausnahme des Rentenmarktes herrschende bedauerliche Geschäftsstille. Die politische Lage wird noch als zu wenig geklärt angesehen, um die leichten, gelegentlichen Ansätze zu einer Geschäftsbelebung und zu dem längst erwarteten Tendenzumschwung ausreifen zu lassen, zumal das gemeinsame englisch-französische Vorgehen auf der bevorstehenden Londoner Konferenz nach den neuesten Depeschen anscheinend auf den Widerstand Amerikas stößt. Der Kursstand der Dividendenpapiere unterlag daher nur geringfügigen Veränderungen, wobei die Abschwächungen überwogen, die aber nur für einige Montanpapiere bis zwei Billionen Prozent betrugen. Das einzige Gebiet etwas lebhafterer Spekulationstätigkeit war, wie schon in den letzten Tagen, der Rentenmarkt. Für Kriegsanleihe erholt sich bei schwankenden und im Verlauf abbröckelnden Kursen das Interesse, obwohl die Bewegung eines Aufschwunges an Bedeutung eingebüßt hat. Gefragt blieben bei mäßig anziehenden Kursen ausländische Renten wie türkische, Ungarn und zum Teil auch österreichische. Kanada vermochten einen anfänglichen Gewinn von 2 Billionen Prozent nicht aufrechtzuerhalten. Bei festen, etwas abbröckelnden Kursen stagnierte dann das Geschäft nahezu vollkommen. In der Lage am Devisen- und Geldmarkte sind Veränderungen von Bedeutung nicht eingetreten.

Rheinisch-westfälischer Devisenmarkt.

h **Essen**, 10. Juli. Das Geschäft auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt lag heute teils lebhaft, teils zuhig. London konnte sich etwas befestigen. London-Paris eröffnete mit 84.50—84.75 und schloß mit 85.10—85.20. London-Holland notierte zu Beginn 11.49¼ bis 11.50 und gegen Schluß 11.50—11.50¼. Paris-Holland wurde heute morgen mit 13.55—13.60 und gegen Schluß mit 13.52½—13.57½ gehandelt. Gegen Mark lauteten die Kurse für das englische Pfund 18.22—18.24 heute morgen und gegen abend 18.26—18.29, der Gulden 15.84—15.87 beam. 15.86¼—15.89½, der Dollar lag unverändert mit 4.18—4.20, der französische Franken gleichfalls mit 214.50—216.50 während der belgische Franken auf der Basis von 190—193 heute morgen gegen 190—192 heute abend gehandelt wurde. Franzosen-Noten notierten 216 bis 220. Die Mark lag im Auslande weiterhin unverändert stabil und notierte in Neuyork mit 23¾.

Essener Kurenbörse.

ss **Essen**, 10. Juli. Die Essener Kurenbörse eröffnete heute in ruhiger Haltung bei unverändertem Kursstand. Das Geschäft war im allgemeinen lebhaft. Von Kohlenkuxen wechselten ihren Besitzer Diergardt 2600—2800, Alte Haase 375—425, von Kohlenaktien Adler Kohle 5—5.5. Niederrheinisches Bergwerk 3.25 bis 4.60. Von Zementwerten wurden Elsaß-Zement mit 4500 bis 5500 lebhaft gehandelt. Auf dem Kalimarkt konnte sich im weiteren Verlauf das Geschäft etwas mehr beleben. Hier wurden besonders die Werte des Wintershallkonzerns unter Bevorzugung der schweren Werte sehr stark gekauft. Es lagen im Verkehr Alexandershall 2800 bis 3300, Glückauf Sondershausen 5600 bis 6300, Heiligenroda 3600—4200, Sachsen-Weimar 1700—2100, Kaiserroda 6500—7500, ferner gingen um Marieglück 325 bis 425, Siegfried 1, 560—650, Volkenroda 1300—1600. Von Kaliaktien lagen besonders Friedrichshall eher etwas fester mit 17—18, Kaliindustrie 20—23, Krügershall 2.25 bis 2.75, Niedersachsen 3.1—3.5, Wittekind 1.0—1.5. Von Kalikuxen lagen ferner noch Einigkeit mit 650—750, Friedrichroda 400—450, Günthershall 700—800 im Verkehr. Von Braunkohlenwerten wurden Michel mit 3600 bis 4100 lebhaft umgesetzt. Auf dem umnotierten Industrieaktienmarkt bestand lebhafteres Interesse für RWE-Aktien, die mit 28000—30000 umgesetzt wurden. Ferner interessierten noch Kabel Rheydt 3250—3750. — Die Tendenz war gegen Schluß der Börse im Einklang mit der Berliner Börse ruhig. Die nächste Börse findet Freitag, den 11. Juli, in Düsseldorf statt.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

= **Berlin**, 10. Juli. (Telegr.) Die von der Regierung für später geplante Einführung von Getreidezöllen und eine eventuelle Ausfuhrgenehmigung für Getreide, hat im ganzen Lande eine feste Tendenz am Produktenmarkte hervortreten lassen und zu einer merklichen Steigerung der Preisforderungen geführt. Für Weizen und Roggen besteht sich das sowohl auf Nahe- wie auch auf Herbstlieferungen.

Gelsenkirchener Wochenmarkt.

= **Gelsenkirchen**, 10. Juli. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Apfelsinen Stck. 10 Pfg., Blaubeeren Pfd. 60 Pfg., Blumenkohl Kopf 60 Pfg., Schnittbohnen Pfd. 80 Pfg., dicke Bohnen Pfd. 20 Pfg., Erdbeeren Pfd. 65 Pfg., Gurken Stück 50 Pfg. Einmach-Gurken Pfd. 25 Pfg., Karotten Pfd. 25 Pfg., Kartoffeln, alte, Pfd. 8 Pfg., Kartoffeln, neue, Pfd. 10 Pfg., Kirschen Pfd. 55 Pfg., Kohl, weiß, Pfd. 25 Pfg., Kohl, Wirsing, Pfd. 25 Pfg., Mohrrüben Pfd. 35 Pfg. Petersilie Wurzel 10 Pfg., Pflaumen, frische, Pfd. 50 Pfg. Rharbaber Pfd. 10 Pfg., Blatt-Salat 3 Kopf 20 Pfg., Schoten, frische, Pfd. 35 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 30 Pfg., Stielmus Bund 15 Pfg., Tomaten Pfd. 70 Pfg., Zitronen Stck. 10 Pfg., Zwiebeln Pfd. 18 Pfg., Land-Butter Pfd. 1.70 Mk., Tafel-Butter Pfd. 2.00 Mk., Trinkeier Stck. 14 Pfg., Rindfleisch Pfd. 80 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 1.00 Mk., Schweinefleisch Pfd. 80 Pfg., Speck geräuchert Pfd. 1.20 Mk., Speck, grün, Pfd. 80 Pfg. Schellfisch, mittel, Pfd. 17 Pfg., Kabeljau Pfd. 20 Pfg., Schollen Pfd. 15 Pfg.

Dortmunder Getreidebörse.

h **Dortmund**, 10. Juli. An der Dortmunder Getreidebörse wurden notiert: inl. Weizen 17.50 bis 18.50, inl. Roggen 15.00—15.50, inl. Hafer 17.50—18.50, ausl. Weizen 21.00—24.00, ausl. Roggen 17.00—18.00, ausl. Hafer 15.50—18.50, Gerste 18.00—19.00, ausländ. Gerste 18.00—18.50, La Platamais 16.50—17.50, Weizenbäckermehl 29.00—30.00, Weizenmehl 25.50—26.50, Roggenmehl 25.00—26.00, Weizenkleie 8.50—9.50 Bill. Mk. für die 100 Kilo waggonfrei Dortmund. Gebündeltes Roggen- und Weizenstroh, alte Ernte, 1.50—1.75, Wiesenheu, gut, gesund und trocken, neue Ernte, 3.50—3.75, Kleeheu, gut, gesund und trocken neue Ernte 4.50—4.75, Luzerneheu, gut, gesund und trocken 4.75—5.00 Bill. Mk. für die 100 Pfund waggonfrei ost-westfälischer Stationen.

Hamburger Warenmarkt.

ss **Hamburg**, 10. Juli. Auf dem Kaffeemarkt lagen Brasilsorten im Preise uneinheitlich. Im Platzwie Inlandsverkehr machte sich kleiner Bedarf bemerkbar. Die Preise konnten sich gut behaupten. Es wurden notiert: Santos Superior 97—100 Schilling, prima 106 bis 109 Schilling, extra prima 113—117 Schilling loko transito. — Auf dem Auslandszuckermarkt war die Tendenz im Einklang mit schwächeren Neuyorker Meldungen ebenfalls schwach. Das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen. Es wurden notiert: Tschechischer Kristall-Feinkorn per Nov.-Dez. 20 Schilling, deutscher Kristallzucker loko 21.6 Schilling, per Juli 21.4 Schilling, per Nov.-Dez. 18 Schilling ab Hamburg. — Auf dem Schmalzmarkt war die Marktlage weiter unverändert. E wurden notiert: Amerikanisches Steam Lard 28¾ Dollar, amerikanisches raffiniertes Schmalz verschiedene Marken in Tierces 29½—29¾ Dollar, Hamburger Schmalz in Drittelfässern, Marke Kreuz, 31 Dollar, für die 100 Kilo netto. — Auf dem Hülsenfruchtmarkt war die Tendenz bei ruhigem Geschäft stetig. Es wurden notiert: Donaubohnen loko, gesackt 18 engl. Pfund, Donaubohnen, gesackt und gereinigt, 19 engl. Pfund, Chile Caberelles-Bohnen, schwimmend, 27 Pfund, polnische Bohnen, gesackt und gereinigt, loko 20 Pfund, weiße kalifornische Perlbohnen, loko 17 engl. Pfund, Rangoonbohnen, weiße, handverlesen, 10 engl. Pfund, Chile-Linsen, loko, 28 engl. Pfund, volle Brasil-Linsen loko, 25 engl. Pfund, russische Tellerlinsen, gereinigt, loko 23 engl. Pfund, kleine russische Zuckerlinsen loko, 12 engl. Pfund, Trivollilinsen, loko, gereinigt und poliert, 16 engl. Pfund.

*

Großhandelsindexziffer.

= **Berlin**, 9. Juli. (Telegr.). Die auf den Stichtag des achten Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist nach dem Stande vom ersten Juli (112.6) auf 112 oder 0.5 vom Hundert zurückgegangen. Von den Hauptgruppen sind die Lebensmittel mit 96.5 (Vorwoche 96.4), davon die Gruppen Getreide und Kartoffeln mit 82.2 (82.6) nahezu unverändert, wogegen die Industriestoffe von 143.1 auf 141 oder um 1.5 vom Hundert, davon die Gruppen Kohle und Eisen infolge nachträglicher Berücksichtigung der mit Wirkung ab 1. Juli erfolgten Herabsetzung der Roheisenpreise von 136.2 auf 134 oder um 1.6 vom Hundert sanken. Die Inlandswaren gaben von 102.5 auf 102.1 oder um 0.4 vom Hundert, die Einfuhr von 163.2 auf 161.3 oder um 1.2 vom Hundert nach.

Berliner Börse

Mitgeteilt von der
Darmstädter und National-Bank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Filiale Gelsenkirchen.

Die Notierungen erfolgen in Billionen Prozenten.

Deutsche Reichsanleihe

	10. 7.	9. 7.
5% D. Reichsanleihe	310	315

Schiffahrtsaktien

Deutsch. Austral. D.	—	17.75
Hamb. Amerik. Pak.	18.4	18.3
Nansa Dampf.	7.25	7.12
Nordd. Lloyd	3.12	3.8

Bankaktien

Barmer Bank-Ver.	1.1	1.1
Berliner Handl.-Ges.	21.5	20.12
Comm.- u. Privatb.	3.5	3.5
Darmstädter Bank	6.5	6.6
Deutsche Bank	7.5	7.7
Disk. Com.-Anteil	8.5	8.1
Dresdner Bank	4.5	4.6
Essener Cred.-Anst	1.6	1.5
Mitteldtsche Kred.	2.25	2.2

Brauerei-Aktien

	10. 7.	9. 7.
Engelhardt-Brauer	14.5	15
Patzenh.-Schultheiß	12.84	13.4
Dortmunder Aktien	13	13
Dortmunder Union	21.25	21.25
Glückauf Gelsenk.	11.5	12

Industrieaktien

Aachener Leder	2.3	2.3
Aachener Spinnerei	0.4	0.4
Adler & Oppenheim	43	39
Adlerwerke	1.1	1.1
A. G. f. Anilin	8.75	8.64
Alexanderwerk	1.6	1.5
Alfeld Delligsen	1.7	1.7
Allg. Elektr. Ges.	6	6
Amme Giesecke	1.8	1.8
Ammendorf. Pap	2.5	2.6
Anglo-Guano	7.4	7.6
Anhalter Kohle	13	13
Annener Gußstahl	6.7	6.75
Augsb.-Nürnb. M.	18.25	16
Bad. Anilin	11.12	11
Baake Maschinen	2.8	3
Beroper Walzw.	26	24
Basalt A.-G.	7.25	7.1
Bemberg I. P.	9.75	10
Berger, Jul. Tiefbau	2.6	2.6
Bergmann Elektr.	10.5	10.6
Berlin-Anh. Masch.	3.9	4
Berl. Karslr. Ind.	61	60.64
Berl. Maschinenbau	8.36	8.6
Berzelius Berg	3.9	3.7
Bing Metall	1.6	1.7
Bochumer Gußstahl	39.25	41.5
Böhler Gebrüder	20.25	20.25
Bösperde Walzw.	3.6	3.5
Buderus Eisen	6.5	6.8
Busch, Emil	3.1	3.3
Busch Lüdensch.	2.6	2.9
Busch Waggon	4.5	4.6
Byk Gulden	1.2	1.2
Calmon Asbest	0.625	0.65
Charlottenb. Wass.	16	16
Chem. Griesh. Elekt.	10.5	8.6
Chem. Industr. Gels.	57	57.25
Daimler Motoren	1.8	1.8
Dessauer Gas	21.5	22.25
Dtsch.-Lux.-Bergw.	41.36	43.25
Deutsche Erdöl	32.84	32.75
Deutsche Kabel	0.75	0.7
Deutsche Kali	24.5	24.5
Deutsche Maschin.	3.8	3.5
Deutsche Wolle	1.9	1.9
Dürkoppwerke	6.9	6.1
Düsseldorf. Masch.	2.6	2.9
Dynamit Nobel	4.9	4.75
Eisen Mathes	2.25	2.3
Elberfelder Farben	9.2	9.4
Elektr. Licht-Kraft	5.9	6.1
Eschweiler Bergw.	60	62
Essener Steinkohl.	40.75	40
Fabes, Biel	7.36	7.36
Fahlberg, List Co.	2.5	2.5
Felten-Guilleaume	16.4	15.75
Flender Brücken	2.1	3
Friedrichshall. Kali	17	16.5
Fuchs Waggon	0.6	0.6
Gaggenauer Eisen	6.6	6.6
Gelsenk. Bergwerk	42.25	44
Gelsenk. Gußstahl	7.3	7.8
Ges. f. elektr. Untern.	14.12	14.12
Gladbacher Textil	1.5	1.6
Glas-Man. Schalke	72	72
Gebr. Goedhart	8	8.25
Goldschmidt Th.	8.5	8.6
Gothaer Waggon	1.3	1.3
Haberm. & Guckes	0.925	0.84
Hackethal Draht	1.1	1.12
Hammersen F. H.	6.25	6.12
Hann. Waggon	4	4.25
Harkort Berg	3.9	3.75
Harkort Brückenb.	13	13
Harpener Bergbau	47.5	50
Harzmann Masch.	2.5	2.5
Heckmann C.	33	31
Hirsch Kupfer	16.5	16.5
Höchster Farben	8.9	8.8
Hösch Eis. u. Stahl	27	27
Hohenlohe Werke	13.6	14
Holzmann Ph.	2.36	2.5
Humboldt Maschin.	10.25	10.12
Ilse Bergbau	10.25	10.8
Kali Aschersleben	5.84	5.8
Klöckner-Werke	32	32.25
Köln-Neuess. Bergw	26.25	27.1
Köln-Rottweiler	4.8	4.75
Köln. Gas u. Elektr.	1.7	1.7
Körting Gebr.	4	4
Krefft W.	2.8	3
Kronprinz Metall	9	9.5
Krupp Bruchsbusch	27	26.5
Kyffhäuser Hütte	0.5	0.5
Lahmeyer	5.75	5.3
Laurahütte	3.8	3.6
Lindes Eis	4.9	5
Lindström Carl	11.5	12.5
Lingel Schuh	1.5	1.8
Linke Hofm. Werke	7.9	8
Löwe Lud. & Co.	50.5	50
Lorenz C.	2.84	2.84
Luther G. Masch.	1.7	1.7
Magirus C. D.	1.2	1.25
Mannesm. Röhren	22.75	23.5
Mansfeld	2	2
Masch.- u. Kranbau	1.3	1.2
Meyer Dr. Paul	0.6	0.525
Motorenfabr. Deutz	13.6	13.25
Mülh. Bergwerkver.	43	46
Niederl. Kohle	24.1	24.36
Norddeutsch. Wolle	26.1	28.5
Oberschles. E.-Bed.	7.75	8.25
Oberschl. Eis.-Ind.	7.8	8.5
Oberschles. Kokaw.	30.84	30.6
Oecking Stahl	23.25	25
Orenstein & Koppel	9.84	10.1
Phönix Bergbau	22.9	23.6
Pöge Hermann	1	0.925
Poppe & Wirth	2.1	2.1
Rasquin Pr. Farben	5	5.25
Reisholz Papier	7.6	7.6
Rhein. Braunkohle	24	24
Rhein. Metall Vorz.	3.6	3.3
Rhein.-Nass. Bergw.	40	40
Rhein. Stahlwerke	17.5	18.75
Rh. Westf. Sprengst.	2.8	2.9
Rhenania	3.8	3.75
Rombacher Hütte	8.6	8.6
Rütgerswerke	5.5	5.6
Sachsenwerk	0.925	0.875
Sarotti	0.85	0.875
Sauerbrey Masch.	2.3	2.1
Schneider Hugo	3.6	3.8
Schöndorff Gebr.	2.6	2.75
Schubert & Salzer	7.36	7.6
Schuckert & Co.	27.5	27.6
Seck Mühlen	1.6	1.6
Siegen-Sol. Gußst.	0.875	0.875
Siemens & Halske	—	37
Stinneswerke	32	30.5
Stolberger Zink	24.6	24.6
Thörls Cel	3.6	3.75
Tietz Leonhard	1.3	1.2
Ver. Dtsch. Nickelw.	3	2.9
Ver. Glanzst. Elberf.	13.12	13
Ver. Schmierg. u. M.	44	44.25
Vogel Telegr. Draht	6.6	6
Wanderer-Werke	1.8	1.8
Wasserw. Gelsenk.	6	6
Wegelin & Hübner	30	30
Westeregeln	8.6	8.5
Westf. Drahtlamm.	10	9.3
Westf. E. Langendr.	32.7	33.7
Wicking Portl. Cem.	11.6	10.8
Zellstoff-Verein	16.6	15.6
Zellstoff Waldhof	0.9	—
Zimmermann-W.	7.6	7.6
	0.8	0.8

Essener Börse.

Essen, den 10. Juli 1924.

Name	Nächstr.	Angeb.
Kohlen-Kuxe	in Billionen Mk.	
Alte Haase	350	450
Caroline bei Holzw.	750	950
Carolus Magnus	2250	2750
Constantin d. Gr.	13000	17000
Diergardt	2500	2600
Ewald	17000	18000
Glückaufsegen	1200	—
Gottessegen	—	900
Graf Bismarck	23000	26500
Graf Schwerin	3750	5000
Heinrich	1950	2500
Hermann I, 2, 3	1500	—
Johann Delmelsh.	1000	—
König Ludwig	13500	17000
Langenbrahm	5600	6250
Mörs	—	—
Schürb. u. Chark.	—	1000
Trappe	—	700
Westfalen	2800	3300
Wilh. Mevissen	2500	3000
Kohlen-Akt.	in Billionen %	
Adler-Bergbau	5	6.5
Blankenburg	3	3.75
Carl Friedrich	0.7	0.9

Nr. 159
(Drittes Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Freitag,
den 11. Juli 1924.

Eine Denkschrift der Wanner Kriegsopfer.

* **Wanne**, 7. Juli. Die Fraktion der Kriegsopfer in Wanne hat an das Amt eine Denkschrift gerichtet, der wir folgendes entnehmen: Wir fordern, daß auch das Dezernat des Wohlfahrtsamtes von dem Gemeindevorsteher geführt werden soll. Mithin liegen Steuer-, Gemeinde- und Wohlfahrtspolitik im wesentlichen in einer Hand. Durch diese Regelung soll der Ausbau, die Umgestaltung und die Gliederung des Wohlfahrtsamtes nach folgenden Richtlinien zum Besten der notleidenden Bevölkerung gefördert werden.

Die nachstehend öffentlich rechtlichen Fürsorgeaufgaben sind nach den jetzigen Bestimmungen, soweit Reichsgesetze nichts anderes bestimmen, von den Landesfürsorgeverbänden und den Bezirksfürsorgeverbänden zu erfüllen:

a) die soziale Fürsoge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene und die ihnen auf Grund der Versorgungsgesetze Gleichstehenden,
b) die Fürsorge für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung, soweit sie nicht den Versicherungsträgern obliegt,
c) die Fürsorge für Kleinrentner und die denen Gleichstehenden,
d) die Fürsorge für Schwerbeschädigte und Schwerbeschränkte durch Arbeitsbeschaffung,
e) die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige,
f) die Wochenfürsorge.

Den Fürsorgeverbänden liegt auch weiterhin die Armenfürsorge ob; das Land kann ihnen weitere Fürsorgeaufgaben übertragen.

Die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, sowie die Fürsorge für Schwerbeschädigte und Schwererwerbsbeschränkte, sind als selbständige Unterabteilungen des Wohlfahrtsamtes einzurichten. Der Leiter dieser Fürsorge, arbeitet unter eigener Verantwortung nach den Richtlinien des Hilfsdezernenten.

Desgleichen wäre nach diesen Gesichtspunkten die Fürsorge für Sozial- und Kleinrentner zu gestalten. Der Begriff, Kleinrentner, ist auf alle Rentner, Pensionäre auszudehnen, soweit ihre Gesamtbezüge an die eines Sozialrentners nicht heranreichen. Dadurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, daß diese Personen aus der Armenfürsorge vollständig ausscheiden.

Die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige soll durch das Jugendamt, welches ebenfalls der Aufsicht des Hilfsdezernenten unterstellt wird, ausgeübt werden.

Die Wochenfürsorge wäre ebenfalls als selbständige Unterabteilung des Wohlfahrtsamtes einzurichten und soll nach den bisher geltenden Vorschriften durchgeführt werden. Ueber den weiteren Ausbau dieser Fürsorge werden wir noch in besondere Verhandlungen eintreten.

Die **Armenfürsorge** soll wegen ihres Gegensatzes zu der gehobenen Fürsorge, in ihrer jetzigen Einrichtung (als selbständiges Bureau) bestehen bleiben. Hilfsdezernent ist der Gemeindevorsteher.

Die gesamte gehobene Fürsorge muß künftig im Gegensatz zu der Armenfürsorge gebracht werden. Der jetzige Zustand, daß z. B. die Kriegshinterbliebenen, die Sozial- und Kleinrentner ihre Bezüge vom Wohlfahrtsamt, die Nebenleistungen, wie Wohnungsmiete, Kleidung, ärztliche Behandlung, Arznei, Krankenhauspflege, Kohlen usw. von der Armenfürsorge gewährt werden, gilt nach der neuen Rechtslage als überholt. Wenn früher das Reich in der Hauptsache für die Aufbringung der geldlichen Bezüge zu sorgen hatte, so ist durch diese Verordnung insofern eine Aenderung eingetreten, als jetzt den Gemeinden die Aufbringung der Mittel für die gesamte Fürsorge voll und ganz zugefallen ist. Mithin steht der Aufnahme dieser hilfsbedürftigen Personen in die gehobene Fürsorge kein Hindernis entgegen. Sie ist vielmehr in verwaltungstechnischer Hinsicht zu begrüßen. Wird doch dadurch erreicht, daß nicht zwei, sondern nur eine Stelle für die Erledigung dieser Fälle in Frage kommt. Neben Personalersparnis träte Vereinfachung des Verfahrens und bessere Uebersicht und Beurteilung für jeden Einzelfall ein. Die Vorteile dürfen nicht unterschätzt werden.

Die scharfe Scheidung zwischen der gehobenen und der Armenfürsorge beseitigt einige verworrene Begriffe vollständig und erleichtert auch den bei der Armenfürsorge tätigen Beamten die Arbeit.

Bei der gesamten gehobenen Fürsorge sind die Kommissionen, in denen über Anträge Entscheidungen getroffen werden, so zu gestalten, daß sie sich aus Personen zusammensetzen, denen die Bearbeitung der Anträge bezirksweise übertragen wird. Die Anträge sollen künftig nicht mehr beim Wohlfahrtsamt, sondern bei den Kommissionsmitgliedern gestellt werden. Nach Prüfung und Begutachtung der Anträge durch die Kommissionsmitglieder sind die Unterlagen der betreffenden Fürsorgestelle zu bureaumäßiger Bearbeitung abzugeben und von letzterer der Sitzung der endgültigen Beschlußfassung zu unterbreiten. Die Kommission hat in ihrer Gesamtheit über die Anträge zu befinden. Es ist dies eine Forderung, die wir im Absatz 6 unseres Programms vertreten.

Bei der Armenfürsorge soll mit Rücksicht auf deren Eigenart die bisherige Regelung bestehen bleiben. Jedoch behalten wir uns unseren Einfluß durch die Kommissionen vor.

Die Heranziehung von Unterhaltungspflichtigen im Sinne des § 1601 B. G. B. hat bei der Fürsorge zu a vollständig zu unterbleiben.

Bei den unterhaltungsverpflichteten Angehörigen der übrigen aus der gehobenen Fürsorge unterstützten Personen soll die Bestimmung des § 1603 Absatz 1 B. G. B. weitherzigst ausgelegt werden. Bei der Armenfürsorge soll es bei der bisherigen Regelung bleiben unter Berücksichtigung jeden Einzelfalles.

Die gesamte Fürsorge muß von sozialem Geist durchzogen sein.

(Die Denkschrift fordert nicht weniger, als eine generelle Umgestaltung des gesamten gemeindlichen Wohlfahrtswesens. Da sie zweifellos in der Wanner Gemeindepolitik der nächsten Zeit eine gewisse Rolle spielen wird, haben wir uns veranlaßt gesehen, ihren programmatischen Inhalt der Oeffentlichkeit zum Zweck der Information zu unterbreiten. D. R.)

Der „Kunde".

Bilder von der Landstraße. — Wanderarbeitsstätten. — Der Schnelläufer. — Der dufte Kunde. — Der Briefschreiber. — Der Sucher. — Der Speckjäger. — Deutsche Spezialitäten.

(Nachdruck verboten.)

Der „Kunde".

Die „Poesie der Landstraße" scheint wieder zu erwachen. Der „arme Reisende" in seinen vielen Spielarten erscheint wieder auf der Bildfläche. Die Herbergen füllen sich mit Rittern der Chaussee, die zur Zeit der Lebensmittelrationierung ein gar tägliches Dasein als „Arbeiter" zu führen gezwungen waren, da ihnen auch der reichste Bauer kein Stück Brot verabreichen wollte. Und gar zur Kriegszeit, da war es vollends nichts mit dem Tippeln. Mancher Kunde mußte statt des Rucksacks den Tornister schleppen und Gewaltmärsche machen. Hatte er es auch verstanden, sich längere oder kürzere Zeit zu drücken, einmal hatten sie ihn doch gefaßt und es hieß einrücken. Trotz der überaus schlechten Konjunktur hat es auch während der Kriegszeit „Handwerksburschen" gegeben, aber sie waren nur spärlich zu treffen und führten ein wahres Hundeleben.

Der Vagabund ist ein Mensch, der es liebt, in der Welt umherzustreifen und nicht zu arbeiten, ohne hierzu das nötige Geld zu besitzen. Deutschland und Oesterreich haben für die fahrenden Gesellen

Wanderarbeitsstätten

eingeführt, auch gab oder gibt es noch Stadt- und Dorfgeschenke, die den Zweck hatten, die Kunden von dem Bettel unabhängig zu machen. Aber sowohl die Verpflegestationen, als auch die Geschenke, ganz abgesehen davon, daß sie für solche, die lange Zeit aus der Arbeit waren, große Gefahren bargen, reichten nicht hin und her, und es wurde doch geklopft. Die gebundene Marschroute, die mit der regelrechten Inanspruchnahme von Wanderarbeitsstätten verbunden war, paßte den Leuten nicht, die es liebten, stundenlang im Waldesschatten zu träumen und langsam, mit dem Wind im Rücken, auf der Chaussee hinzutrotten. Auch war im Sommer in einem Heu- oder Strohhaufen ein luftigeres Pennen, als in der dumpfen Stube der Station. So erfüllten diese wohlgemeinten Einrichtungen, mit denen gewöhnlich auch ein Arbeitsnachweis verbunden war, ihren Zweck nur sehr mangelhaft. Kurz und gut, wer eben nicht arbeiten wollte, der fand immer Mittel und Wege, der polizeilichen Kontrolle ein Schnippchen zu schlagen. War eine gewisse Zeit verstrichen und die letzte Arbeitsbescheinigung „brummte" nicht mehr, dann genügte in den meisten Fällen der „Bemühungsschein" eines gütigen Meisters, auch wohl der Stempel eines Arbeitsnachweises, und es konnte wieder sechs Wochen gelaufen werden.

Man unterscheidet unter den „Kunden" eine Anzahl Spielarten, die wesentlich von einander abweichen. Da ist zuerst

der Schnelläufer.

ein blutiger Dilettant, der sich noch nicht zu betteln wagt, und, scheu und überflüssig, vorsichtig, gerade dann von der Polizei erwischt wird, wenn er in seiner Not irgendwo ein Stückchen Brot fechtet. Er läuft von einer Verpflegungsstation zur anderen, kommt in seiner Kleidung auf den Hund, und kein Meister stellt ihn wieder ein. Er kommt erst dann wieder auf einen grünen Zweig, wenn er es gelernt hat, sich Schuhe und Kleidungsstücke zu fechten, um als Mensch zu erscheinen. Zu einem richtigen Fechtbruder wird er es niemals bringen. Gewöhnlich sind auch seine Papiere in trostloser Unordnung und so verwahrlost, daß ihn jeder Polizeibeamte schon daraufhin verhaftet.

Dann kommt

der „dufte Kunde".

Er ist immer fuber gekleidet, trägt Papierwäsche und hält darauf, daß seine Absätze gerade sind. Denn nichts ist einem Kunden gefährlicher, als abgelatschte Absätze. Von weitem wissen „Putz" und „Teckel", mit wem sie es zu tun haben. Die Papiere sind in gutem Zustand. Länger als höchstens 14 Tage ist so ein Bruder niemals aus der Arbeit, und wenn er gleich seinen letzten Meister nicht mehr kennt. Er hat einen sauber aus Schiefer gekratzten falschen Stempel mit irgendeiner Firma, auch wohl einen städtischen Polizeistempel, mit dessen Hilfe er sich seine Zeugnisse selber anfertigt. Der kontrollierende Gendarm oder Polizeibeamte hat in den weitaus meisten Fällen nicht die Zeit, die Papiere, und mögen sie ihm noch so verdächtig vorkommen, auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Der „dufte Kunde" hat immer etwas Geld, läuft ganz gern einmal eine Strecke, fährt aber lieber mit der Bahn. Auf den Dörfern hält er sich nur wenig auf, höchstens einmal ein Mittagessen wird gefochten, oder der Pfarrer besucht. Sein Betätigungsfeld ist die Stadt. Dort wird Haus für Haus abgefochten, Laden für Laden gestraft und dabei nach einem gewissen System gearbeitet. Gewöhnlich werden auch „Tappen geritten", d. h. der Kunde hat Papiere als Bäcker, als Fleischer, als Klempner, als Tischler usw., so daß er ohne große Gefahr alle diese ehrsamen Handwerksmeister zwecks Arbeitsumschau besuchen und den Zehrpfennig heischen darf. Der „Dufte" ist ein guter Menschenkenner. Er weiß genau, wie er aufzutreten hat, ob eine devote oder verschmitzte Miene angebracht ist, ob Frömmigkeit geheuchelt werden muß, oder ob er dreist als „Verbandskollege" antreten darf. Diese Sorte Vagabunden, diese gerissenen, mit allen Hunden gehetzten Brüder, trifft man in der ganzen Welt. Sie durchstreifen Italien, Griechenland und die Türkei, sie lungern auf den Boulevards von Paris, wo sie mit seinem Ohr den Deutschen herausfinden und dann „schmalmachen", ganz abgesehen von der Schröpfung der deutschen Hilfsvereine. In Rom verleben sie wie in Genua und Florenz herrliche Tage, und in Kairo und Konstantinopel sind sie wie zu Hause. Es kommt vor, daß diese Sorte Vagabunden nach 13jährigem Wandern zu geordneten Verhältnissen zurückkehrt, denn ihre Intelligenz bewahrt sie vor völligem Zugrundegehen.

Dann kommen gefährlichere Burschen,

die Briefschreiber.

Die legen sich in einer Stadt fest, geben schäbig elegant gekleidet und beflissen alle möglichen Leute mit Bettelbriefen. Sie haben ganz ausgezeichnete Papiere, auch Krankenatteste, sogar solche aus Irrenanstalten, und werden frech und unverschämt, wenn sie mit geringen Beträgen bedacht werden. Auch legen sie sich gern adlige Namen zu. Mit Verachtung blicken sie auf ihre, diese Kategorie streifenden reisenden Kaufmannskollegen, „Sucher" genannt, herab, die auch gerne etwas mehr als einen Vagabunden aus sich machen und die Bureaus und Kaufmannsläden heimsuchen. Kaufleute auf der Landstraße kommen selten wieder auf einen grünen Zweig.

Die letzte Kategorie schließt diejenigen Bettelleute in sich, die unter dem Sammelnamen

„Speckjäger"

bekannt sind. Das sind alte Vagabunden, die nicht mehr arbeiten können, weil sie es niemals gelernt haben. Sie gehen den Städten aus dem Wege, man sieht sie selten auf den Verpflegungsstationen, kaum, daß sie einmal die belaufene Heerstraße kreuzen. Sie wandern von Dorf zu Dorf, wissen genau die Gepflogenheiten der Gendarmen und die Einteilung ihrer Dienstgänge, kennen alle Bauern und Bäuerinnen und schlafen in Gasthöfen im Stall oder in den Feldscheunen oder auch auf nur ihnen bekannten wilden Pennen. Man trifft sie häufig in der Lüneburger Heide, aber auch sonst sind sie vertreten. Wo junge Vagabunden verkehren, gehen sie nicht hin, sie mögen den Uebermut dieser Kerle nicht. Ruhige und gelassene Leute, finden sie sich ihre drei und viere abends in der Penne zusammen und tauschen ihre Erlebnisse aus. Die Schnapsflasche, die man bei den anderen Kategorien selten findet, wird bei ihnen nicht leer. Das gebettelte Brot und den Speck verkaufen sie gegen Schnaps oder als Hühnerfutter. Sie lieben es, den „Handwerksburschen" alten Stils dadurch hervorzukehren, als sie fast stets einen „Berliner" mit sich führen, in dem sich aber kein Werkzeug, sondern nur alte Lumpen befinden. Sie verkommen in irgendeiner „Teewinde", d. h. in einem Krankenhause, oder im Arbeitshause.

Dann gibt es noch Handwerksburschen, die nach Vollendung ihrer Lehrzeit einige Tage laufen, von Berlin nach Hamburg oder von Dresden nach Chemnitz. Das ist ihre ganze Reise. Nie wieder betreten sie die Landstraße. Sie haben die Nase voll. Aber gerade die wissen am meisten zu erzählen von dem frischen und flotten Leben, das sie während dieser drei Tage geführt haben. Dabei konnten sie gewöhnlich vor Hunger nicht laufen.

Das sind die deutschen „Kunden", die Menschen, die heute noch die Landstraßen bevölkern. Im allgemeinen harmloses Volk, das kaum einmal einen Diebstahl begeht. Der amerikanische „Tramp" ist gefährlich, der russische Bettler winselt und heult den ganzen Tag, der deutsche Kunde ist ein Typ für sich. Zu beneiden sind wir aber deswegen nicht um ihn.

Vermischtes.

Der falsche Intendant.

Vor dem Gericht in Altenburg wird sich demnächst ein komischer Schwindler zu verantworten haben. Es handelt sich um den 21jährigen Seminaristen Karl Fritz Bernhardt, der das krankhafte Bestreben hat, mit Schriftstellern, Künstlern und Schauspielern in Verbindung zu treten. Nachdem er das Lehrerseminar besucht hatte, erließ er in den Fachzeitungen Inserate, in denen er sich als den Inhaber eines „Literarischen Bureaus" bezeichnete und in denen er Schriftsteller bat, ihm Manuskripte einzusenden. Er hat aber keinerlei Beziehung zu Zeitungen und Zeitschriften und ließ sämtliche Manuskripte unbenutzt liegen. Dann inserierte er in Theaterfachzeitschriften unter dem Titel „Intendant der Thüringer Volksbühne," daß er Schauspieler, Schauspielerinnen, Sänger und Sängerinnen für sein Unternehmen suche. Er sagte den Künstlern hohe Gagen, freie Wohnung und freie Garderobe zu. Wenn er sich auch durch all diese Manipulationen keine Vermögensvorteile verschaffte, so hat er doch sowohl Schriftsteller als auch Schauspieler erheblich geschädigt. Einige Schauspieler haben sogar die Reise nach Altenburg nicht gescheut, um mit dem Herrn Intendanten persönlich zu verhandeln. Da es höchste Zeit ist, diesem gemeingefährlichen Treiben ein Ende zu setzen, hat sich die Staatsanwaltschaft der Angelegenheit angenommen. Sie wird den jungen Mann vorerst auf seinen Geisteszustand hin untersuchen lassen und ihn evtl. einer Irrenanstalt zuführen.



Unser Saison-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bietet eine selten **günstige Einkaufs-Gelegenheit.** Wir haben unsere **gesamten Lagerbestände** aus der **Frühjahrs- und Sommer-Saison** erheblich ermäßigt, teilweise unter Selbstkostenpreis. Weil wir nur erstklassige Waren bringen, lohnt es sich, diese wirklich günstige Einkaufsgelegenheit zu benutzen, Ihren Bedarf zu entnehmen.

Herren-Anzüge	gute haltbare Qualitäten		20.00	25.00	30.00	bis	40.00
Herren-Anzüge	vorzügl. Qualit. Chev.- und Kammgarn.-Stoffe	45.00	48.00	55.00	60.00	„	70.00
Herren-Anzüge	feinste Modell-Anzüge reinwollene Qualitäten, guter Maßarbeit ebenbürtig	80.00	85.00	90.00	100.00	„	110.00
Herren-Mäntel u. Schlüpfer		20.00	25.00	30.00	40.00	„	60.00
Herren-Mäntel	reinwollene Gabardine, Covercoat, modernste Ausführung	80.00	90.00	100.00		„	130.00
Herren-Gummi-Mäntel		12.50	16.00	20.00		„	75.00
Herren-Loden-Mäntel		18.00	25.00	30.00		„	60.00
Herren-Hosen		2.50	3.50	4.50	6.00	7.00	„ 40.00
Restbestände Wander-Kittel	von Mk. 1.30 an						

Jünglings-Anzüge		18.00	20.00	25.00	bis	50.00	
Jünglings-Mäntel		15.00	17.00	18.00	25.00	„	30.00
Knaben-Anzüge	tragfähige Qualitäten	4.40	5.50	8.00	„	10.00	
Knaben-Hosen			1.20	1.40	„	1.60	
Kniehosen		1.50	1.65	2.00	„	10.00	
Knaben-Lodenmäntel			13.00	15.00	„	20.00	
Knaben-Waschjoppen			2.20	2.50	„	6.00	
Herren-Breecheshosen		4.00	6.50	10.00	„	30.00	
Ein Posten Normal- und Einsatzhemden	von 1.40 an						

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Overbeck & Weller

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße, Ecke Ahstraße

Gute Möbel sind im Verhältnis zu minderwertigen immer noch die billigsten!

Mein grosser Bestand an erstklassig gearbeiteten Zimmer-Einrichtungen gibt Ihnen Gelegenheit, formentsprechende Möbel zu gewaltig herabgesetzten Preisen zu kaufen.

In Gardinen, Steppdecken, Läuferstoffen, Verbindungsstücken, Teppichen von jeher führend.

Um Ihnen Gelegenheit zu geben, die ausgestellten Zimmer-Einrichtungen zu besichtigen, werde ich meine Schaufenster vorläufig bei gutem Wetter des Abends erleuchtet halten.
Besuch der Innen-Ausstellung erwünscht. Besuch der Innenausstellung erwünscht.

Jos. Weber Innendekoration Kreuzstrasse 4–6

Schauburg

Bahnhofstraße 14, am Neumarkt.
Direktion W. Pootmann.

! Das größte Interesse bildet in dieser Woche unbedingt das jetzt freigegebene Filmwerk !

Die Heimat ruft!

Schwedischer Svenska-Großfilm in 5 fabelhaft spannenden Akten nach dem Schauspiel:
„Johan Ulfstjerna"
mit 18368
Ivan Hedquist, Mary Johnson, Einar Hanson

Der Film unserer Zeit!

Was die Presse schreibt:
Wenn man solch ein Juwel von einem schwedischen Film gesehen hat, fragt man sich, wozu man überhaupt noch theoretisch über den Film schreiben soll — — und nicht ganz einfach sagen: seht ihr, so muß ein Film gemacht werden; mit dieser ganz schlichten, unbeirrten Hingabe an die Sache; mit diesem zarten Instinkt; in diesem Volkslied-Ton; nach diesen ganz ungesuchten, ganz ursprünglichen Volksmotiven . . .
Jedes Wort des Lobes ist zu wenig. Diese Filme sind bis auf weiteres die Vollendung. Man atmet tief; das ist frische Luft . . . endlich wieder einmal! usw.

Hierzu:

Nagapate der Menschenfresser

Die Kopfjäger der Südsee

Ein Film in 5 Akten voller Abenteuer und Gefahren mit Kapitän Martin Johnson.
Fabrikat: Associated Exhibitors Inc. Neuyork.
Die größte Sensation!

Ferner:

Boytler sucht Stellung
Eine tolle Groteske, welche wahre Lachstürme hervorruft.

Großes Künstler-Orchester
Leitung: Kapellmeister H. Damitz.

Kleine Preise. Letzte Abendvorstellung 7⁴⁵ Uhr.

Industrie-Kino

Unser Riesenprogramm ist nicht zu übertreffen.

Ab heute
zeigen wir den mit großer Spannung erwarteten Schlußteil des größten amerikan. Sensations- und Abenteurerfilms:

Kapitän Kidd

V. Teil:
Der Schatz bei den Kannibalen
Sechs spannende Akte mit Eddie Polo dem unverwüstlichen Helden in der Hauptrolle.

Tropengift

Das Schicksal einer weißen Frau in Zentral-Afrika.
Nach einer wahren Begebenheit von dem bekannt. Afrikareisenden Hans Schomburgk.
Mit Originalaufnahmen aus Togo-Westafrika in fünf Akten. 18406

Die Jagd nach dem Dollar

Eine abenteuerliche Begebenheit aus dem Coloradogebiet Amerikas. 5 fesselnde Akte.

Komplizen

Ein spannendes Detektiv-Abenteuer aus den Geheimakten des berühmten Weltdetektivs Nic Carter. Fünf gewaltige Akte.

Günstiges Angebot
in modernen 18408
Tapeten

Serie I	Serie II	Serie III
20 Pfg.	30 Pfg.	40 Pfg.

finden Sie bei

Fr. Köpp
Gewerkenstraße 7.

Habe meine Praxis
von Dortmund nach Gelsenkirchen-Neustadt
Ottilienstr. 12 verlegt.
Dr. Erich Reuter
prakt. Zahnarzt.
Sprechstunden 9-1 und 3-6 Uhr.

Mein seit Bestehen verfolgtes
Prinzip
erstklassige Qualitäten, billige Preise, streng reelle Bedienung,
haben sich bewährt.
Ich liefere auf
bequemste Teilzahlung

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
sowie alle Arten
Einzel-Möbel
gestrichen und echt Eiche.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Möbelhaus Bamberger
15 Georgstr. 15
18892

Schlussziehung der Klassenlotterie

9. bis 26. Juli. 18446

Kauf- und Ersatzlose zu den amtlichen Preisen noch vorrätig. — Gewinnzahlen und große Gewinne werden mir **täglich telegraphisch** von Berlin übermittelt und an meinem Burreau ausgehändigt.

Lotterie Flaskamp
Weststrasse 15. **Fernsprecher 2417.**
Geschäftszeit 9—½1 und 3—7 Uhr.

Sie kaufen sämtliche
Schuhwaren gegen Teilzahlung
von den einfachsten bis zu den feinsten Formen wie **Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Jagd- und Arbeitsschuhe,** sowie
Arbeiter-Garderobe, blaue Leinenanzüge, Hosen, Wäsche etc.
nur bei 18565

Hoffmann
Hochstr. 61. a. Betriebsbahnhof
Bei der ersten Anzahlung werden die gekauften Schuhe mitgegeben.
Ausweispapiere mitbringen.



Musik-Instrumente
Saiten, Bestandteile und Musikalien aller Art. 9972
Sämtl. Repartur. Billigste Preise. Teilzahlung und Unterricht frei.
Instrumentenmacher
A. Aurisch, Gelsenkirchen.
Bahnhofstraße 72 (Toreingang)



Bist du angeklagt?
Rat und Hilfe in Strafsachen, Strafaufschub, Begnadigung sowie in Mietsstreitsachen, in allen Prozeßsachen insbesondere 4280
Ehescheidungen
erteilt
Rechtsauskunftsstelle Willeke,
Augustastraße 3. Telephon 1112.

Musikhaus Kreuer
Wildenbruchstr. 8 am Hauptbahnhof



Größte Auswahl in **Musikinstrument., Pianos, Grammoph. Platten, Saiten, Bestandteile und Noten.** - Mäß. Preise, günstige Zahlungsbedingungen, Eigene Werkstatt.

Sommersprossen,
Pickel, Mitesser usw. werden unter Garantie entfernt. Für Damen und Herren täglich zu sprechen. 18391
Fr. Sauer, Gelsenkirchen, Ringstr. 33, II. Etg.

Reparaturen
an **Uhren und Goldwaren** schnellstens. 18118
Trauringe in jed. Karat **billigst.**
Westerhove,
Neustraße 16, Eingang Elisabethstr.

Großes
Schloßpark-Konzert

in den prächtigen Parkanlagen des Grafen Felix Droste zu Vischering von Nesselrode-Reichenstein zu Herten aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Kirche St. Antonius in Herten und Ihres Kirchen-Chores 18178

am 13. Juli 1924.

Mitwirkende:
Mitglieder des Städt. Orchesters Essen (40 Mann) Konzertmeister Paul Lehmann — Kirchen-Chöre des Dekanats Buer (13 Chöre) — Pfarr-Cäcilien-Verein St. Antonius Herten.

Einlaß 3 Uhr nachm. Anfang 4 Uhr nachm.
Eintritt 2 Mark **Eintritt 2 Mark**

Der Reinertrag ist zum Besten der Kirchengemeinde

Motorräder

billig zu verkaufen. 18416
Bismarckstraße 183. Ruf 2298.

Eine Wohlfat

für jeden ist ein bequemer, guter passender Stiefel.



Diese bekommen Sie am besten nach Maß angefertigt. Durch 40jährige Erfahrung im eigenen Betrieb, bin ich in der Lage, für jeden Fuß, ob normal oder anormal unter Garantie einen gut passenden Stiefel zu liefern. — Spezialität: Orthopädische Fußbekleidung. Prämiiert auf den größten Fachausstellungen Deutschlands.
Erhielt ersten Ehrenpreis und mehrere goldene Medaillen. 14956

Heinrich Disse
Gelsenkirchen-Neustadt
Bochumerstraße 71 Telephon 4271

Echte
Fensterleder
unter Garantie nicht hart werdend. 13598
Sämtliche Putzmittel für den Haushalt.
Fußbodenlackfarbe
in einer Nacht garantiert trocken.
Schuherweiche
Drogerie M. Schneider
nur Bahnhofstraße 37.
in der Nähe des Neumarkts.



4 Monate alte
italienische Kücken und prima
einjähr. Legehühner
Empfehle ferner bis
7 Pfd. schwere **Schlachthühner.** Auf Wunsch ins Haus geliefert. Auch prima **holländische Eier und Bruteier** von echten **Barnefeldern** zu billigsten Tagespreisen vorrätig. 17289
Westfälische Eier- und Geflügel-Börse
Gelsenkirchen-Bismarck
Christinenstr. 7. Fernruf 4276.

Empfehle frisch geschlachtete
junge Hähnchen Tauben, Hühner Poularden.

Sämtliches Geflügel wird auf Wunsch frisch geschlachtet. 18498
M. de Vries,
Arminstraße 3a. Fernruf 2529.

Drucksachen für Handel und Gewerbe
in geschmackvoller Ausführung schnell und preiswert in der Druck- und Verlagsabteilung [illegible] Gelsenkirchen

---

Rad
Um u
Radi

Leinen- un
Rohnessel 80 cm
Hemdentuch 80 cm
Schürzenstamose
Handtuchgebild
Bettsiamosen 80
Bettkattun 80 cm
Perkal . . . .
Biber ungebleicht
Kleiderdruck
Zephir . . . .
Kaffeedecken
Geschirrtücher
Kissenbezüge

Schalke
Beachten Sie bit

Ruh
Gels.-Bis
Bismarcks
Speiseteller, gerippt . .
Suppenteller, gerippt . .
Frühstückstasse groß . . .
Salatschüsseln, 6 Stück im Se
Waschbecken, groß, f. Wasch
Tafelservi
Tafelservi



Bahnh

G

Beachten

Radikaler Sommerwaren-Ausverkauf

Um unsere Läger zu verkleinern und Platz für die Herbstware zu schaffen, veranstalten wir ab heute einen Verkauf von ganz enormer Preiswürdigkeit

Radikal und rücksichtslos sind die Preise herabgesetzt

Hiervon geben wir Ihnen einige Beispiele

Rohnessel Mtr. **38** Pfg. Hemdentuch Mtr. **40** Pfg.

Posten angestaubte Damen-Unterröcke **2.95** Mk.

Billige Reste Meter von **48** Pfg. an.

Posten Damen-Strümpfe schwarz Paar **38** Pfg.

Posten Damen-Schlüpfer Stück **1.65** Mk.

Leinen- und Baumwollwaren

Rohnessel	80 cm breit Mtr. 0.98, 0.78, 0.58,	0.38
Hemdentuch	80 cm br., gute Qual. von	0.40 an
Schürzensiamosen	solide Ware von	1.35 an
Handtuchgebild	von	0.48 an
Bettsiamosen	80 cm breit, in la. Qualitäten . . . von	0.85 an
Bettkattun	80 cm breit, gute Ware von	0.85 an
Perkal	von	0.68 an
Biber	ungebleicht . . . . . von	0.75 an
Kleiderdruck	von	0.85 an
Zephir	von	0.85 an
Kaffeedecken	von	3.95 an
Geschirrtücher	von	0.58 an
Kissenbezüge	von	1.95 an

Wäsche

Damenhemd	solide Qualität . . . von	1.45 an
Damenhemd	in schönen, soliden Ausführ. 3.25, 2.95, 2.75,	2.50
Damenhosen	mit elegantem Feston . . .	1.95
Damen-Nachthemden	gute Ware . . .	4.95
Damen-Untertaillen	in guter Verarbeitung und la. Feston 2.50, 1.95, 1.65, 1.40,	0.95
Damen-Taschentücher	in vielen Ausführ. 0.50, 0.35, 0.20,	0.15
Damen-Taschentücher	in prima Qualität	0.75
Herren-Taschentücher	. . . . .	0.24
Kinder-Mützchen	. . . . .	0.95
Festons	in den verschiedenst. Ausführungen 0.98, 0.85, 0.68, 0.45, 0.38, 0.28,	0.15

Große Auswahl in **Baby-Wäsche** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Strumpfwaren

Damenstrümpfe	schwarz, mit verstärkter Ferse u. Spitze 0.98, 0.68, 0.48	0.38
Damenstrümpfe	in allen Farben	0.68
Damenstrümpfe	in reinwollenem Kaschmir, la. Ware	1.95
Damenstrümpfe	Seidenflor	1.35
Damenstrümpfe	Kunstseide	2.45
Damenstrümpfe	schwere Tramaseide, in verschiedenen Preislagen	
Herrensocken	gute Qualität . 0.75, 0.68	0.58
Herrensocken	in allen modernen Farben	0.78
Kinderstrümpfe	in allen Größen und Preislagen	
Posten Damenschlüpfer	sehr preiswert . . . . Stück	1.65
Damenfüßlinge	Paar 0.68	0.39

Herren-Einsatzhemden	gute Qualität . . 2.50
Herren-Normalhemden	schwere Ware . . 3.50
Herren-Makkohemden	la. Qualität . . . 3.50
Herren-Sporthemden	in verschiedenen Ausführungen 1.95
Herren-Oberhemden	in allen möglichen Ausführungen 4.50

Seiden-Haarbänder in großer Auswahl, enorm billig.

Damen-Schürzen in allen Preislagen. Eigene Anfertigung.

Ganz besonders billig. Ein großer Posten **Wollmusselin**

Schalker Markt 8 Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Julius Rode & Co.

Schalker Markt 8 Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Ruhfus Steingut

Gels.-Bismarck Bismarckstr. 204

Billig! Billig!

Speiseteller, gerippt	0.10	Gemüseschüssein eckig, 0.75, 0.65,	0.45
Suppenteller, gerippt	0.15	Fleischplatten, oval, gerippt, 0.95, 0.75,	0.55
Frühstückstasse, groß	0.13	Gemüsenäpfe mit Rand	0.55
Salatschüsseln, 6 Stück im Satz	1.75	Waschgarnituren mit hübschen Dekoren	6.50
Waschbecken, extra groß, f. Waschgarnit.	1.50	Waschgarnituren, Gold	7.50

Tafelservice 23tlg., kobalt-blau mit Gold **9.50**

Tafelservice 23tlg., hübsche Rosendekore **9.50**

Neu eröffnet! Im

Stauder Haus

Bahnhofstraße 82
Das Haus der guten Küche

Stauder Pils

die Krone aller deutschen Pilsener, außerdem

Original - Pschorrbräu München 15465

Stauder Bierhalle

Eingang um die Ecke Hindenburgstraße
Große Gläser Billige Preise
Gute preiswerte Küche



Küppersbusch-Herde
Gasherde und Gaskocher
und alle Ersatzteile
Carl Frangen
Inh. Karl Kemper 15295
Schalkerstr. 170. Fernsprecher 1786.

Pfandbriefe
Stadtanleihe Obligationen
Kauf und Verkauf zu günstig. Kursen da bei uns viel Nachfrage u. Angebot zusammentrifft.
Union Handelsgesellsch. A.-G. Darmstadt
Fernruf 1010, 3000, 3004, 3005.

Bruteier 13 96
v. rebhuhnf. Italiener und Minorka-Rassehühnern, sowie von Gänsen (Dauerleger).
May, Glandgield.
Telephon 2340.

Aufbügel- und Reparaturanstalt
„Elegante Welt"
Theresienstraße 4
empfiehlt Aufbügeln, Reparaturen und Neuanfertigung sämtlicher Herren- und Damen-Garderobe.
Ermäßigte Preise. 16462



Sämtliche Stahlwaren

werden fachmännisch geschliffen, repariert und wie neu hergestellt bei 7673

Rob. Schaaf

Eisenkirchen, Bahnhofstr. 66
neben Schuhgeschäft Böhmer.
Auf eilige Reparaturen kann gewartet werden.

„Rugant" macht schlechte Füße gut!



Gehen Sie schlecht?

Haben Sie Ballenknoten, Schwielen unter den Füßen, Hohl-, Platt-, Schwach-, Senk- und Plattfuß, Beinverkrümmung, so tragen Sie nur mein patentiertes hygienisches **Fußkorsett „Rugant"** kombiniert mit Ballenheiler. Einheitspreis pro Paar Mk. 15.-, ohne Ballenheiler Mk. 12.50 und Spesen. Preise freibleibend. Prima Arbeit und Material. Sie gehen wieder leicht u. schmerzlos. 1000fach glänzend bewährt u. ärztlich verordnet. Fußlänge in cm angeb.
Fuß-Hygieniker W. Ruge, Berlin-Mahlsdorf-Nord
Keine erfolglosen Plattfußeinlagen, keine Binden, keine sonstigen Apparate, kein besond. Schuhwerk und keine Hühneraugen mehr

---

F. W. Böhmer

Bahnhofstraße 68. **Schuhwaren** Bahnhofstraße 68.

Ab Freitag

Großer Saison-Ausverkauf

Beachten Sie meine Schaufenster **zu äußerst billigen Preisen** Beachten Sie meine Schaufenster

Freitag
Samstag
Montag
Dienstag

Die letzten Tage

unseres vorteilhaften Juli-Angebots

mit frisch aufgefüllten Lägern zu beispiellos billigen Preisen, sollen Ihnen die Leistungsfähigkeit unserer Geschäfte beweisen.

Es wird Ihnen leid tun,

wenn Sie die 4 Schlußtage unseres Juli-Verkaufs nicht richtig ausnutzen. — Alle Angebote in

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung, Hosen und Berufs-Kleidung, Herren-Artikel

sind ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Wert derart niedrig gestellt, daß Sie diese überraschend großen Vorteile nicht verpassen dürfen.

Große Posten **Saison-Waren** auf Extra-Tischen um damit zu räumen.
Besonders große Posten **Waren aus unserer Herren-Artikel-Abteilung** als Gelegenheitskäufe zu Reklame-Preisen.

Gebrüder Goldblum
GELSENKIRCHEN
Schalkerstr. 158/160, Bahnhofstr. 62

Kaufhaus für Lebensmittel

G. m. b. H.
Verkaufsstelle f. Mitgl. d. A.B.V.
Vohwinkelstraße 14
gegenüber der Hauptpost.
Fernsprecher 3381.

Wir empfehlen zu billigsten Preisen:
Margarine, Schmalz, Speck und Oel, Mehl, Zucker, Hülsenfrüchte und Reis, Frische Eier und gute Butter, alle Sorten Wurst und Käse in bek. Güte, Ia. Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Rosinen, Korinthen, Mandeln, Zitronat und alle anderen Südfrüchte, alle Arten Konserven in bester Beschaffenheit, Rhein-, Mosel-, Rot- und Süßweine, Obst- und anderen Sekt, Sämtliche Spirituosen und Liköre erster Firmen, 13194
Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Rhein- und Moselweine . . . von 1.30 an
Rotweine . . . . . von 1.20 an
Fruchtsüßweine 0.90
alles ohne Glas, aber mit Steuer.

Wer selbst Stoff hat

und denselben in eigener Werkstatt verarbeitet haben will. Tadelloser Sitz. Billige Preise. / Keine Fabrikarbeit. Beste Zutaten. / Zahlungserleichterung. 17078
Abels, Bismarckstraße 111, 1. Etage
Große Stoffauswahl

Großer Teilzahlungs-Preisabbau

Besuchen Sie unsere Läger in beiden Abteilungen

Abteilung 1:
Speisezimmer, echt Eiche
Herrenzimmer, echt Eiche
Schlafzimmer, Küchen, Herde
Einzel- und Polstermöbel

Abteilung 2:
Herren- und Damenkonfektion
Manufaktur- u. Baumwollwaren
Federbetten

so werden Sie sich von unserem Preisabbau und Qualitätsware überzeugen. Alte Kunden erhalten Ware
ohne Anzahlung.

Fleischer & Hirsch
Bismarckstraße 84

Ein Waggon

Garantie-Emaille

Wir machen keine langen Erklärungen über Preissturz und Leistungsfähigkeit, sowie sonstige den Kunden im allgemeinen wenig interessierenden Erzählungen.
Wir lassen die Preise für uns sprechen.

Ein Posten **Wassereimer** weiß **1.55**

Ein Posten **Waschkessel**	40	42	44	46	48 cm
	6.65	7.95	8.95	10.65	11.95

Ein Posten **Milchkrüge** mit Deckel	5	2	1½	1 Liter
	2.95	1.25	0.95	0.58

Ein Posten **Kochtöpfe** klein, ohne Deckel . . . 39 Pfg.
Ein Posten **Kochtöpfe** Mk. 2.95, 2.45, 1.95, 1.75, 95 Pfg.
Ein Posten **Schüsseln** . . . . . 95, 65, 48, 38, 29 Pfg.
Ein Posten **Waschschüsseln** mit Seifenbecken . 95 Pfg.
Ein Posten **Kehrbleche** . . . . . 75 Pfg.
Ein Posten **Kaffeekannen** groß . . . . . 1.95 Mk.
Ein Posten **Essenträger** doppelt . . . . . 95 Pfg.

Ein Posten **Kasserollen** mit Stiel . . . . . 48 Pfg
Ein Posten **Spülschüsseln** groß, mit 2 Ohren . . 1.95 Mk.
Ein Posten **Wasserkessel** gestreift . . 4.45, 3.65, 2.95 Mk
Ein Posten **Salz- und Mehlmetzen** . . 95 Pfg.
Ein Posten **Löffelbleche** . . . . . 1.95 Mk
Ein Posten **Salatseiher** . . . . . 1.95 Mk
Ein Posten **Nachtgeschirre** . . . . . 95, 88 Pfg.

Ein Posten **Pfannen** mit Stiel . . . . . 25 Pfg

Einkochapparate komplett, mit Thermometer, verzinkt **6.75** emailliert, gestanzt **9.85**

Von unserm bekannten **Einkochglas „Heyburg"** (Kamphaus-Glas) wurden bisher 20 Waggon umgesetzt. Das Glas ist wieder in allen Größen vorrätig.

Gummiringe aller Systeme . . . 10, 8, **5** Pfg.

Eisschränke, Gaskocher, Gaskochertische mit 20% Rabatt.

KAMPHAUS
G. m. b. H.
Bahnhofstraße 74.

Möbel auf Teilzahlung!!!

wie
Küchen, Schlafzimmer,
Speisezimmer, Herrenzimmer,
Eimerschränke, Tische,
Chaiselongues, Sofas,
Bettstellen, 1½ und 2-schl., Kleiderschränke, Waschkommoden

bei bequemer An- und Abzahlung und franko Lieferung

erhalten Sie im
Möbelhaus Rosendahl
Gelsenkirchen, Schalkerstraße 30
Telephon 2036. 16675

Leder — Erwerbslose 10% Rabatt — Leder

Sohlleder

in Hälften, Croupons, Bahnen, Einzelsohlen zu staunend billigen Preisen in großer Auswahl.
Gummisohlen und -Absätze
Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Lederhandlung H. Spiegel
früher: Schuhwerkstatt „Intelligenz"
Bochumerstr. 39, am Moltkeplatz.

Leder — Beachten Sie meine Schaufenster. — Leder

Wegen Umbau
Großer Räumungsverkauf

Um Platz und Geld zu schaffen, habe ich meine Preise teilweis bis zu 50% herabgesetzt. Hier der Beweis:

Küche 3teilig, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle nat. lack., schön. gr. Mod., früher 350.-, jetzt **195.-**
Schlafzimmer 3türig, mit Vorbau, Spiegel, imit. Marmor, P.-Matratzen 180 cm breiter Schrank mit Spiegel, früher 62[illegible], jetzt **390.-**

Beide Zimmer kosten zusammen komplett nur 585.-

Einzelmöbel, Herde, Sofas enorm billig.
Um jedermann den Kauf zu ermöglichen, gewähre ich
weitestgehende Zahlungserleichterung.
Lieferung frei Haus. Preise in Billionen-Mark.

Möbelhaus Finger, Kirchstr. 15

Wichtig für Stuhlflechter!
Glanzrohr Nr. 2 3 4 5 Pfd.
2.35 2.25 2.15
Schilfrohr 5 Pfd. 1.— usw.
Sitze jed. Größe zu Vorzugspreisen.
Ebertz, Bochumerstr. 54.

Ia. Schreibmaschinen
fabrikneu. Garantie. Mk. 250.—.
günstig. Bedingungen zu verkaufen. 16,15
E. Leugers
Gelsk., Roonstr. 19.
Tel. 8650.

Prima 18479
Weinbrand-Verschnitt Flasche **2.00** Mk.
Destillation N. Wolff

Rechnungsformulare gut und billig Buchdruckerei **Geburtsanzeigen** hübsche Ausführung schnell und billig
Chr. Münstermann, Gelsenkirchen, Abstr. 37, Druckerei Chr. Münstermann, Gelsenkirchen

---

Wolle

Gestern nac
mit großer Gedul
Frau, die gute
Söhnchens, unsere
und Tante,

Frau He

Alle, die sie
ermessen.

Im

Wattenscheid,
Kalisch, den 10. J

Die Beerdigun
tag, den 13. Juli, na
straße 44, aus statt.

Dank

Für die vielen Bew
anläßlich des Hinscheide
unseres guten Vaters u
allen, besonders den Ve
für die trostreichen Wor
Kranzspenden unsern he

Statt jeder bes
Dr. med. Wi
Mia
geb. Be
Verr

Gronau (in Westf.)
11. Ju

Lebensmittel-Gesc

in guter Lage an der Hanp
Wanne, umständehalber sofort
kaufen.
Schriftliche Anerbieten unter
an die Geschäftsstelle dieser Z

Lagerraum

in Stadtmitte mit großen tro
Kellern und Pferdestall ka
benutzt werden. Evtl. wi
Expedition und Spedition
nommen. Schriftliche A
unter Nr. 18294 an die Ge
stelle dieser Zeitung.

2 Zimmer m. M

an anständige zahlungsfäh
abzugeben.
Schriftl. Angebote unter
an die Geschäftsstelle diese

Für Färbereifiliale in He
eine geeignete

Person

gesucht.
Schriftliche Anerb. unter
an die Geschäftsstelle! diese

Tüchtiger, in der Lebensmit
eingeführter

Vertrete

zur Mitnahme eines gangbaren
für Gelsenkirchen und Umgege
gesucht.
Nur arbeitsfreudige Herren w
Offerten einreichen unter Nr. 184
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hervorrag. Verdienstmög

bis 30 Mk. täglich und mehr
redegewandte und wirklich flei
Damen und Herren
durch den Vertrieb einer hervo
Neuheit. Wird von fast jeder
kauft. Selten günst. Gelegenhei
Verkaufsani, usw. gegen 1,50 F
Remy, Berlin W. 66.

M
Plüsch
auf T
mit kleiner
Rosin
Berlinerstr

Wollen Sie *wirklich gute und formschöne moderne Möbel zu billigsten Preisen u. günstigsten Bedingungen erwerben, dann wenden Sie sich unbedingt an die altbekannte Firma* **H. Liebau N.** *Hochstraße 41, Ecke Roonstraße*

Besichtigung erbeten.

Statt Karten!



Gestern nacht entschlief nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, meine geliebte Frau, die gute Mutter meines einzigen, dreijährigen Söhnchens, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Hertha Schürmann

geb. Masur

Alle, die sie kannten, werden unsern Schmerz ermessen.

Im Namen sämtlicher Leidtragenden:
Bruno Schürmann.

Wattenscheid, Vlötho, Gelsenkirchen, Essen, Herne, Kalisch, den 10. Juli 1924.

Die Beerdigung findet an ihrem 31. Geburtstage, Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hochstraße 44, aus statt. 18422

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters, sagen wir allen, besonders den Vereinen und Pastor Peter für die trostreichen Worte, sowie für die reichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank. 18434

Familie Vosswinkel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dr. med. Wilhelm Schröer
Mia Schröer
geb. Bonnemann 18880
Vermählte

Gronau (in Westf.) *Kray*
11. Juli 1924.

Achtung! Achtung!
Mehrere 17992
Wohnhäuser,
mit u. ohne Garten, bei 1000 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen.
Wilmes, Selhorststraße 30.

Billig! Billig!
Landwirtschaften
Kotten, Güter, Vill., Hotels, Cafés, Gastwirtschaft. zu vermieten. Bäckereien, Metzger. zu verm., Wohn- u. Geschäftshäuser, kl. Wohnh. m. Garten. b. 500 bis 1000 Mk. Anzahl. zu verk.; mehr. Ladenlokale m. Lagerräumen u. Werkstatt zu vermieten. 18444
Näh. A. Kly. Bochumerstr. 36. I.

Wringmaschinen-Walzen
werd. überzogen
Heinr. Preute
Eisenwaren.
Haus- u. Küchengeräte.
Bahnhofstr. 30

Odol (Zahnpasta) per Tube 0,30 Mk. H. Strängers Drogenhaus, Schalke, Gewerkenstraße 9.

Schöne 4räumige
Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt geg. 5—6 Parterreräume od. 1. E. Lage gleich, für Engrosgeschäft zu tauschen gesucht. Umzug w. evtl. verg.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 18072 a. d. Gesch.

Wohnungstausch!
Kleine abgeschloss. 3-Zimmerwohnung, 2. Etage, geg. eine abgeschl. 4-Zimmerwohnung, 1. oder 2. Etage, in bess. Hause zu tauschen gesucht. 18101
Näh. l. d. Gesch.

Jg. Ehepaar sucht sofort eine
3-4-Zimmer-Wohnung
geg. hohe Goldmiete.
Schriftl. Anerb. m. Nr. 18197 a. d. Gesch.

---

3 schöne Zimmer
1 Etg., Zechenwoh. Consolidat. 3-4, geg. 2 größere Privat zu tauschen gesucht, am liebst. Nähe d. Zeche
Schriftl. Anerb. u. 18371 a. d. Gesch.

Brautpaar sucht
2-3 leere Räume
in ruhig. Hause geg. 200 G.-M. Entschädigung und zeitgem. Miete.
Schriftl. Anerb. u. 18370 a. d. Gesch.

2-Zimmerwohnung
mit Stall und Keller in Rotthausen gegen gleiche in Gelsenk. zu tausch. gesucht.
Näh. l. d. Gesch. 18418

Anst., jung. Mann sucht
möbl. Zimmer
od. Schlafstelle evtl. mit Mittagtisch.
Schriftl. Anerb. u. 18449 a. d. Gesch.

Berufstätige Dame sucht
möbl. Zimmer
Schriftl. Anerb. u. 18458 a. d. Gesch.

Mittwoch abd. geg. 10 Uhr v. d. Gartenbruch- bis Wemkenstraße gold. Damenuhr verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Rotth., Wemkenstraße 38, ptr. 18419

Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage an der Hauptstraße in Wanne, umständehalber sofort zu verkaufen.
Schriftliche Anerbieten unter Nr. 18451 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerraum,
in Stadtmitte mit großen trockenen Kellern und Pferdestall kann mitbenutzt werden. Evtl. wird auch Expedition und Spedition übernommen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 18294 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 Zimmer m. Möbeln
an anständige zahlungsfähige Leute abzugeben.
Schriftl. Angebote unter Nr. 18374 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Färbereifiliale in Heßler wird eine geeignete
Person
gesucht.
Schriftliche Anerb. unter Nr. 18443 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, in der Lebensmittelbranche eingeführter
Vertreter
zur Mitnahme eines gangbaren Artikels für Gelsenkirchen und Umgegend sofort gesucht.
Nur arbeitsfreudige Herren wollen ihre Offerten einreichen unter Nr. 18464 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hervorrag. Verdienstmöglichkeit!
bis 30 Mk. täglich und mehr verdienen redegewandte und wirklich fleißige
Damen und Herren
durch den Vertrieb einer hervorragenden Neuheit. Wird von fast jedermann gekauft. Selten günst. Gelegenheit. Muster, Verkaufsanl. usw. gegen 1,50 R.-M. von Remy, Berlin W. 66. 18461

Dauernde Beschäftigung!
Hoher Verdienst!
Es werden noch einige redegewandte
Damen u. Herren
zum Verkauf d. Artikel der Lebensmittelbranche eingestellt. (Verdienst täglich 10—15 Mark.) 18412
Rudolf Hoffmann, Gelsenkirchen, Bergmannstraße 13. Toreinfahrt.

Tüchtige Malergehilfen
sofort gesucht. 18417
Josef Wirges, Vohwinkelstraße 50.

Filialleiterin
welche 200 Mark Kaution stellen kann, für besseres Zigarrengeschäft sofort gesucht. Zu melden bei 18440
Johann Klaas Nachfl., Hermann Schmick,
Kirch- und Vereinsstraßen-Ecke.

Hiesiger Zahnarzt sucht zum 15. Sept. oder früher arbeitswilliges, lernbegieriges, nicht zu junges
Fräulein,
von repräsentablem Aeußern. Damen mit höherer Schulbildung. Laborantinnen oder Schwestern bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 18369 an die Geschäftsst. dieser Zeitung. Angebote ohne Bild oder Gehaltsansprüche find. keine Berücksichtigung.

Herrliche Villa
10 Zimmer, komfort. eingerichtet, gr. Garten, Autogarage usw. sof. beziehbar. Preis 15 000 Mk. 18425
Wilmes, Selhorststraße 30.

Kleines, altes
Haus
billig zu kaufen ges.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 18420 a. d. Gesch.

Zwei kleine, schöne
Häuser
zusammen 1500 Mk., sofort zu verkaufen.
Kly, Bochumerst. 36. 18424

Grundstück
in Ostpr., Kreis Neidenburg, 52 Morgen Land, tot. u. lebend. Invent., geg. 2 Häuser zu tauschen. Zu erfragen Arenbergstraße 4. 18445

Haus
mit Hofraum und Pferdestall zu kaufen ges. Wohn. v. 4—5 Zimm. muß b. Kauf sofort frei werden.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 18384 a. d. Gesch.

Schöne
2-Zimmerwohnung
am Schalker Markt gegen 3- od. 4-Z.-Wohnung zu tausch. gesucht.
Schriftl. Anerb. u. 18394 a. d. Gesch.

Möbel, Herde, 10855
Plüsch- und Ledersofas
auf Teilzahlung
mit kleiner Anzahlung erhalten Sie in
Rosings Möbelhaus
Berlinerstrasse 7. Nähe Stadtgarten.

Radikaler Preisabbau

Auf Teilzahlung! * Verkauf bei geringer An- und Abzahlung.

Der überaus große Zuspruch aus allen Schichten der Bevölkerung ist ein Beweis, daß unsere Einrichtung unter den heutigen Verhältnissen direkt ein soziales Bedürfnis ist. Auf sämtliche Damen-Sommerkonfektion gewähren wir während unseres Saison-Ausverkaufs

25% Rabatt

Ein Beweis unserer Billigkeit trotz Teilzahlung:

Herrenanzüge	ab Bill.-Mk. 19.50	Knaben-Anzüge	ab Bill.-Mk. 4.50	Jackenkleider	ab Bill.-Mk. 12.00
Damenmäntel	ab Bill.-Mk. 7.50	Blusen	ab Bill.-Mk. 1.00	Kleiderröcke	ab Bill.-Mk. 1.90
Cheviotkleider	ab Bill.-Mk. 6.50	Voilekleider	ab Bill.-Mk. 6.75	Frottékleider	ab Bill.-Mk. 6.00

Unser großes Lager in:
Hosen, Waschanzügen, Arbeitergarderobe, Gummimänteln, Covercoats, Jumpern, Strickwesten, Bettwäsche, Baumwollwaren, Herrenwäsche, Schürzen, Strümpfe, Unterröcken, Sweaters usw. ist im Preise bedeutend herabgesetzt und kann ein jeder Arbeiter, Beamter und Angestellter seinen Hausstand unter un erer leichten Bedingungen ergänzen.

Zuvorkommende Bedienung.

Heinrich Ehrenhardt G. m. b. H.

Straßenbahnlinie 1
Haltestelle Rheinelbebahn
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 87
Vornehmstes Geschäft dieser Art am Platze.

Nur einmal im Jahre

veranstalte ich meinen großen

RESTE-Ausverkauf

Sämtliche **Reste und Restbestände,** die sich im Laufe der letzten Monate angesammelt haben, sowie **große Posten Fabrikreste,** gelangen ab heute zu noch nie gekannt billigen Preisen in den Verkauf.

Reste von Bettkattun
Reste von Rohnessel
Reste von Hemdentuch
Reste von Bettinlett
Reste von Schürzensiamosen
Reste von Schürzendruck
Reste von Handtuchstoffen
Reste von Waschstoffen
Reste von woll. Kleiderstoffen
Reste von Biber und Flanellen
Reste von Spitzen und Festons

zu enorm billigen Preisen

Ein Restposten	Ein Restposten	Ein Restposten	Ein Restposten
Herren-Makkohemden mit Doppelbrust 1.20	große Scheuertücher 2 Stück 0.95	blaue Damen-Reformhosen aus Sommertrikot, mit Satinbund 1.20	Kinderjumper, Damensportwesten, Damenstrandjacken Serie I 4.90 Serie II 5.90 Serie III 6.90

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen. 18874

Heymann Nachf.

Bahnhofstr. 92 im Bahnhofshotel

Zweiggeschäft: **Wannerstraße 141/143.**

Versäumen Sie nicht

die ungeheuren Vorteile wahrzunehmen, die Ihnen mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

bietet. Ganz gewaltig ist die Preisherabsetzung auch für die feinsten und besten Konfektionsteile. Die Vorräte in Saison-Waren sollen unbedingt geräumt werden.

Der gesamte Vorrat in **Damen-Mänteln** Wert bis 150 B. Mk. jetzt	4.90	6.75	9.75	14.75	19.75	24.75	29.00	38.00
Der gesamte Vorrat in **Jackenkleidern** Wert bis 180 B. Mk. jetzt	18.75	28.75	34.00	39.00	49.00	56.00	65.00	72.00
Der gesamte Vorrat in **Damen-Waschkleidern** Wert bis 125 B. Mk. jetzt	3.95	5.90	8.75	12.75	19.75	29.00	42.00	58.00
Der gesamte Vorrat in **Kostümröcken** Wert bis 45 B. Mk. jetzt	2.95	4.95	6.75	7.90	9.75	12.75	14.75	19.75
Der gesamte Vorrat in **Damen-Waschblusen** Wert bis 35 B. Mk. jetzt	1.10	1.95	2.90	3.95	5.95	8.75	12.75	14.75
Der gesamte Vorrat in **Sportwesten** Wert bis 48 B. Mk. jetzt	3.90	5.90	7.90	9.85	11.75	13.75	16.75	19.75
Der gesamte Vorrat in **farbigen Unterröcken** Wert bis 38 B. Mk. jetzt	2.50	3.50	4.75	6.50	8.90	12.50	16.75	19.75

Heinrich Sieburg

Kognak-Vertretung
Eine leistungsfähige Kognak - Brennerei sucht für Gelsenk. u. Umgebung einen gut eingeführten
Vertreter.
Schriftl. Anerb. u. 18453 a. d. Gesch.

Tüchtiger 18439
Platzvertreter
für gute Sache sof. gesucht.
Buchhandl. H. Polle, Röllinghausen, Heinrichstraße 83.

Saubere Eheleute
als Verkäufer gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit.
Meldung: Freitag, 11. Juli 1924, v. 5—7 Uhr. 18383
Gelsenkirchen II, Herzogstraße 54.

30-40 G.-Mk.
tägl. verdien. können Herren und Damen jeden Standes. Meld. nimmt entgegen Hakim-Versandh., Vereinsstraße 48, 2. Et., vorm. 9—12 u. nachmittags 2—4 Uhr. 18204

Jüngerer, zuverl.
Chauffeur
sucht Stellung. Führerschein 2 u. 3b. Schriftl. Anerb. u. 18418 a. d. Gesch.

Möbelschreiner.
Zum Abliefern u. Ausbessern von Möbeln wird für sofort tüchtiger Schreiner gesucht. 18442
Es wollen sich nur solche melden, die bereits in Möbelgeschäften tätig war.
Ph. Gottesleben Nachfolger, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 94.

Erfahrener 18393
Schuhmachergeselle
gesucht.
Heinrich Disse, Bochumerstr. 71.

Junger Mann
26 J., 3 Jahre Schlosser gelernt, sucht Beschäftigung als
Beifahrer.
Schriftl. Anerb. u. 18378 a. d. Gesch.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen sofort gesucht. 18463
Elektrotechnisches Spezialgeschäft G. Göbel.

Fräulein, 23 Jahre, wünscht Stellung als
Haushälterin
im frauenlos., bess. Haushalt.
Schriftl. Anerb. u. 18458 a. d. Gesch.

Suche sofort für meine feine Kondit., Tagesgeschäft, eine branchekund., tücht.
Verkäuferin,
ferner ein branchek.
Serviermädchen.
Solide Damen mit guten Umgangsform. wollen sich vorstell. Unkosten w. vergütet. Zeugnisse erf. 18436
Konditorei u. Café W. Maus, Dorsten in Westf.

Für meinen demnächst dort neu zu eröffnenden Laden suche ich eine fachkundige erweislich tüchtige 18437
Verkäuferin
Färberei Stein, Essen, Rüttenscheiderstraße 92.

Näherin sucht Stellung
zum Ausbessern und einf. Anfertigung im Hause.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 18378 a. d. Gesch.

Nach Attendorn im Sauerland ein einf., nettes, junges
Mädchen
gesucht, welch. auch etwas Nähen kann u. Kinderlieb ist.
Vorzustellen Ringstraße 67, I. 18450

Suche zum 15. ein ehrl., älteres kathol.
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, f. alle Hausarbeit., am liebsten, d. etwas nähen kann. 18430
Wattenscheid, Nordstraße 43, parterre.

Braves
Mädchen,
nicht unt. 22 Jahren, sofort gesucht für kath. Pfarrh. Essen-Land.
Schriftl. Anerb. u. 18459 a. d. Gesch.

Zuverl., propres
Mädchen
für alle Hausarbeiten und Küche zum 15. Juli für bess. Privathaushalt (3 Personen) gesucht. 18432
Kaiserstr. 36, part.

Kathol., ehrliches
Mädchen,
welches koch. kann und alle Hausarbeiten versteht, sofort gesucht. 18397
Nachtwey, Heinrichplatz 1.

Ehrliches 18401
Mädchen
zweimal in der Woche zum Wasch. und Putzen gesucht.
Henkel, Bertastr. 46.

Besseres, kathol.
Mädchen
welches auch kochen kann, mit nur best. Zeugnissen sofort gesucht. 18414
Wirtschaft Heller, Kirchstraße 18.

Aelteres, sauberes
Mädchen
für halbe Tage ges. Bochumerstr. 121, 2. Etage. 18441

Tüchtiges 18411
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Bäckerei Husmann, Nordstraße 47.

Eis-schränke
im Preise bedeut. ermäßigt.
Cl. Hackert,
Elisabethplatz.

Piano,
schwarz, gebraucht, preiswert zu verkaufen. 18366
R. Baldermann, Piano-Bau- u. Reparatur-Werkstatt, Weidenstr. 54.

Vermögenssteuer-Erklärungen
Goldmarkbilanzen, Gewerbe- u. Einkommensteuer-Erklärungen, Bücher-Einrichtungen u. Revisionen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeit., Anträge auf Geschäftsaufsicht usw. sachgemäß durch
Treuhand-Revisions-Büro
Klosterstraße 13. Telephon 3634.

Schwache Nerven
sind d. Grundursachen der meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen, Unlust zur Arbeit, nervöse Schwächezustände aller Art, nerv. Kopfschmerzen, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur mit
Doppelherz
dem von Aerzten anerkannten Nervenkräftig.-Mittel behandelt werden. Allein echt m. d. Schutzmarke



Zu haben in allen Drogerien Gelsenkirchens u. Umgebung. Man hüte sich vor minderwertig. Nachahmungen und verlange nur „Doppelherz".

Küppersbusch Gaskocher
mit 3 Flammen
(2 Doppelsparbrenner
Stück Mark 24.—
Florastr. 7.

Volontäre,
Schlosser, Installat. erb. z. Ingen.- bzw. Werkmeister-Ausbild. Staatskommissare. Technik. Lage (Lippe) Student.-K. (Prog. fr.)

Auf Teilzahlung
Schuhwaren, Anzüge, Manufakturwaren Damen- u. Herren-Stoffe
Bei der 1. Anzahlung kann die Ware mitgenommen werden.
Etagengeschäft
Gorziza
Schalkerstr. 38.

Garneelen Dr. Grebleys Mineralsalz
liefert billigst 16646
Drogerie Wegmann, Bochumerstraße 18, Telephon 1883.

Schlafzimmer
auf Teilzahlung.
Möbelhaus Roeing,
Berlinerstraße 7, Nähe Stadtgarten.

Prima hiesige
Schafs-Strickwolle
1 Pfd. 5 Mark und Tausch. 18309
Simons & Drewes, Florastraße 82.

Gebrauchte 17174
Segeltuchdecken
Meter von 2 Mark an, und Häckselsäcke liefert
Simons, Florastraße 82, Telephon 2933.

Kanarienvogel
mit Käfig billig zu verkaufen.
Kellermann, Ringstraße 8.

Piano-Stimmungen -Reparaturen
erledigt prompt
R. Baldermann,
Klaviermacher,
Weidenstraße 54,
Tel. 3020 und 3175.

Waschkommode
mit Spiegel, Herd m. Kohlenw., Kinderwagen, Sofatisch u. Stühle verk. billig Lammert, Handlung, Ringstraße 7. 18402

Motorrad
2 PS., Viertackt — steuerfrei zu verkaufen. 18377
Näh. in der Gesch.

Guterhaltener
Sitzliegewagen
(Peddigrohr) zu verkaufen. 18421
H. Törmer, Heßler, Frankenhof 28.

Fast neuer
Sportwagen
zusammenklappb., zu verkaufen. 18423
Liboriusstr. 98, II

Kinderwagen
u. Klappstühlchen zu verkaufen. 18385
Schalke, Hermannstraße 8, 1. Etg.

Sehr gut erhalten.
Herrenfahrrad
Marke Dürkopp, für 100 Mark zu verkaufen. 18396
Sophienstr. 1.

Nähmaschine
gebr., gut nähend, billig zu verkaufen.
Maschinengeschäft Ringstraße 8.

Wienert Behandlung von
Verrenkungen und Verstauchungen
jeden Dienstag und Freitag, vorm. von 9.30 bis 12 Uhr nur bei Jürgens, Alter Markt 14.

Achtung!  **Achtung!**
Erhalte heute vormittag einen Waggon großer und kleiner allerbester
Bielefeld. Faselschweine
Da ich die Schweine aus direkter Hand und nicht durch Zwischenhandel beziehe, bin ich in der Lage, dieselben zu den billigsten Tagespreisen abzugeben. Ferner leiste ich für jedes Ferkel 8 Tage Garantie. Nichtfressende Tiere tausche ich bereitwilligst um. 17203
Verkauf ab 9 Uhr morgens.
Große Auswahl. Reellste Bedienung. Billigste Preise.
Karl Wise,
Gelsenk.-Bismarck, Rottstraße 20.

 

Achtung!
Heute ab 9 Uhr findet ein **großer**
Schweineverkauf
statt. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, das Stück von 7, 9 und 10 M. an und höher zu verkaufen. 16478
Raphael,
Königstraße 11, am Alten Markt.

 

Große und kleine
Schweine
angekomm., welche sehr billig abgebe. Wilh. Katenbrinck, Gelsenkirchen, Bergmannstraße 42. 18409



Sendung allerbest.
Oldenb. Schweine
angekommen, welche ich preiswert abgebe. 16524
H. Meier, Schweinehandlung, Rotthaus., Schemannstraße 46. Telephon 1001.



Erhalte heute einen Transport groß. und kleiner Schweine, welche ich sehr billig abgebe. 11535
Mich. Katzmarek, Schalke, Fürstinenstraße 38.



Achtung!
Erhalte heute einen Transp. größerer u. kleinerer 18322
Schweine,
die ich billig abgebe. Hochstraße 71. Teilzahlung gestattet.



Große und kleine
Schweine
angekommen. 13614
Hrch. Dammkröger, Gelsenk. III, Schillstraße 8.

Nähmaschinen-Reparaturen
sachgemäß — schnell
Ersatzteile — Nadeln — Oel
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Gelsenkirchen, Schalkerstr. 45
Telephon Nr. 4244. 11661

Speisezimmer Herrenzimmer
weit unter Preis, bietet an 18410
Josef Becker,
Spezialwerkstatt für Eichenmöbel,
Vereinsstraße 38.

 18404 

Empfehle prima fettes und mageres
Fleisch zu 0.30 M.
Kuhlmann, Schalkerstr. 80, Telephon 2871.

Postkarten
Paßbild - Aufnahmen fertigt an 18398
Photogr. Atelier, Schalkerstraße 194, Haltestelle Schalker Markt, Eingang Feinkosthandlung.

Gebrauchter 18431
Glasschrank
kleiner Tisch, eine Leiter zu verkaufen.
Näh. in der Gesch.

1924er, ital.
Legehühner
ital. Riesengänse, Enten lief. billigst
J. Mohr jr., Ulm a. D. Preisl. gr. 18435

Ein 7jähriges
Pferd
billig zu verkaufen. 18433 Gustavstr. 14.

Weißes 18438
Ziegenlamm
mit Hörnern enthalten.
Abzugeb. Göhling, Bismarck, Cäcilienstraße 18.

2 Fenster-Vorsätze
168—170 cm breit, f. Metzgerei geeignet, zu kaufen gesucht.
Aug. Mulks, Hordel, Mühlenstr., Tel. 1803

Ihre Schuhe
erhalten Sie auf Wunsch stets sofort äußerst sauber und haltbar besohlt und repariert. Preise unerreicht, bekannt billig. 16404
S. Kutsch,
Wannerstraße 96.

Teilzahlung!
Elektromotore
erste Fabrikate, m. sämtl. Zubehör, geg. bequeme Ratenzahl. zu günstigten Preis.
Böcking & Co., Gelsenkirchen, Weststr. 18, Ruf 3694 17730



liefert in Tagesfrist
an Wiederverkäufer und Selbstverbraucher.

Haben Sie Stoff?
Wir liefern Ihnen einen Anzug mit mit guten Zutaten, garantiert guten Sitz von **27.00** Mark an.
Großes Tuchlager. Feinste Stoffe.
Maßanfertigung zu billigen Preisen
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Gebr. Schulmann
Dessauerstraße 32. 18992

S. G. V.
(Sauerl. Gebirgsver.)
12.—13. Juli: 1½ Tagesw. Schwerte-Iserlohn — Dahle — Altena. Abf. Samstag nachm. 2.46 Uhr ab Hbbf. 1848



Verein der Ost- u. Westpreußen
Gelsenkirchen u. Rotthausen.
Sonntag, 13. Juli nachm. 4½ Uhr, findet im Vereinshause der Neustadt, Mühlenstraße 22/24, 1838
Monatsversammlung
statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Da sehr wicht. Besprechung vorgesehen sind, werden alle Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen. Auch Nichtmitglieder, sofern sie aus dem Osten stammen, sind herzlich willkommen.

Bürger-Sterbekasse
Gelsenkirchen I.
Sonntag, 13. Juli 20 nachmitt., 4 Uhr, im Vereinslokal Schwietering, Georgstraße:
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Satzungsänderungen u. a. § 6 u. 10.
2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
18392 Der Vorstand.



Mandatsverteilung der Knappschaftsältesten.

△ **Essen**, 10. Juli. Die Verteilung der Mandate der Knappschaftsältesten ist, da nunmehr das endgültige Ergebnis der Knappschaftswahlen vorliegt, wie folgt:

Alter Bergarbeiterverband 163, Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 151, Union beider Richtungen 131, Polen 6, Hirsch-Duncker 1, Unorganisierte 4 Mandate. Die 9 Aeltestensitze in den Bezirken Ibbenbüren und Georgsmarienhütte, die nach Schaffung der Reichsknappschaft der Ruhrknappschaft angegliedert sind, fallen dem christlichen Gewerkverein zu, so daß sich dessen Mandatsziffer auf 160 erhöht.

Die Mandate der Angestelltenältesten verteilen sich auf die einzelnen Organisationen wie folgt: Afa 28, R. D. B. 3, G. D. A. 10, D. H. V. und Verband kaufmännischer Grubenbeamter 17, G. D. A. G. 1, Liste Kellermann Duisburg-Oberhausen 1 Sitz.

Kirchliche Nachrichten.

Denkmal des Kardinals Rampolla

In Rom ist man mit der Aufstellung des von einem römischen Bildhauer durch die Munifizenz Benedikts XV. hergestellten Denkmals für Kardinal Rampolla in dessen einstiger Titelkirche von S. Cäcilia beschäftigt. In Lebensgröße, aus carrarischem Marmor gehauen, steht der geistvolle Kirchenfürst da, wie er mit sichtlicher Freude, gleichsam von einer Vision entzückt — die Rechte überrascht ausgestreckt, die Linke gegen die Brust gepreßt — die durch seine Freigebigkeit restaurierte Unterkirche der hl. Cäcilia gewahrt, welche Engel durch Zurückrollen eines Vorhanges seinen Blicken entschleiern.

Kardinal Rampolla ist in Cappa magna (Chorhemd, Hermelin, langschleppendes Purpurgewand) dargestellt, den Kopf hat er, wie ihm dies eigen war, leicht zur linken Seite hingeneigt, um seine Mundwinkel spielt ein freudiges Lächeln. Ungemein wirkungsvoll ist die von Säulen getragene, den Hintergrund des Monuments bildende, hochgewölbte Krypta, die entzückend in buntem Marmor besteht, die Decke in Gold und Farben, die Wände mit Mosaik eingelegt, der Fußboden mit farbigen Fliesen bekleidet. Auf der untersten Stufe des sechs Meter hohen Denkmals kauert zur Linken des Beschauers ein reizendes, lockenköpfiges Engelein, das holdselig lächelnd das von Girlanden, von Blumen und Früchten umwundene Wappen Benedikts XV. hält. Das Meisterwerk wird in einer Pfeilernische im Mittelschiff der Cäcilienkirche, rechts der Orgel gegenüber, Aufstellung finden.

Provinzielles.

* **Bochum**, 9. Juli. Der wegen zahlloser Schwindeleien und ärgerlicher Streiche berüchtigte Freiherr von Be[illegible]swordt-Wallrabe, Sohn des Königlich preußischen Kammerherrn von Berswordt-Wallrabe auf Haus Weitmar bei Bochum, wurde der Provinzial-Arbeitsanstalt Benninghausen überwiesen. Hiermit ist hoffentlich für längere Zeit ein gemeingefährliches Subjekt, das durch zahllose Betrügereien und Hochstapeleien viele Leute geschädigt, sowie durch seine ärgerlichen Rücksichtslosigkeiten, unter anderm die Abholzung der bewaldeten Anhöhen an der Ruhr bei Blankenstein, größte Erbitterung erregte, unschädlich gemacht worden, von Berswordt-Wallrabe jun. wurde vor einiger Zeit als gemeingefährlicher Geisteskranker der Irrenanstalt Aplerbeck überwiesen. Es glückte ihm jedoch, eines Tages zu entkommen und ins Ausland, und zwar nach Italien, zu entfliehen. Nachdem er hier neue Schwindeleien versucht hatte und ihm der Boden zu heiß wurde, kehrte er nach Deutschland zurück und hielt sich eine Zeit lang in der Gegend von Osnabrück auf, wo er mehrere Großgrundbesitzer ordentlich leimte. Schließlich erreichte ihn sein Schicksal. Er wurde verhaftet und, wie oben gemeldet, der Arbeitsanstalt Benninghausen zugeführt. In der letzten Zeit machte von Berswordt-Wallrabe Kompagniegeschäfte mit einem jungen Spekulanten, einem 21jährigen Bankkommis, namens K. aus Bochum, der es in kaum einem halben Jahre in der Inflationszeit verstanden hatte, durch „glückliche Börsendispositionen" ein außerordentlich großes Vermögen zu erwerben um sich in noch viel kürzerer Zeit die Allüren eines „großen Mannes" anzueignen. Diese typische Blüte der Nachkriegszeit fuhr im schönsten Gespann Bochums durch die Straßen und prahlte sich als mehrfacher Rennpferdebesitzer dem Sport als Lebensaufgabe. Mit Berswordt-Wallrabe unternahm K. größere Geschäfte, die angeblich dem gerissenen Baron mehr Nutzen brachten als dem unerfahrenen Bankklingling, der heute den größten Teil seines Vermögens abbuchen und sich selbst zu den Abgebauten der Inflationszeit zählen kann.

* **Bochum**, 9. Juli. Ein eigenartiges Unglück hat die Familie des Maschinisten Hoffmann, an der Mittelstraße wohnhaft, betroffen. Mitte der vorigen Woche erkrankten, angeblich nach dem Genuß eines Gerichts Melde, die in Saat geschossen war, der Vater, die Mutter und die Tochter der genannten Familie. Während die ärztliche Hilfe bei den beiden weiblichen Personen Erfolg hatte, stellte sich bei dem Manne ein so außerordentlich starkes und sehr quälvolles Erbrechen ein, daß er, als man ihn am Sonntag nach dem Augustakrankenhause brachte, am Montag an Erschöpfung und Herzschwäche gestorben ist. Der Fall ist umso eigenartiger, als hohes Fieber, das beispielsweise Paratyphusfälle begleitet, nicht vorlag. Auch die eigentlichen Vergiftungserscheinungen waren nur gering, so daß der Tod eigentlich überraschend eintrat. Ob übrigens verdächtige oder infizierte Nahrungsmittel der Grund der Erkrankungen waren, steht mit Sicherheit nicht fest. Die Obduktion der Leiche hat nur geringe Darmreizungen ergeben.

* **Bochum**, 10. Juli. Die Burg Blankenstein an der Ruhr, die vor einiger Zeit von der Stadt Bochum erworben wurde und restauriert werden soll, kann im Jahre 1926 auf ein 700jähriges Bestehen zurückblicken. Die heute noch trutzige Veste auf den Höhenzügen am Ruhrufer ist aus den Ueberresten der Burg Isenburg bei Hattingen erbaut worden, jener Burg des Grafen Friedrich von Isenburg-Altena, der den Mord an den Erzbischof Engelbert von Köln verübte und dann in die Acht getan worden war. Seine Burg Isenburg wurde darauf bekanntlich zerstört.

* **Bochum**, 10. Juli. Die Verwaltung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. teilt durch Anschlag mit, daß sie infolge Absatzmangels gezwungen sei, Feierschichten auf ihren Zechen einzulegen. Am Mittwoch waren bereits Feierschichten auf den Zechen „Friedlicher Nachbar", „Bäckermulde", „Eulenbaum", „Dannenbaum 1/2", „Prinz Regent", „Julius Philipp" und „Friderike" eingelegt.

* **Haspe**, 10. Juli. Die Sparkasse in Haspe hat nach Bilanz des Vorstandes durch die Kreditgewährung des bisherigen Direktors einen Verlust von 1 Million Goldmark erlitten. Es besteht die Möglichkeit, daß die Sparkasse noch weitere erhebliche Verluste erleidet, da verschiedene mit großem Kredit bedachte Firmen, u. a. die Stahlwerke Becker A.-G. unter Geschäftsaufsicht stehen.

* **Von der Ruhr**, 10. Juli. Die Ernte an der Ruhr hat jetzt begonnen. In der hiesigen Gegend wird bereits die Sommergerste geschnitten. Die Aehren sind in diesem Jahre besonders vollwichtig. Die Körner sind gut ausgereift. Auch die übrige Ernte verspricht gut zu werden. Hoffentlich erfüllen sich alle Wünsche der Land- und damit auch der Stadtbewohner.

* **Blankenstein**, 8. Juli. Am 2. Juli hielt der Magistrat der Stadt Bochum zum ersten Male eine Sitzung im Rittersaal der Burg Blankenstein, dem neuen Eigentum der Stadt, ab. Wie man hört, beabsichtigt die Stadt den Ausbau der Burg auf Grund der alten Pläne. Es ist ferner die Anlage eines Museums geplant mit Zeugnissen aus Blankensteins und Bochums Geschichte. Am 12. Mai 1926 feiert Blankenstein den Tag seines 700jährigen Bestehens. Es ist zu hoffen, daß die Burg bis dahin wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt vor uns steht.

* **Essen**, 8. Juli. Die Hundertjahrfeier des Burggymnasiums beginnt am 28. Juli, 7½ Uhr vormittags, mit einem Sportfest auf dem Turnerbundplatz am Uhlenkrug. Am 29. Juli finden um 6 Uhr nachmittags im großen Saale des Städtischen Saalbaues Schüleraufführungen und daran anschließend um 8 Uhr im Kammermusiksaal eine zwanglose gesellige Zusammenkunft der früheren Schüler der Anstalt statt. Der 30. Juli ist der Hauptfesttag. Morgens 8½ Uhr ist in der Münsterkirche das Pontifikalamt, abgehalten von Sr. Eminenz Herrn Kardinal Dr. Schulte, um 10 Uhr in der Kreuzeskirche Festgottesdienst, abgehalten von Herrn Superintendenten D. Klingemann. Darauf folgt im großen Saale des Saalbaues um 11¼ Uhr der Festakt, um 3 Uhr das Festessen, um 8 Uhr abends der Kommers. Während des Festessens findet (von 4 Uhr ab) für die Damen der Teilnehmer ein Kaffee statt, je nach dem Wetter im Kruppsaal oder auf der oberen Terrasse neben dem Kruppsaal. — Für die Festtage ist auch die Veranstaltung einer kleinen Ausstellung im Zeichensaal des Gymnasiums in Aussicht genommen, die u. a. Photographien aus dem Leben der Anstalt zeigen soll, alte Klassen- und Abiturientenbilder, Gruppenbildchen, die auf Schulausflügen gemacht sind, und dergleichen. Alle früheren Schüler des Burggymnasiums, die im Besitze solcher oder ähnlicher photographischen Erinnerungen sind, werden gebeten, diese für die Festtage dem Gymnasium zur Verfügung zu stellen und sie an Herrn Direktor Dr. Grimme gelangen zu lassen.

* **Duisburg**, 10. Juli. Im Duisburger Walde wurde auf dem meist belebten Wege, der von der Monning zur Wolfsburg führt, ein äußerst verwegener Raubüberfall ausgeführt. Zwei Duisburger Damen, die Gattinnen des Reichstagsabgeordneten Dr. Most und des Oberbaurats Beigeordneten Pregizer, wurden auf dem Wege von zwei jungen Burschen angefallen. Die Räuber rissen die Damen zunächst vorübergehen und versuchten dann, ihnen von hinten die Handtaschen zu entreißen. Einem der Räuber gelang es auch, eine Handtasche an sich zu bringen, doch letzte sich die Ueberfallene derart zur Wehr, daß sie und der Räuber zu Fall kamen. Der Täter entriß dann der Dame die Tasche, die diese ihm wieder abgenommen hatte, zum zweiten Male, worauf beide Burschen entflohen.

* **Düsseldorf**, 9. Juli. Seit einigen Monaten tauchen in Düsseldorf und in benachbarten Städten falsche Einbillionenscheine der Reichsbank auf, die wegen ihrer guten Ausführung nur für den Fachmann als Fälschungen erkennbar sind. Es ist der Kriminalpolizei gelungen, die Hersteller und Verbreiter dieser Scheine, Lithograph Kirsing und Steindrucker Christiani, festzunehmen. Platten, Steine usw. sowie eine große Anzahl fertig gedruckter Scheine wurden beschlagnahmt, ebenso Steine und Platten zur Herstellung von falschen Fünfrentenmarkscheinen.

* **Vom Niederrhein**, 8. Juli. Als eine schwere und gefährliche Plage für die Waldungen am Niederrhein macht sich der alljährlich Mitte Juni einsetzende Massenflug eines Kleinschmetterlings, des Eichenwicklers, bemerkbar. Seit Jahrzehnten treten diese kleinen grünen Schmetterlinge so massenhaft am Niederrhein auf, daß sie fast stets in wenigen Wochen das Eichengezweige so kahl wie Besenreis fressen. Der Schaden, den diese Insekten durch ihre Raupen verursachen, ist derart groß, daß der Anbau deutscher Eichenarten ernstlich in Frage gestellt ist und manche Forstverwaltungen schon dazu übergegangen sind, amerikanische Eichen anzubauen. Alle Maßnahmen haben bisher gegen die Eichenwickler versagt. Um so mehr muß man wohl auf den Schutz der Vögel achten und diesen Insektenfressern die nötigen Nistgelegenheiten bieten, denn man hat beobachtet, daß sich an den von Eichenwicklerraupen befallenen Plätzen sofort zunächst Stare, Meisen, Jungkrähen und andere Vögel, sogar Ringeltauben, niederlassen.

* **Mörs**, 9. Juli. Die Zustände im Schlachthof in Mörs wurden bei der letzten Stadtratssitzung auf Grund vieler Klagen aus Metzgerkreisen besprochen. Daraufhin fand am 3. Juli eine plötzliche Untersuchung des Schlachthofes statt. Dem Bericht des Schlachthofausschusses entnehmen wir folgende Einzelheiten: Im Kühl- und Vorkühlraum machte sich ein übler Geruch bemerkbar, der von Fleischteilen herrührte, die mit Schimmel überzogen waren. Im Kühlraum wurden zwei Rinderköpfe, ein Euter und eine Leber vorgefunden, die verdorben waren. Durch Messungen wurde eine zu große Wärme und Feuchtigkeit festgestellt. Im Brühkessel wurde das Wasser, in dem allerhand Unrat und Borsten vom Tage vorher waren, heiß gemacht, um neues Fleisch zu brühen. In den Pökelkesseln fanden sich einige Stücke trichinenhaltiges Fleisch vor, in das die Ratten lange Gänge hineingefressen hatten. Am schlimmsten sah es im Erwärmungsraum aus, den ein pestilenzartiger Geruch erfüllte. In einer Ecke lagen mehrere Zentner verdorbenes Fett, mit Schimmel bedeckt. In einem Wagen befand sich außer anderen Abfällen eine Lunge, die bereits mehrere Tage alt war. Auf einigen Stücken befanden sich so viel Maden, daß kaum das Fleisch zu sehen war. Mehrere Pferdefleischteile waren fast schwarz und teilweise mit dickem Schimmel bejetzt. So verwahrlost wie der Schlachthof selbst sah auch ein Raum aus, der an einen Biervertrieb vermietet ist.

* **Köln**, 8. Juli. Im Verlauf von Streitigkeiten hatte eine Frau einem jungen Manne Schwefelsäure ins Gesicht gespritzt; diesem wurde dadurch die linke Gesichtshälfte verbrannt, und das Auge hat seine Sehkraft fast völlig eingebüßt. Als die Frau dann das Fläschchen fortwerfen wollte, verfuhr sie dabei so ungeschickt, daß sie sich selbst und namentlich ihre Tochter verletzte. Darauf stützte sich bei der Gerichtsverhandlung die Verteidigung, indem sie angab, nicht sie habe das Säureattentat ausgeführt sondern der junge Mann müsse dies getan haben. Das Gericht schenkte ihr jedoch keinen Glauben und verurteilte die Frau.

Verbandstag der westdeutschen Tierschutzvereine.

* **Hamm**, 10. Juli. Auf dem Verbandstag der westdeutschen Tierschutzvereine, der in Hamm abgehalten wurde, wandte sich der Düsseldorfer Tierschutzverein gegen das Umherziehen und Schaustellen von Bären, Affen und anderen Tieren in den Straßen der Städte und Dörfer, weil sie an sich vielfach eine Tierquälerei bedeuteten. Solche Schauspiele förderten die Verrohung der Jugend. Die örtlichen Polizeiverwaltungen sind berechtigt, die Erlaubnis zu solchen Schaustellungen zu versagen. In Düsseldorf ist das bereits geschehen. Auch das Ausspielen von Singvögeln, Enten und Gänsen auf Kirmessen, das zu Tierquälereien Veranlassung bietet, kann nach § 56 der Gewerbeordnung von den örtlichen Polizeiverwaltungen untersagt werden. Der Verband beschloß, entsprechende Anträge zu stellen. Der Verein Düsseldorf regte weiter an, vor allem die Jugend zu gewinnen, diese für die Tierschutzbestrebungen zu erwärmen. Es sei zweckmäßig, Schüler zu einem Jugendbund zusammenzuschließen, der sich zur Aufgabe macht, für die Haustiere zu sorgen, sie vor Quälerei zu schützen und die Tiere der Heimat zu erhalten. Der Verein Hagen schlug vor, den Minister für Handel und Gewerbe zu bitten, an allen Fortbildungsschulen theoretischen Fahrunterricht einzurichten für junge Leute, die ständig in ihrem Gewerbe mit Pferden umgehen müssen, als Fuhrleute tätig sind oder als Erwerbslose, die die Fortbildungsschule besuchen müssen und häufig im Fuhrbetrieb Anstellung finden. Nach einem Bericht über Betäuben der Schlachttiere eines Düsseldorfer Vertreters wurde den Vereinen empfohlen, auch bei Privatschlachtungen darauf zu achten, daß das vorgeschriebene Betäubungsmittel beachtet wird und wo veraltete Schlachthofbestimmungen bestehen, diese geändert werden. Hinsichtlich des Kupierens der Pferde, das eine schmerzhafte und unnötige Quälerei bedeutet, wurde beschlossen, die Stadtverwaltungen zu bitten, künftig nur unkupierte Pferde einzustellen. Geheimrat Prof. Dr. Eickhoff (Hamm), der den Verband 20 Jahre geleitet hatte, legte den Vorsitz nieder. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. An seine Stelle wurde Fritz Westphal (Düsseldorf) zum 1. Verbandsvorsitzenden gewählt.

Drittes Opfer der Autokatastrophe des Fürsten Salm.

ß **Dülmen**, 10. Juli. Gräfin von der Betten, die bei dem Unfall einen schweren Schädelbruch erlitt, ist gestern im hiesigen Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Vermischtes.

Ψ **Breslau**, 10. Juli. (Telegr.) Einer Blättermeldung zufolge mußte ein Flugzeug auf der Fahrt von Breslau nach Gäritz bei Bunzlau eine Notlandung vornehmen. Dabei überschlug sich das Flugzeug und wurde zertrümmert. Ein im Flugzeug sitzender Passagier war sofort tot. Ein anderer erlitt schwere Verletzungen. Der Führer kam mit Quetschungen und Hautabschürfungen davon.

⊙ **Hannover**, 10. Juli. (Telegr.) Nach Unterschlagung von 100 000 Rentenmark zum Nachteil der Reichsbank flüchtete der Reichsbankangestellte Fritz Kelle aus Hannover. Man vermutet, daß er zunächst nach der Schweiz flüchtete.

ss **Hamburg**, 10. Juli. (Telegr.) Der Senat wird aus Ersparnisgründen einen Versuch mit der Eigenwirtschaft für höhere und für Volksschulen machen. Danach sollen die Ueberschüsse der den einzelnen Schulen zugewiesenen Mittel nicht der Staatskasse anheimfallen, sondern als Prämien den Schulen selbst wieder überwiesen werden.

* **St. Wendel**, 10. Juli. (Telegr.) Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern morgen in der Nähe von St. Wendel. Von einem Verkehrsauto, das Bergleute zur Bahn bringen wollte, riß die Kette. Der Wagen fuhr gegen zwei am Wege stehende Bäume. Ein junger Mann wurde getötet, 7 Bergleute wurden schwerverletzt, einer leichtverletzt.

* **Charleroi**, 10. Juli. Gestern abend ereignete sich auf der Grube Marquelle-Nord eine Schlagwetterkatastrophe. Vier Bergarbeiter wurden verschüttet. Bis jetzt konnten nur zwei als Leichen geborgen werden.

= **London**, 10. Juli. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Alahabad sind neue Goldminen 12 Kilometer westlich von Mysore entdeckt worden.

Liebestragödien.

⊖ **Stettin**, 10. Juli. (Telegr.) In Pommern ereigneten sich in den beiden letzten Tagen 4 Liebestragödien, bei denen 7 Personen den Tod fanden. In Bernstein erschoß ein Schuhmacher seine Geliebte, mit der er längere Zeit zusammengelebt hatte, und dann sich selbst. — Im Eckersberger Walde bei Stettin wurde eine Stettiner Hausangestellte erschossen aufgefunden. Neben ihr lag mit Schußverletzungen ein Monteur aus Massow, der erst seine Geliebte erschossen und dann mehrere Schüsse auf sich selbst abgegeben hatte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — In Jeeser bei Greifswald erschlug ein auf dem dortigen Pachthofe bediensteter Russe das aus Berlin stammende Dienstmädchen, mit dem er allein im Hause war, mit 5 Beilhieben und schlitzte sich dann selbst mit einem Rasiermesser den Bauch auf. — In den Anlagen bei Malchow erschoß ein Polizeikommissar eine Handwerkerfrau und dann sich selbst. Beide waren verheiratet und hatten Familie.

Großfeuer durch Blitz.

⚔ **Rostock**, 10. Juli. (Telegr.) Während eines schweren Gewitters verursachte ein Blitz auf dem v. Mackensenschen Gute Gegelefelder in Pommern Großfeuer, durch das mehrere Stallungen und eine größere Scheune eingeäschert wurden. Verbrannt sind 28 Stück Rindvieh, 24 Schweine, 60 Fuder frisches Heu, mehrere Hundert Zentner Futtermittel und Deputatgetreide, 300 Zentner Rapskuchen sowie der landwirtschaftliche Maschinenpark der Gutverwaltung. Der ungeheure Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Deutsche Radioerfindung.

Ω **München**, 10. Juli. (Telegr.) Gelegentlich des von der Deutschen Stunde in Bayern veranstalteten Autorenabends wurde die deutsche Erfindung Terraatenn vorgeführt, die automatisch solange Weckrufe ertönen läßt, bis die Antenne geerdet ist. Damit wird jede Störgefahr bei den Radioempfangsanlagen ausgeschlossen. Die Erfindung ist patentiert.

Beginn:
Freitag, 11. Juli
vormittags
10 Uhr.

Unser Saison-Ausverkauf ist ein Ereignis von
staunender Billigkeit
um unsere Sommer-Lager unbedingt zu räumen.

*

Wegen unserer großen Auswahl unterlassen wir es, an dieser Stelle Preise anzuführen.

*

Unsere zahlreichen Fenster- und Innen-Auslagen bieten ein Bild unserer unglaublichen Billigkeit.

*

Saison-Ausverkauf

Erstes Angebot
Damen-Konfektion

Restbestände

Wasch-Kleider
Wasch-Blusen
Woll-Kleider
Jacken-Kleider
Damen-Mäntel
Kleider-Röcke

Modell-Konfektion unglaublich billig!!!

Bamberger & Grünberg
Bahnhofstraße 25 G. m. b. H. Ecke Arminstraße

Das Haus der billigen Preise

Sinn & Co.

Gelsenkirchen Bahnhofstr. 41.

Unser diesjähriger, größer und gründlicher

Saison-Ausverkauf

beginnt heute und ist eine reiche Fülle praktischer und notwendiger Gegenstände aller Art zu wirklichen Ausverkaufspreisen bereit gelegt. Trotz der großen Mengen und durchweg billigen Preise empfehlen wir raschen Einkauf, da die allerbilligsten Sachen zweifelsohne rasch ausverkauft sein werden.

Kinderkittel für Knaben u. Mädchen, verschiedene Stoffe und Macharten, zum Aussuchen 195, 145 — **95** Pfg.

Kinderkleider aus Bwoll.-Musselin, u. Dirndelstoffen, zum Aussuchen 3.50 — **1.95**

Damenkleider aus gutem Baumwoll-Musselin, in schönen Macharten . . . . . zum Aussuchen — **3.90**

Damenkleider aus Frotté, Dirndelstoffen, Bwoll.-Musselin, in nur mod. Macharten, zum Aussuchen 12.50, 8.50 — **7.50**

Damenkleider aus gutem Voile, weiß oder farbig . . . . . zum Aussuchen 22.50, 12.50 — **5.50**

Spielhosen für Knaben, in vielfacher Ausführung . . . . . 3.95, 2.95 — **1.95**

Kinder- u. Mädchen-Kleider aus Frotté, Ripps, Bwoll.-Musselin, sehr kleidsame Macharten, z. Auss. 9.50, 6.50, — **4.50**



Damen-Handschuhe halblang zum Aussuchen 50 Pfg. — **10** Pfg.

Bouretteseide alle Modefarben, zum Aussuchen — **95** Pfg.

Damen-Untertaillen nach Wahl . . . . — **95** Pfg.

Strickgarn schwarz, grau oder weiß . . . . Strang — **85** Pfg.

Kinderschürzen nach Wahl . . . . . 195 — **95** Pfg.

Herren-Strohhüte . . . . . — **50** Pfg.

Damen-Blusen zum Aussuchen ausgelegt

Serie	I	II	III
farbig	1.95	2.95	3.95
weiß	2.95	3.95	4.50

Strickartikel
Westen, Blusen, Jumper
wunderbar schöne moderne Sachen
zum Aussuchen von **5.50** an.



Kinder in Begleitung Erwachsener erhalten beim Einkauf von 5 Mk. **einen Luftballon gratis!**

---

2 Paar Tafelbestecke gratis

gebe ich meinen Kunden beim Einkauf von 10 Paar Tafelbestecken

Meine Tafelbestecke sind anerkannt billig, dabei von allerbester Verarbeitung und nur la. Solinger Qualitäts-Stahlklingen

Braunes Edelholz-Besteck 1 Paar Mk. 0.75
Schwarzes Edelh.-Besteck 1 Paar Mk. 0.95,1.20
Echtes Brasilholz-Best. 1 Paar Mk. 1.40,1.60,1.75
Echtes Ebenholz-Best. 1 Paar Mk. 2.-, 2.40, 2.75
Nichtrostende Best. 1 Paar Mk. 3.20, 3,60, 4.50
Alpaka-Bestecke . . . 1 Paar Mk. 1.75, 2.50, 3.-

Hans Siem, Bahnhofstr. 15
direkt am Neumarkt. 11618

Die schwierigsten Sachen:

Prozesse
Ehescheidungen
Gnadengesuche
Strafsachen 1208

bearbeitet, wie bekannt

Fr. Toczkowski,
Gelsenkirchen, Dessauerstr. 2.

Druckesachen für Behörden und Vereine
liefert Buch- und Steindruckerei Chr. Münstermann, Gelsenkirchen

---

Apollo-Theater.

Des großen Erfolges wegen verlängert.
Der II. Nibelungenfilm.



Kriemhilds Rache

Regie Fritz Lang.

Großes Orchester. Frei- und Ehrenkarten aufgehoben.

Täglich 2 Vorstellungen 4½ und 8 Uhr.

In diesem Hohelied deutscher Treue, von Anfang bis zu Ende mit urwüchsiger, künstlerischer Kraft gestaltet und bildhaft gemacht, lebt und webt die deutsche Seele, unserer tiefdunklen Zeit zu Licht und Trost und Ansporn. **Diesen Film darf man nicht versäumen.** 18405

Seltene günstige Reklame-Preisausschreiben!

Zur Einführung meiner erstklassigen Toilettenseife 18462

Marke „El-Be"

veranstalte ich nachstehendes Preisausschreiben:

el-li-sa-na-ber-em-ta-ma

Aus vorstehenden Silben müssen 6 Mädchen-Vornamen gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben einen großen Fluß Deutschlands benennen.

Bei 100 000 Bewerbern gelangen zur Verteilung:

1 kompl. Wohnungseinrichtung, bestehend aus: 1. Herrenzimmer, 1 Speisezimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Küche.
oder
1 Automobil, fabrikneu, oder
5000 Mk. in bar, ferner
3 Motorräder.
10 Herrenfahrräder.
10 Damenfahrräder.
6 Nähmaschinen.
außerdem:
1000 Stück elegante Beleuchtungskörper als Trostpreise.

Bedingungen:

Der Lösung ist Ihre genaue Adresse anzugeben und 1.50 Goldmark Reichswährung (keine Briefmarken) beizufügen oder auf mein Postscheck-Konto Nr. 158 Leipzig zu überweisen. Als Gegenwert erhalten Sie **1 Karton (3 Stück) feinste Toiletten-Seife Marke „El-Be"** und ist somit für Sie an Geldeswert keinerlei Verlustrisiko, da Seife doch jedermann benötigt und außerdem, da in eleganten Karton verpackt, als Geschenkartikel verwendet werden kann.

Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los, welches unter Aufsicht und Kontrolle eines Notars gezogen wird.

Die eingehenden Bestellungen werden sofort numeriert und erhält jeder **100. Teilnehmer außerdem als Trostpreis wie oben angegeben 1 elegante seidene Schlafzimmer-Ampel gratis.**

Der Verlosungstermin ist der 30. Aug. 1924 und wird jeder glückliche Preisträger bekannt gegeben.

Meine Bedingungen sind unanfechtbar und geht jeder Teilnehmer durch seine Bewerbung damit einig.

Alleiniger Lieferant der „El-Be" Toilettenseifen

Emil Schubert, Leipzig-Gohlis
(Eingetr. Firma.)

Blätter für unsere Frauen

Heim und Welt

Beilage der Gelsenkirchener Zeitung

Nr. 159 — Freitag, den 11. Juli — Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Böhmer in Gelsenkirchen. — 1924.

...ral.

Herr — Ich verdurste beim irdischen Mahle, —
Neige, o neige Deine Schale.
Herr — mich verlangt nach Deiner Einheit,
Nach Deiner Glut — nach Himmelsreinheit.
Denn die höchsten Gebilde meiner Brust
Sind ja doch noch durchtränkt von irdischer Luft.
Was ich geschaffen, was ich empfunden,
An Unreines bleibt es stets gebunden. —
Los will ich. Los aus dieser Haft. —
Herr — Schenk' mir die große Leidenschaft!
Ein Tropfen vom Liebesfeuer
Für das Dir, Herr Christ, keine Marter zu teuer —
Du gingest für uns in diese Haft —
Herr — Du hast die große Leidenschaft! . . .
Einen Tropfen von diesem Grale —
Neige, o neige Deine Schale.

Hildegard von Hippel.

...undbehandlung.

Von Dr. E. Schur (Charlottenburg).

In jeder Familie kommen gelegentlich kleine, zunächst ...einbar unbedeutende Unfälle vor, die jedoch, wenn sie ...sich behandelt oder verschleppt werden, ernste Folgen ...r Verschlimmerung nach sich ziehen können. So ist es ...n von Wichtigkeit, die einfachsten Grundsätze der Wund...handlung im Haushalt von Zeit zu Zeit einmal in die ...innerung zurückzurufen.

Zunächst merke man sich: Soviel wie möglich lasse man ...e Wunde unberührt und verbinde sie nur mit sauberem ...rbandszeug. Scheinen irgendwelche Zweifel vorzu...gen, so schicke man den Patienten lieber zum Arzt. ...ch mit dem Grundsatz, jede Wunde auszuwaschen, haben ...r längst gebrochen. Wissen wir doch, daß durch das „...uswaschen" gerade in der Umgebung der Wunde ...gende Schmutzteilchen in die Wunde hineingeschwemmt ...rden; mit ihnen gelangen Bakterien hinein, und Eite...ng ist die Abwehrmaßnahme des Körpers.

Erlaubt hingegen ist, die Wundränder mit Jodtinktur ...bestreichen, ein Mittel, das die Umgebung desinfiziert ...d die Bakterien festlegt. Auf oberflächliche Schürf...nden darf man unbedenklich ein Wundpulver, beispiels...eise Dermatol, Xeroform, Airol oder etwas Aehnliches ...euen. Daß viele der altbergebrachten sogenannten ...olksmittel, Spinngewebe, Wagenschmiere oder dergl., ...em Verwundeten gefährlich werden können, liegt auf ...r Hand.

Auf die so mit Jod oder Wundpulver vorbehandelte ...unde kommt nun der sterile Verband. Ein Mulltupfer ...besser als Watte, welche an der Wunde festhaftet und ...r schwer wieder zu entfernen ist. Zusammengehalten ...rd der Verband durch eine Mullbinde, jedoch kann man, ...n diese zu ersparen, vielfach zu der viel billigeren und ...ch recht haltbaren Papierbinde greifen. Alle diese ...aterialien sollten für alle Fälle stets in gut verschlossenem ...stande, am besten in der keimfreien Originalpackung, ...jedem Haushalt vorhanden sein.

Ist die Wundbehandlung trotz aller Vorsichtsmaßregeln ...stört, d. h. zeigen sich Entzündungserscheinungen, Rötung ...s verletzten Gliedes, Eiterung, Schmerzen, Hitzegefühl, ...schicke man unverzüglich zum Arzt. Häufig ordnet ...ser ein sogenanntes Seifenbad an. Dieses ist möglichst ...issenhaft durchzuführen. Zwei Minuten baden in kaltem ...ifenwasser hat gar keinen Zweck, zehn Minuten soll man ...elmehr das verletzte Glied tüchtig in heißem Seifen...sser bewegen und alle paar Minuten ein wenig heißes ...asser wieder zufließen.

Bei langdauerndem Wundverlauf ist es wichtig, daß ...e verletzten Glieder nicht versteifen; diese Gefahr droht ...mlich über all da, wo irgendein Glied längere Zeit ...ht in Gebrauch ist. Die Bewegungsübungen, welche der ...zt verordnet hat, sollen möglichst gewissenhaft ausge...ührt werden.

Jedoch ordnet der Arzt auch manchmal das Gegenteil ..., nämlich völlige Ruhigstellung des verletzten Gliedes, ...durch unvorsichtiges Bewegen in den Gelenken der ...eilungsvorgang wieder zerstört werden kann. Ruhig...llung erreicht man am besten durch Schienenverbände. ...ie Schienen kann man sich leicht aus irgendwelchen ...rettchen oder Stäben die man mit einem Polster aus Watte oder Zellstoff versieht, selbst herstellen. Als Grundsatz merke man sich jedoch, daß jede Schiene so lang sein muß, daß mindestens zwei benachbarte Gelenke mit festgelegt sind. Hat man sich beispielsweise am Handgelenk verletzt, so ist es wichtig, daß die Schiene sowohl die Hand wie auch den ganzen Unterarm völlig ruhigstellt. Ebenso hätte es gar keinen Sinn, einen verletzten Finger nur mit einer wenig Zentimeter langen Schiene zu versehen, diese muß vielmehr über die ganze Hand reichen. Das Ziel der Ruhigstellung wäre auch noch nicht erreicht, wenn man nicht außerdem den ganzen Arm noch in einer Schlinge tragen würde.

Zu den häufigst beobachteten Unglücksfällen gehören die Verbrennungen. Je nach der Schwere der Verbrennungen unterscheiden wir Verbrennungen ersten Grades, bei denen es nur zur Hautrötung kommt, Verbrennungen zweiten Grades bei denen Blasenbildung entsteht, und solche dritten Grades, bei denen es zu ausgedehnten Verkohlungen kommt. Das beste Mittel, Verbrennungen zu behandeln, sind die in jeder Apotheke käuflichen sogenannten „Brandbinden". Mullbinden, welche schon mit einem geeigneten Streupulver präpariert sind. Diese Binden werden ohne weitere Vorbehandlung direkt auf die Brandwunden aufgewickelt. Bei leichter Verbrennung, bei der sich nur Hautrötung zeigt, wird jedoch die Anwendung von Oel oft als lindernd empfunden. Brandblasen aufzustechen soll man in jedem Falle lieber dem Arzt überlassen. Sticht man einmal eine einzelne Blase selbst auf, so nehme man dazu eine ausgeglühte Nadel. Bei Verbrennungen schweren Grades benachrichtige man möglichst bald den Arzt, denn es kann ernste Lebensgefahr drohen.

Auch bei Knochenbrüchen und Verrenkungen ziehe man möglichst bald einen Arzt zu Rate. Bis dieser kommt, verbinde dann das gebrochene Glied ohne versuchen zu wollen, es bei Knickungen etwa wieder einzurichten, auf einem festen Schienenverband. Mit einfachen Holzleisten, Spazierstöcken und dergleichen kann man jeden Notverband improvisieren.

Das Alphabet der Frau.

Von Wilhelm Herbert.

Anmut ist euer höchster Reichtum, der mit Geld nichts zu tun hat, nicht einmal mit Schönheit. Anmut liegt nicht in den Formen — sie ist die tiefere Schönheit des Wesens selbst.

Beten — das stille Sinnen der Frau zu dem Erhabenen, ohne dessen Verehrung das Weib nicht besteht.

Euer Charakter ist die Liebe.

Demütig sein in jenem sicheren Stolz, den innere Würde gibt — ein Juwel, das die Dichter zu allen Zeiten besonders an den Frauen gepriesen haben.

Edel ist die schlanke Tanne am Bergrand, die den Weg zu den Höhen weist — edel das schimmernde Gold im dunklen Geäder des Felsgesteins — edel die Rose, wiegend und duftend im Morgenwind — edelstes von den Edelgeschöpfen bist du, Königin der Erde.

Falschheit sagt man vielen Frauen nach — wie oft mag's nur mißkannte Sehnsucht sein!

Güte liegt so reich und rein eingepflanzt im Weibe, daß selbst die wildeste Leidenschaft sie nicht ganz vernichten kann. Plötzlich quillt sie empor und zerteilt mit siegreicher Sonne, was Nacht und Häßlichkeit war.

Humor, ein launiger Göttergeselle der Männer — der feingeschwungenen Frauenlippen lockendste Zier.

Ich — wer's nicht sein kann, rennt immer mit Scheuklappen freudlos, vielleicht auch leidlos im Schienenstrang. „Ich" — die Persönlichkeit — die Frau.

Ewige Jugend ist das paradiesische Unsterblichkeitsvorrecht begnadeter Frauenherzen.

Kraft hat das starke — in Lieb' und Leiden noch weit mehr das „schwächere" Geschlecht.

Liebe — als die Götter die Erde verließen, ließen sie ihre Spur in der Liebe im Weibe zurück.

Mutter!

Neid ist bei der Kleineren der Groll, daß sie weniger Glück ihr eigen nennt wie die anderen — bei der Größeren die Scham, daß sie nicht so viel Glück geben kann wie jene.

Ohnmacht soll jener Zustand sein, den schlaue Frauen ausnützen, um die Macht des Mannes zu besiegen. Ein echtes Weib ist nie ohnmächtig.

Phantasie quillt als unerschöpflicher Lebensstrom der Frau über die Erde und befruchtet den harten, rauhen, spröden Tatenacker des Mannes.

Qual im höchsten Maße wurde stets vom Weibe getragen und bereitet.

Rache — ihre Liebe Wechselbalg.

Sehnsucht nach euch — die holdeste Blüte des Lenzes, seine schwellende Sommerfrucht, im Herbst des letzten gilbenden Blattes Fall — das greise Wintersterben im erlöschenden Todesseufzer.

Teufel sollen sie sein können — immerhin, Engel sind sie gewesen. Vielleicht werden sie's wieder?

Viper — auch das. Alles Heilende ist zugleich Gift.

Wahrheit — das Vornehmste auf der Erde. Ihr Urquell ist im Frauenauge. Wer falsch sieht, sagt, es lügt.

Xantippe hieß die Frau des Weisen Sokrates. Darum war er wohl so weise.

Y — eins der „Unbekannten" in der Mathematik — sie durfte kein Mann sein.

Zukunft — bleibt die Frau, die Vergangenheit war und Gegenwart ist.

Hochsommer-Mode.

Blauer Himmel, strahlende Sonne und Blumen, die zu früh abgeschnitten wurden und ihr Leben in den Blumenläden beschließen, erzählen von schwellenden, gelben Feldern, von Gärten, die durch die vielfarbige Menge von bunten Florakindern erheitert werden und von glühender Sonne, deren heiße Strahlen sie alle wachküßt. Vogelstimmen, die sich in die Stadt verirrten, singen von grünen, ausruhenden Wäldern mit neuen Nestern . . .

Glücklich, wer selbst nur für ein paar Tage das leichte Köfferchen packen und ins Freie ziehen kann. Dieses Freie erscheint einer Frau noch verführerischer, wenn sie in ihm ein neues Kleid einweihen kann!

Wir brauchen immer wieder und wieder Neues, denn das Neue ist schließlich auch nur ein ewiges Wiedervonvornanfangen. Die Mode, diese gütige Fee, wühlt in den Schubläden der Vergangenheit und findet da immer wieder eine verjüngende Idee, die sie nach ihrem Geschmack ummodelt und nachher als die letzte Schöpfung ihrer fruchtbaren Phantasie darstellt. Wie etwa die kleinen Kasacken aus Kretonne — erweckt dieses gute alte Wort



1. Originelle Kasacke aus Jour-Leinen. 2. Kretonnekleid. 3. Hochsommerkleid aus marineblauem Leinen.

nicht die Erinnerung an Vorhänge und gestärkte Ueberzüge in den Provinzsalons? —, deren Form man auf alten Bildern wiederfindet. Es gibt nichts Frischeres, Reizvolleres, Jugendlicheres als die blumigen Jäckchen, die einfach von einem flatternden Bande zusammengehalten werden. In Begleitung eines kleinen Huts, der mit demselben Stoff bespannt wird, schafft man ein amüsantes und sehr kleidsames Ganzes.

Aber das ist noch nicht alles! Die gute wiederauferstandene Kretonne hat noch den Ehrgeiz andere sommerliche Herrlichkeiten zu schmücken. Um den Frauen zu gefallen, stellt sie die verschiedenartigsten Farben und Muster zusammen und hat sich im nahen Zusammensein mit anderen leichten Stoffen modernisiert, mit denen sie, was Schönheit und Frische anbetrifft, in berechtigten Wettstreit treten kann. Denn die Kretonne ist reizend, ob sie nun auf gelben, blauen, grünen, roten oder marineblauen Grund winzige Blumensträußchen sät oder riesenhafte Blumen in Verbindung mit ihren Blättern zeigt. Manchmal beschwört sie in ihrem harmonischen Gewebe

Neu eröffnet! | Erstes Spezialhaus allergrößte Auswahl | Stoffe für Anzüge, Paletots, Hosen, Kostüme und Kleider. Noppenstoffe sowie Streifen 140-150 cm breit per Meter Gold-Mk. 2.50, 3.80, 5.00, 6.50, 7.50, 9.00, 11.50. Erstklassige deutsche Fabrikate in Kammgarn, Gabardine, Covercoat. Sämtliche Futtersachen, Steifleinen, Roßhaar, Serge, Taschenfutter usw.
Silberberg, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 45

Behmer-Schäfer
von der Reckestraße 5 • Telephon 2252
Atelier für feinere Damen-Moden.

Möbelhaus G. Block
Gelsenkirchen, Schalkerstraße 75 u. Liboriusstraße 37.
Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Küchen
Qualitätsmöbel zu bekannt billigen Preisen.
12 große Schaufenster. Lieferung franko Haus.

STRICK KLEIDUNG
DIE GROSSE MODE
JACKEN KLEIDER WESTEN
STAMM
BAHNHOFSTR. 16

Koche mit Gas!
Es ist sehr billig, sauber und zeitsparend.
Das städtische Gaswerk
Florastraße 7
vermietet alle Gasapparate

Albert Gompertz

Gold-, Silber- und Alpakawaren
Brillantringe und Brillantkolliers
Fugenlose Trauringe
Heinrich Menges
Gelsenkirchen * Bochumerstraße 30
Fernsprecher 3726 — Gegründet 1873
Taschenuhren, Armbanduhren
in Gold, Silber, Double und Metall
Wecker-, Wand-, Tisch- u. Hausuhren
Westminsteruhren
Komplette und einzelne Bestecke



4. Plissiertes Kleid aus leichter, weißer Wolle. 5. Kasacke aus rot-blau bedruckter Kretonne. 6. Rock aus weißer Serge.

exotische Vögel, Blumen und heißen, feenhaften Orienthimmel herauf, manchmal trägt sie blumige Streifen zur Schau oder sie amüsiert uns mit chinesischen und japanischen Landschaften, in denen die unendlich winzige Brücke, die Zwergzeder und Leute in Kimonos einem Koromandel-Ofenschirm entschlüpft zu sein scheinen. Aus Kretonne werden aber auch ganze Kleider gemacht, von denen wohl jede Frau mindestens eins für heiße Sommertage besitzen möchte. Denn harmonieren sie nicht mit dem Luxus berauschender triumphierender Farben des Sommers?!

Die abgebildeten Modelle.

1. Originelle Kasacke aus Jouy-Leinen mit gelbem, grünem, schwarzem und blauem Muster auf gelbem Grunde. Plissierter schwarzer Sergerock, passender Hut.

2. Das Kretonnekleid — die große Mode. Schwarzweißes Muster auf blauem Grunde. Kleines Plastron aus plissiertem, weißem Crepe.

3. Hochsommerkleid aus marineblauem Leinen mit roten Blumen. Einfarbiger, roter Crepestreifen auf dem Vorderteil des Kleides und um den Ausschnitt, wo er auf den Schultern mit roten Knöpfen geschlossen wird.

4. Plissiertes Kleid aus leichter, weißer Wolle mit dunkelroter und rosa Tapisseriestickerei.

5. Kasacke aus rot-blau bedruckter Kretonne mit weißem Pikee-Einsatz und weißer Garnierung. Passender Hut.

6. Rock aus weißem Serge. Rot-weißer Jumper mit rotem Aermelabschluß und rot-weißem Monogramm.

Mutter erzählt.

Vom neugierigen Sternlein.

Ehe sich die Königin Sonne am frühen Morgen von ihrem Lager erhebt, wachen ihre Sendboten auf und weben ihre feinen rotgoldenen Strahlen hinein in die dunkle Nacht, langsam geht es wie ein Zittern durch die tiefe Dunkelheit und die grauen Schleier werden lichter und lichter, der Mond verblaßt, und erbleichend verschwinden die lieblichen Sterne im dunklen Blau des Aethers. Da leuchtet noch ein Nachzügler hinein in den Tag, das ist der Morgenstern sagen die Menschen, bald aber wird es licht, da wandert auch er zur Ruhe, über der Erde aber ist es wie das Geflimmer und Gewoge von Milliarden huschender, tanzender, leuchtender Fäden, wie Brillanten blitzen sie uns wider aus jedem Tautropfen, den sie umspielen, übermütig wiegen sie sich in jedem Blatt, leuchten uns aus der Tiefe des Wassers entgegen, wiegen sich auf schaukelnden Wogen und spinnen lichtes Gewebe durch stille, duftige Wälder in der Freude, geweckt zu sein zu frischem Leben.

Ein kleines Sternlein, daß noch garnicht da droben seinen Platz gefunden, war sehr unzufrieden, daß es immer just dann fortgeschickt wurde, wenn es anfing lustig zu werden, es schalt auf die Sonne, die es mit ihrer Eitelkeit verdrängte, und sagte zu seinen Geschwistern: „Es ist ein Unrecht von der Königin Sonne, daß sie den ganzen Tag für sich allein haben will, es ist gerade, als könne sie sich nicht genug tun an kokettem zur Schaustellen ihrer Pracht; wie weite Wege wandert sie Tag um Tag, um sich aller Welt zu zeigen, und nur wenn man sie beleidigt hat, dann verhüllt sie rächend ihr Haupt, damit sie hernach um so mehr willkommen geheißen wird. Uns aber jagt sie in die Unendlichkeit, wo es so langweilig ist und wir so gar wenig zu sehen bekommen. Dazu müssen wir immer still halten und am selben Fleck stehen bleiben, „aber," murmelte es vor sich hin, „ich will doch einmal versuchen, dahinter zu kommen, was die Sonne eigentlich treibt." Die anderen Sternlein hörten voll Entsetzen zu, ihnen aber war ganz wohl in ihrer Haut, und sie meinten, das ist immer so gewesen, laß die Sonne ihren Weg wandern, er stört doch den unsern nicht, und unser Freund, der Mond, zeigt uns doch auch allerlei Wunderbarkeiten in der stillen Nacht, wir sind es zufrieden."

„Das ist doch kein Grund, zufrieden zu sein, weil es immer so war, ich meine dagegen, wir sollen auch einmal andere Wege wandern und uns nicht einfach beiseite schieben lassen vom ersten Strahl der Morgenröte."

„Wenn du es besser weißt, wie wir Alten, so versuche es nur, neue Wege einzuschlagen," sagte ein alter, behäbiger Stern, uns taugt der Tag einmal nicht, danach ist unsere Konstitution nicht eingerichtet, ich bin zufrieden; viele Millionen Jahre stehe ich schon an meinem Platz und habe nimmer gehört, daß man anderen etwas neidet, da kommt solch ein winziges „Weltguckerchen" und will alles besser wissen, tue, was du willst, aber ich warne dich."

„A bah, warnen, wovor denn, du alter Brummbär."

Wie das so ist, wenn sich die Unzufriedenheit einmal eingeschlichen hat, so wächst sie in aller Stille fort und reift ihrem Ziele entgegen. Eines schönen Morgens, als der Purpursaum des Morgenkleides der Königin Sonne als lichte Morgenröte den Horizont in seiner unendlichen Weite erhellte und die Sternengeschwister wie immer verschwinden, machte sich das neugierige Sternlein auf die Wanderschaft. Wie ist das schön, einmal sein eigener Herr sein und am weiten Himmelsraume, wo doch wahrlich genug Platz ist, eigene Wege zu wandern. Neugierig lugt es unter sich, hinab in die Welt, wie sich das Bild da unten verändert! Vor seinem staunenden Zuschauen erwachen Bilder der lieblichsten Herrlichkeit. Was sonst dunkle Schatten waren, zaubert das Licht jetzt strahlende Anschaulichkeit hervor, wie eine Ahnung war es ihm oft gewesen von besonderen Wundern, wenn der Mond einmal in guter Stimmung war und sie alle eingeladen hatte, zu schauen, was das Erdenvolk trieb. Wenn er selbst auch schmunzelnd seine Scherze mit ihnen trieb und die Menschlein von seinem Zauber wie närrisch wurden, wie hatten sie darüber gelacht, aber jetzt, das war etwas ganz, ganz anderes.

Wie eine Flut von seltsam unbekannten bunten Dingen lag es vor dem Stern; das waren die Farben, von denen das Nachtsternlein, dessen Dasein zwischen Dämmern und dem bleichen silbernen Mondlicht verlauft, natürlich gar keine Ahnung hatte. Wie da in der Tiefe ein Auf- und Abwogen von Bergen und Tälern, ein Flimmern und Glänzen von Flüssen und Meeren ist; und dann ganze große Zusammenhäufung von merkwürdigen Gebilden, groß und klein, hoch und niedrig. In diesen schienen die Menschen zu hausen, denn die nächtlich stillen Schläfer, liefen hier in toller Eile herum, ein Heer von Zwergen, die in Hast irgend einem Geschäft obzuliegen pflegen. Statt der behaglichen Stille war das ein Lärmen, Rattern und Dröhnen, Sausen und Tuten! Ob all des Ungewohnten wurde dem armen Sternlein ganz übel: Häuser, Fabriken, Städte, Schiffe, Straßen, Flugzeuge; alles im grellen Licht des Tages, wie flimmernd in Sonnenbrand, dazwischen herumgeisternd das Häuflein Menschen.

Da ergriff das Sternlein Sehnsucht nach seiner stillen Nacht. So furchtbar sieht der verlockende Tag in Wirklichkeit aus? Ein Schwindel erfaßte es. Da stand es nun mutterseelenallein wie ein verlaufenes Kind, das in unbekannten Gassen herumirrt; es war niemand da, der ihm helfen konnte. Taumelnd schwankte es hin und her. So kam es, daß es auf einmal zwischen Sonne und Erde geriet. Wie wurde ihm heiß in dem Lichtbade, es bäumte sich auf vor Schmerz . . . und das war seine Rettung.

Denn in dem blinden Entsetzen machte es einen Satz, der es aus der gefährlichen Nähe weg schleuderte. Nun hatte es erreicht, was es gewollt; jetzt wurde man auf das kleine Sternlein aufmerksam. Seine Eitelkeit hätte Triumphe feiern können. Freilich, es wäre doch im Irrtum gewesen. Denn die Aufmerksamkeit der Erde zog es auf sich nicht wegen seiner schimmernden Pracht, sonderr weil es bei seiner kopflosen Flucht, als es sich schon von der Sonne gefangen fühlte, einen Schatten auf die Sonne geworfen hatte.

Große Riesenaugen wurden suchend nach dem ängstlichen Sternlein ausgesandt, und Millionen Menschen blickten aufwärts. Die Leute zerbrachen sich die Köpfe, woher der Flecken auf die Sonne gefallen war, und die Gelehrten sannen über das Woher und Wohin. Kein Einziger aber erriet, daß es nur die Neugier war, die ein unwissend Ding auf unbekannte Bahnen gelockt und Sonderwege einschlagen ließ. Sie errechneten mit wunderbarer Schärfe sein Wiedererscheinen in so und soviel Zeit. Es wurde unter die Wandelsterne aufgenommen und bekam einen eigenen Namen.

Aber ihm selbst waren alle Ruhm- und Neugiergelüste abhanden gekommen, wie war es für seinen Fürwitz bestraft worden und wie hatte es zu leiden. Es war froh, daß es eine Zeitlang nichts mehr von sich wußte. Als es erwachte, machte es ganz behutsam die Augen auf. Da sah es, daß es in seiner Angst der richtigen Heimat zugeeilt. Als der Abend nahte, schlich es ganz still auf seinen gewohnten Platz. Dann erzählte es seinen Geschwistern von dem Furchtbaren, das es erlebt, und sie hörten staunend zu. Nur der alte Stern lächelt so eigen, als ob auch er einmal solche Erfahrung gesammet hätte, sein Glanz aber war jetzt ruhig und beständig.

P. Wild.

Maskenspiel.

Von Karl Wagenfeld.

Den kleinen Jungen da vor mir mit dem ausgemergelten Nacken und den hochgezogenen Schultern muß ich doch kennen. Wie ihm bei jedem der müden Schr die Hose um die madenlosen Beine schlottert!

Bald habe ich ihn eingeholt.

Richtig, er ist's, Fritz, der Junge unserer früher Zeitungsfrau.

„Na, mein Junge, bist Ostern auch aus der Schule kommen?"

„Ostern?" — Verwundert sehen mich die glänzend Augen an. „Drei Jahre bin ich schon raus, März bin ich siebzehn geworden."

„Siebzehn? Kerl, hättst in den drei Jahren ein bischen mehr wachsen können! Was hast du denn der Zeit angefangen?"

„Nichts. Der Doktor sagt ja, ich darf nicht arbeit ich hätt's an der Lunge. Vor 6 Wochen hab' ich auch Blutsturz gehabt."

„O, du armer Kerl! Was sagt denn der Doktor jetz

„Ja, hat er gesagt, mir hilft nix mehr, meine Lun wäre ganz kaputt, und 'n schweren Hesfehler, den ha ich auch."

Ohne jede Aufregung sagt er sein Todesurteil daher.

„Na, mein Junge, so arg wird's wohl nicht sein, m tüchtig essen und Milch trinken."

„Ja, ich mag nix. Wir haben wohl echte, gu Butter und feines, weißes Brot. Eine Schnitte kann wohl essen, aber mehr, hä, da muß ich mich k . . . . der Doktor hat gesagt, ich sollte nach Juist."

„Nach Juist? Kerl, da kannst du wohl lachen! Z zum Frühjahr an die schöne See! Sollst mal sehen, wirst du wieder ganz gesund. Freust dich doch sich darauf?"

„Nee, gar nicht, ich hab' so 'ne Angst. Da muß i zwei Stunden über's Meer, ich bin so bange, daß d Schiff untergeht und daß ich ertrinke."

Ich beruhige ihn, wünsche ihm gute Reise und gu Besserung.

Beim Briefkasten bleibt er stehen, einen Brief hinei zuwerfen.

„Auf Wiedersehen!" ruft er hinter mir her.

Auf Wiedersehn?

Mir aber klingt's in den Ohren, das nüchterne kal „meine Lunge wäre ganz kaputt, und ich hätt'n Hef fehler".

Weiß Gott, wie oft hat er es hergesagt, bis es nüchtern klingt . . . Der Tod, ihm so sicher wie etwas, hat für ihn seine Schrecken verloren.

. . . . „Und ich bin so bange, daß ich ertrinke."

Warum mag er ihn jetzt schrecken, er, der altvertra dessen Knochenfaust ihm jahrelang im Nacken liegt?

„Tod, was soll dein Maskenspiel?"

Die praktische Hausfrau.

Gute Spitzen.

Brüsseler sowie auch feine Valenciennes Spitzen wa den vorzüglich in ungesüßter, lauwarmer Milch gewasch Um sie zu stärken, sollte man die Spitzen in Zuckerwa und bügele sie halbtrocken, am vorteilhaftesten auf ei zusammengelegten Woll- oder Kameelhaardecke, de durch die weiche Unterlage wird das Muster der zar Gewebe gehoben.

*

Für die Küche.

Wiener Butternockerln. Man rührt ein guten Kochlöffel voll Butter flaumig ab, gibt unter b ständigem Rühren ein ganzes Ei hinein, rührt weite gibt nun etwas Salz dazu und so viel feines (griffig Mehl, als die Masse aufnimmt (man hüte sich, den T zu fest zu machen), rührt alles gut zusammen und l nun die Masse zugedeckt an einem kühlen Ort rasten. N ungefähr einer halben Stunde sticht man mit ein Kaffeelöffel längliche Nockerln aus dem Teig und la sie in die siedende Rindsuppe (man nehme dazu ein breiten Topf, damit sie Platz zum Auflassen haben), de immer gleich den Deckel darauf und läßt die Nockerln lan saft zirka 10 Minuten kochen. Da sie schön aufgehen, biete diese Masse für drei Personen ausreichend.

Gefüllter Kohlkopf. Der Kohl wird hal weich gedämpft, nach dem Erkalten werden die Blätt auseinandergelegt. Zur Füllung nimmt man gehack Fleisch, Butter, ein Ei, geweichtes Weißbrot, Pfeffer u Salz, sowie das feingehackte und in Butter gedämpf Innere des Kohlkopfes. Diese Masse wird gut verm und in das Innere des Kohlkopfes gefüllt. Der K wird mit Garn zusammengebunden, damit die Blä nicht auseinanderfallen und in Butter schön gelb g dämpft.

Himbeerbrötchen. Ein halbes Pfund Zu wird mit zwei ganzen Eiern und 4 Eigelb 34 Stun gerührt. Dann werden vier Löffel Himbeermarmelad nach und nach darunterverrührt und 34 Pfund Mehl da getan. Die Masse wird zu Häufchen geformt, auf ein g bestrichenes Blech gesetzt und in gelinder Hitze gebac

Ausflugs-Restaurant
„Michelshöhe" Steele
Endstation der Gelsenkirchener Straßenbahn
Schattige Garten-Anlagen.
Schöner Saal und angenehme Gesellschaftsräume. 16288
Guter Kaffee. Dortm. Union-Bier.
Jeden Sonntag:
Tanzvergnügen.

Kaufhaus
Adolf Prinz
Bahnhofstraße 80.
Damen-Kleider
Kinder-Kleider
Blusen — Röcke
Wäsche
Kleiderstoffe
Baumwollwaren



Du mußt sparen! Immerfort
Drängt dich dieses eine Wort.
Du mußt sparen! Welcher Hohn,
Wie bescheiden lebst du schon!
Du mußt sparen! Aber wie, aber was?
Du kannst sparen, brauche Gas!

Lassen Sie Ihren Gastarif neu einschätzen!
Benutzen Sie bei Anschaffung von Gas-Apparaten und Lampen unsere bequeme Zahlungsweise!
Holen Sie sich Rat und Auskunft jederzeit kostenlos von uns! 15487

Städtisches Gaswerk
Gelsenkirchen.



Thiel
Spezialhaus für elegante Damen-Ausstattungen
Gelsenkirchen
am Hauptbahnhof.

Kluge Hausfrauen
decken ihren Bedarf in Glas, Porzellan, Luxus- und Galanteriewaren; ferner zur bevorstehenden Saison in Einkochgläsern und -Apparaten (ver zinkt und emailliert). Marke „Weck" bei
Ebertz, Bochumerstr. 54.

CARL v. KORFF
Juwelen • Uhren • Gold • Silber
GELSENKIRCHEN
Bahnhofstraße 81 Fernsprecher 782

Eleganfe Damenhüfe
und Strickbekleidung
zu mäßigen Preisen
Anny Schagemann
Hochstraße 42
Telephon 3208